

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 104 (1989)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

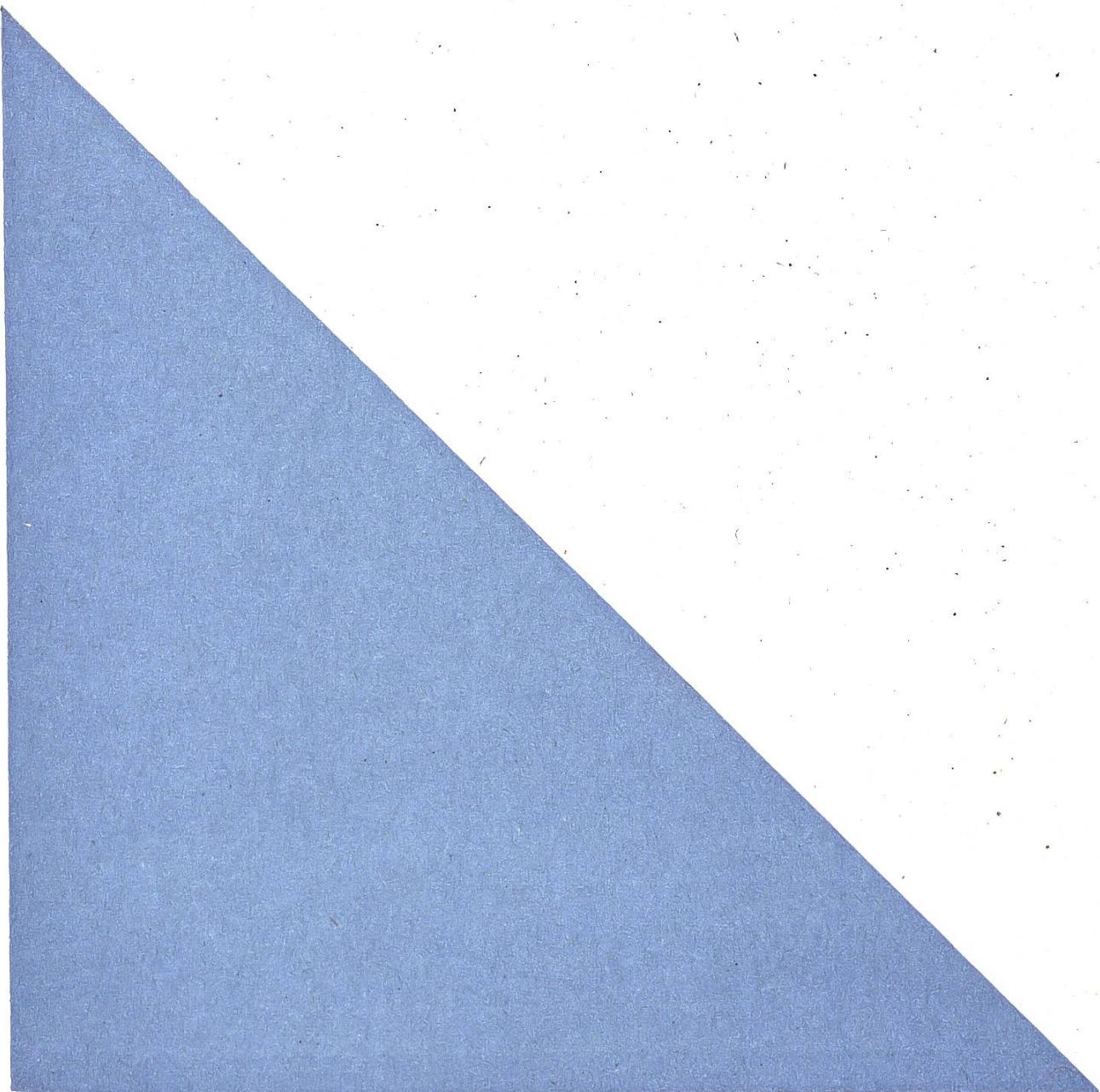
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

11

**104. Jahrgang
Nummer 11
November 1989**

Schulblatt des Kantons Zürich



11

Inserate für die Nummer 12/1989
müssen bis spätestens am
15. November 1989 im Besitz
der Erziehungsdirektion,
Walchetur, 8090 Zürich, sein.

Abonnemente und Mutationen:
Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich
Postfach, 8045 Zürich
Abonnement: Fr. 36.— pro Jahr

Inhaltsverzeichnis

- 889 Allgemeines
 - Vorverlegung des Redaktionsschlusses
 - Achtung, Lawinengefahr!
 - Sicherheit im Skilager
 - 700 Jahre Eidgenossenschaft, Aktivitäten
- 894 Volksschule und Lehrerbildung
 - Richtlinien für den Französischunterricht an der Primarschule
 - Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich
 - Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe
 - Ausbildungskurs für die Erteilung von Englisch oder Italienisch an der Oberstufe der Volksschule
 - Diplomprüfungen für das höhere Lehramt in den allgemeinbildenden Fächern der Berufsschulen
 - Obligatorische Turnprüfung
 - Islamische Schüler an der Volksschule
 - Kinder- und Jugendbücher in verschiedenen Sprachen – eine Bibliographie
 - Lehrerschaft
- 916 Mittelschulen / Lehrerseminare / Höhere Technische Lehranstalt
- 917 Universität
 - Promotionen September 1989
 - Zürcher Kantonale Maturitätsprüfungen
- 925 Kurse und Tagungen
- 967 Ausstellungen
- 969 Literatur
- 970 Verschiedenes
- 976 Offene Lehrstellen

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Vorverlegung des Redaktionsschlusses für das Schulblatt

Wegen der Weihnachtstage muss der Redaktionsschluss für die Januar-Nummer des Schulblattes auf Mittwoch, 6. Dezember 1989, vorverlegt werden. Gleichzeitig teilen wir Ihnen mit, dass für die folgenden Nummern der 15. des Vormonats als Tag des Redaktionsschlusses gilt. Wenn der 15. auf einen Samstag oder Sonntag fällt, so gilt der vorangehende letzte Arbeitstag als Redaktionsschluss.

Die Daten für den Redaktionsschluss müssen strikte eingehalten werden. Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir zu spät eintreffende Publikationen erst im nächstfolgenden Schulblatt veröffentlichen, sofern es vom Datum her noch sinnvoll ist.

Die Erziehungsdirektion

Achtung, Lawinengefahr!

Wir ersuchen die Leiter und Hilfsleiter von Schülerskilagern, der Lawinengefahr grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Vor allem sind allfällige Anordnungen der Pisten- oder Rettungsdienste sowie die Hinweise des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch, Davos, zu beachten.

Der Lehrerschaft wird empfohlen, die Schüler in geeigneter Form in den Themenkreis Schnee und Lawinen einzuführen und sie im Beobachten der Naturvorgänge in der winterlichen Landschaft anzuleiten. Die Lagerteilnehmer sollen über die Merkmale der Lawinengefahr sowie über Vorsichts- und Schutzmassnahmen unterrichtet werden.

Zur Information und zur Einarbeitung ins Thema «Lawinenkunde – Lawinengefahr» werden der Lehrerschaft folgende Medien empfohlen:

Bücher

«Lawinen», Melchior Schild, Kant. Lehrmittelverlag, 1982, Fr. 10.—, (Broschüre für Lehrer).

Weitere Literatur:

«Das Schweizerische Lawinenbulletin», eine Interpretationshilfe für Benutzer, Paul Föhn, Mitteilungen des Eidg. Institutes für Schnee- und Lawinenforschung, 1985, gratis zu beziehen beim Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch, Davos.

«Lawinenkunde für den Praktiker», Bruno Salm, Schweizerischer Alpenclub-Verlag, 1982, Fr. 26.—.

Merkblätter

«Achtung Lawinen!», Schweizerischer Alpenclub und Schweizerische Rettungsflugwacht, 1982. Einzelexemplare können beim SAC, Bern, oder der Rega, Zürich, gratis bezogen werden.

«Lawinen!», Faltprospekt der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) mit Hinweisen auf die wichtigsten Gefahren und Verhaltensweisen. (Gratis, solange Vorrat!)

Filme

«Lawinen I: Bedrohung für den Menschen», F 773.26, 16 mm-Film, Dauer 24 Min.

«Lawinen II: Gefahr für den Skifahrer», F 773.24; 16 mm-Film, Dauer 49 Min.

Die Filme können – für Schulen gratis. – bezogen werden bei der Mediothek der ETS, 2532 Magglingen, Telefon 032 / 22 56 44.

Besonders empfohlen sei auch die Tonbildschau «Schnee – Skifahrer – Lawinen», 40 Dia-positive mit einem Text von 20 Minuten Dauer auf Tonband. Herausgegeben vom Schweizerischen Turnlehrerverein. (Vergriffen, aber noch bei Schulämtern und in vielen Schulhäusern vorhanden.)

Die Erziehungsdirektion

Sicherheit im Skilager

Jedes Jahr passieren Skiunfälle, die beim Beachten einiger Grundregeln vielleicht hätten vermieden werden können.

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Schüler frühzeitig zu ermahnen, die Skiausrüstung zu überprüfen. Dazu gehören vor allem einwandfreie Skis mit richtig eingestellten Bindungen. Die Einstellung soll vor dem Lager durch einen Fachmann kontrolliert werden. Oft erfordert eine Gewichtszunahme eine Korrektur der Einstellung.

Achten Sie im Lager auf witterungsgerechte Kleidung; steife Glieder und starre Gelenke erhöhen das Unfallrisiko. Um den Körper nach der ersten Skiliftfahrt aufzuwärmen, ist gezielte Gymnastik (Sprung-, Schwung- und Dehnungsübungen) oder ein kurzer Aufstieg angeraten.

Auf der Piste gelten die 10 FIS-Verhaltensregeln. Diese Regeln haben zwar keine Gesetzeskraft, werden aber von den Gerichten oft als Grundlage für ihre Urteile verwendet:

FIS-Regeln 1–10:

1. Rücksichtnahme auf die andern Skifahrer

Jeder Skifahrer muss sich stets so verhalten, dass er keinen anderen gefährdet oder schädigt.

2. Beherrschung der Geschwindigkeit und der Fahrweise

Jeder Skifahrer muss Geschwindigkeit und Fahrweise seinem Können und den Gelände- und Witterungsverhältnissen anpassen.

3. Wahl der Fahrspur

Der von hinten kommende Skifahrer muss seine Fahrspur so wählen, dass er vor ihm fahrende Skifahrer nicht gefährdet.

4. Überholen

Überholt werden darf von oben oder unten, von rechts oder links, aber immer nur mit einem Abstand, der dem überholten Skifahrer für alle seine Bewegungen genügend Raum lässt.

5. Pflichten des unteren und des querenden Skifahrers

Jeder Skifahrer, der in eine Abfahrtsstrecke einfahren oder ein Skigelände überqueren will, muss sich nach oben und unten vergewissern, dass er dies ohne Gefahr für sich und andere tun kann. Dasselbe gilt nach jedem Anhalten.

6. Verweilen auf der Abfahrtsstrecke

Jeder Skifahrer muss es vermeiden, sich ohne Not an engen oder unübersichtlichen Stellen einer Abfahrtsstrecke aufzuhalten. Ein gestürzter Skifahrer muss eine solche Stelle so schnell wie möglich freimachen.

7. Aufstieg

Ein aufsteigender Skifahrer darf nur den Rand einer Abfahrtsstrecke benutzen; er muss auch diesen bei schlechten Sichtverhältnissen verlassen. Dasselbe gilt für den Skifahrer, der zu Fuss absteigt.

8. Beachten der Zeichen

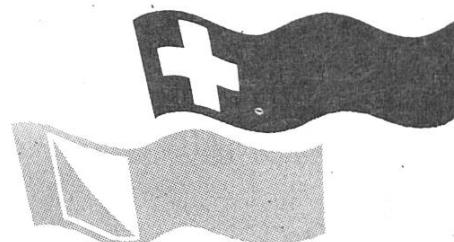
Jeder Skifahrer muss die Zeichen auf den Abfahrtsstrecken beachten.

9. Verhalten bei Unfällen

Bei Unfällen ist jeder zur Hilfeleistung verpflichtet.

10. Ausweispflicht

Jeder, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muss im Falle eines Unfalles seine Personalien angeben.



700 Jahre Eidgenossenschaft, Kanton Zürich Aktivitäten der Schule im Jubiläumsjahr

Unter dem Signet der Schweizer und Zürcher Flagge, dem offiziellen Logo der Gesamtorganisation «700 Jahre Eidgenossenschaft, Kanton Zürich», das hier leider nicht farbig wiedergegeben werden kann, soll nach der ersten Orientierung im Oktober-Schulblatt in den kommenden Monaten laufend über weitere Vorhaben und Anlässe aus der breiten Palette der für die Schule geplanten Aktivitäten und den jeweiligen Stand der Vorarbeiten informiert werden.

Aus der Reihe der im Wettbewerb «Zürich morgen» prämierten Ideen, die einen direkten Bezug zur Schule haben und die Mitwirkung von Klassen und Schulkindern vorsehen, möchten wir in dieser Ausgabe des Schulblattes das Projekt

«Zürich in der Welt – die Welt in Zürich»

ausführlich vorstellen.

Diese Idee wurde vom Forum «Schule für **eine** Welt» eingereicht und von der Jury als sorgfältig ausgearbeitetes Projekt, das eine möglichst umfassende Breitenwirkung erzielen soll, prämiert. Es wird nun vom Forum gemeinsam mit der Erziehungsdirektion durchgeführt.

Im Rahmen dieses Projektes sollen sich Schülerinnen und Schüler aller Stufen, vom Kindergarten bis zur Mittel- oder sogar Berufsschule, intensiv mit ihrem unmittelbaren Lebensumfeld befassen. Zur Mitwirkung sind daher einzelne Klassen, im Zeichen einer gemeinsamen, stufenübergreifenden Zusammenarbeit alle Klassen eines Schulhauses, eines Quartiers oder im Idealfall einer ganzen Gemeinde eingeladen.

Das Ziel: global denken – lokal handeln

Die Schülerinnen und Schüler des Kantons Zürich entdecken, erfahren und bringen während des Schuljahres 1990/91 zum Ausdruck, wie heute die ganze Welt in ihrer Gemeinde gegenwärtig ist und in welcher Weise ihre Gemeinde Verbindungen in alle Welt pflegt. Dadurch erkennen sie die globale Verflochtenheit ihres Alltags und entwickeln ein Bewusstsein der Verbundenheit mit allen Teilen der Welt, ihren Kulturen und Menschen; andererseits vertiefen sie die Kenntnisse und Verwurzelung in ihrem Lebensumfeld und stärken ihre kulturelle Identität.

Diese Erfahrungen können von den Schülern in vielfältiger Weise ausgewertet und dargestellt werden: in Ausstellungen, durch Pressearbeit oder Berichte, an Elternabenden, in der Gestaltung eines «interkulturellen Ortsplanes» zum Beispiel oder sogar mit der Organisation eines Abschlussfestes, eines «Weltmarktes» in der Gemeinde, in den die ausländischen Einwohner einbezogen werden.

Unterrichtshilfen für interessierte Lehrerinnen und Lehrer, Schulen oder Schulgemeinden

Hinweise und konkrete Beispiele zum Projekt «Zürich in der Welt – die Welt in Zürich» sollen stufenspezifische Unterrichtseinheiten bieten, die gegenwärtig speziell für das Projekt entwickelt werden. Diese Materialien stützen sich auf Unterrichtserfahrungen in anderen Ländern und geben den interessierten Lehrkräften wertvolle Anregungen, Aktionsvorschläge, Hinweise und Hintergrundinformationen sowie ein flexibles Raster, das auf die jeweilige Gemeinde anwendbar ist. Besondere Beachtung wird dabei der Integration der Vorschläge in den Lehrstoff geschenkt, um eine zusätzliche Belastung zu vermeiden.

Eine Einladung zum Mitmachen

Sie sind eingeladen, mit Ihrer Klasse, mit Ihrem Schulhaus oder sogar mit der Schulgemeinde dieses Projekt aktiv mitzugehen! In einer ersten Phase möchten wir besonders Lehrkräfte ansprechen, die im Frühjahr 1990 Unterrichtsvorschläge erproben und im Sinne von Modellklassen an der Entwicklung des Projekts teilnehmen möchten.

Die Planung von besonderen Einführungskursen in die allgemeine Thematik des Projektes mit seinen wichtigen interkulturellen Aspekten und in die erwähnten Unterrichtseinheiten wird in Zusammenarbeit mit der Abt. Lehrerfortbildung des Pestalozianums in die Wege geleitet. Die ersten Kurse finden voraussichtlich im ersten Quartal des Jahres 1990 statt. Wir bitten interessierte Lehrkräfte, die Kursausschreibung im Jahresprogramm der ZAL oder in einem der nächsten Schulblätter zu beachten.

Falls Sie vor allem an der Mitwirkung während der Erprobungsphase interessiert sind, bitten wir Sie, sich beim Projektleiter für die Aktivitäten der Schule zur 700-Jahr-Feier, Gustav Ott, Erziehungsdirektion, Abt. Volksschule, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, schriftlich oder telefonisch über die Telefonnummer 01 / 259 22 53 zu melden. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und hoffen auf Ihre Teilnahme!

Thomas Imboden
Projekt-Delegierter
Forum «Schule für **eine** Welt»

Gustav Ott
Erziehungsdirektion
Projektleiter
«Aktivitäten der Schule»

Die Erziehungsdirektion

Projekt «Zürich in der Welt – die Welt in Zürich»

Teilnahme an der Erprobungsphase im Jahre 1990

Ich bin/wir sind daran interessiert, mit meiner/unseren Klasse(n) im Frühjahr 1990 die Unterrichtshilfen für das Projekt «Zürich in der Welt – die Welt in Zürich» zu erproben.

Ich/wir würde(n) auch an entsprechenden Einführungskursen Interesse zeigen.

ja

nein

Name: _____ Vorname: _____

Privatadresse: _____

Schulhausadresse: _____

Stufe(n) / Klasse(n): _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte kopieren und einsenden an:

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abt. Volksschule,
z. H. Gustav Ott, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich

Volksschule und Lehrerbildung

Richtlinien für den Französischunterricht an der Primarschule

Auszug aus dem Erziehungsratsbeschluss vom 26. September 1989

A. Vorgeschichte

Der Lehrplanentwurf für den Französischunterricht an der Primarschule, der in der «Unterlage zur Begutachtung und Vernehmlassung» vom 24. Januar 1984 veröffentlicht worden war, entspricht im Aufbau noch einem Lehrplan, wie er vor Aufnahme der Arbeiten für die Gesamtrevision der Lehrpläne üblich war. Auch war er in der Vernehmlassung verschiedentlich als zu wenig konkret bezeichnet worden.

Im Beschluss des Erziehungsrates vom 11. März 1986 über «Vorverlegung des Französischunterrichts in die Primarschule» wird gemäss Ziffer VIII die Lehrplangruppe für die Gesamtrevision der Lehrpläne beauftragt, den Lehrplan für Französisch an der Primarschule im Sinne der vom Erziehungsrat zu beschliessenden Strukturen für die Lehrpläne und unter Berücksichtigung der Begutachtungs- und Vernehmlassungsergebnisse zum Französischunterricht zu überarbeiten.

Im Frühjahr 1986 stand fest, dass der Französischunterricht vor Inkraftsetzen der neuen Lehrpläne aufgenommen würde. Im Auftrag der Erziehungsdirektion entwarf deshalb ein Ausschuss der damaligen «Arbeitsgruppe Schulversuche» Richtlinien für die Übergangszeit bis zum Zeitpunkt der Einführung der neuen Lehrpläne.

Für den Aufbau und die Form, nicht aber für den Inhalt dieser Richtlinien für den Französischunterricht an der Primarschule waren wegleitend:

- das Beispiel für einen Sprachlehrplan in den «Grundlagen für einen neuen Lehrplan der Volksschule des Kantons Zürich» vom 17. Dezember 1985
- der Französischlehrplan für das 5. und 6. Schuljahr im Kanton Bern aus dem Jahre 1983, der damals als neuer Lehrplan mit der Gliederung in Lernziele und Lerninhalte zur Verfügung stand. Der Entwurf der Arbeitsgruppe gliederte sich in einen Richtlinienteil im Umfang von 10 Seiten und einen Stoffplan im Umfang von 7 Seiten.

Die damalige «Kommission für Planung und Koordination der Einführungsvorarbeiten», «Planungsstab» genannt, war die Vorgängerin der heutigen Französischkommission. Nach Beratungen an zwei Sitzungen entschied sie am 24. November 1986, den vorliegenden Entwurf «Erläuterungen zum Lehrplan Französischunterricht an der Primarschule vom 24. Januar 1984» unter Bezug der Autoren beider Französischlehrwerke für die Primarschule überarbeiten zu lassen. An der ersten Sitzung der neu gebildeten «Französischkommission Primarschule» vom 19. August 1987 wurden die überarbeiteten Richtlinien verabschiedet.

Als die kantonsrätliche Kommission die Vorlage vom 16. September 1987 «Bericht und Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat zur Kantonalzürcherischen Volksinitiative für «Mehr Mitbestimmung im Schulwesen» (Initiative gegen verfrühten Fremdsprachenunterricht)» beriet, wurde geprüft, die Richtlinien an die Mitglieder der Kommission abzugeben. Sie wurden deshalb dem Erziehungsrat durch Auflage auf dem Kanzleitisch zur Kenntnis gebracht. Die Richtlinien umfassten acht Seiten. Dies war dem Erziehungsrat zu umfangreich, und er ordnete eine Überarbeitung an. Eine erste gekürzte Fassung wurde von der Französischkommision am 22. Januar 1988 zurückgewiesen, weil darin immer wieder auf die ausführliche Fassung verwiesen wurde.

An den Sitzungen vom 3. März, vom 19. Mai und vom 24. Juni 1988 beriet die Französischkommission die gekürzten Richtlinien gründlich und verabschiedete sie am 24. Juni 1988 endgültig. Sie umfassen noch 3 Seiten. Der Anhang, der die Lerninhalte aufgrund der verwendeten Lehrwerke knapp und anschaulich zusammenfasst, konnte nicht gekürzt werden.

Da ab Frühjahr 1988 auch die Ständigen Gruppen die neuen Detaillehrpläne entwarfen, wurde geprüft, ob der ab April 1989 vorliegende erste Entwurf des Französischlehrplans allenfalls als Richtlinien für die Übergangszeit hätte in Kraft gesetzt werden können. Er umfasst jedoch 9 Seiten und muss wie die übrigen ersten Entwürfe noch überarbeitet und durch verschiedene Gremien wie die Lehrplangruppe und die erziehungsrätliche Kommission geprüft werden, bevor er dem Erziehungsrat unterbreitet wird. Dafür steht die Zeit nicht zur Verfügung, weil der Französischunterricht in der Region I in den 5. Klassen bereits mit Beginn des Schuljahres 1989/90 aufgenommen worden ist.

B. Erwägungen

Für die vorliegenden Richtlinien wurden inhaltlich der seinerzeitige Lehrplanentwurf der Vernehmlassungsunterlage, die ausführliche Fassung der Richtlinien und die abgelehnte Kurzfassung verwendet. Die Richtlinien enthalten in der knappsten Form, die noch eine Aussage erlaubt, die Lernziele als Handlungsziele.

Der Anhang fasst die Lerninhalte zusammen. Da es sich um einen kommunikativen Unterricht handelt, ist er in die Gruppen «Redeabsicht», «französische Redemittel», «Situationen» und «grammatische Probleme» gegliedert. Weil es sich um die Lerninhalte handelt, welche die Grundlage für die in den Versuchen entwickelten Lehrwerke bildet, kann dieser Teil nicht gekürzt werden.

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens

beschliesst der Erziehungsrat:

- I. Die «Richtlinien für den Französischunterricht an der Primarschule» (Anhang 1) und der «Anhang zu den Richtlinien für den Französischunterricht» (Anhang 2) werden mit sofortiger Wirkung erlassen.
- II. Bis zum Inkrafttreten des Französischlehrplans für die 5. und 6. Klassen im Rahmen der Lehrplanrevision auf Beginn des Schuljahres 1992/93 bilden die Richtlinien vom 26. September 1989 die Grundlage für den Französischunterricht an der Primarschule und für die Ausbildung der Primarlehrer in Französisch.

Anhang 1

«Richtlinien für den Französischunterricht an der Primarschule»

A. Zweck

Die Richtlinien dienen als verbindliche Grundlage für den Unterricht während der Zeit der Einführung des Französischunterrichts an der Primarschule, bis im Schuljahr 1992/93 der im Rahmen der laufenden Lehrplanrevision geschaffene und durch den Erziehungsrat genehmigte Lehrplan in Kraft treten wird.

Sie orientieren sich an den Ergebnissen der zwanzigjährigen Entwicklung und Erprobung des Französischunterrichts für die Primarschule. Dabei steht der kommunikative Französischunterricht im Mittelpunkt. Sie sollen verhindern, dass dieser Französischunterricht durch stufenfremde Forderungen wie Orthographielehrgang, mehr grammatisches Wissen, Notengebung und Selektionswirksamkeit unterlaufen wird.

Der Anhang 2 «Lerninhalte, Sachgebiete» hat informativen Charakter. Er dient vor allem als Hilfe für die Lehrerausbildung und Unterrichtsplanung.

B. Allgemeine Bedeutung

1. Leitideen

Aus staatspolitischen Überlegungen wird Französisch als erste obligatorische Fremdsprache eingeführt. Sie ermöglicht den Kontakt mit der grössten sprachlichen Minderheit unseres Landes und erleichtert den Zugang zum Italienischen.

Die französische Sprache erleichtert dem Schüler Kontakte mit Menschen einer andern Sprachgemeinschaft. Sich mit Menschen fremder Sprache verstündigen zu können, stärkt das Selbstvertrauen.

2. Stufenspezifische Voraussetzungen

Der Entwicklungsstand des Mittelstufenschülers bietet günstige Voraussetzungen für das Lernen einer Fremdsprache.

3. Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht soll motivierend und vielfältig sein. Die Spannweite umfasst Arbeit im Klassenverband sowie individuelle und partnerschaftliche Aktivitäten, musisches Erleben und bewusstes Lernen, frohes Spielen und gezieltes Arbeiten usw. Dem Schüler sollen auch das Welschland und seine Bewohner nähergebracht werden.

4. Ziele

In den beiden ersten Jahren des Französischunterrichts erwirbt der Schüler die Fähigkeit, sich in einfachen Situationen zu verständigen. Damit eignet er sich zugleich eine entwicklungsfähige Grundlage für das Lernen an weiterführenden Schulen an. Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben sind eng miteinander verbunden. Hörverstehen und Sprechen haben dabei den Vorrang, Lesen und Schreiben hingegen sind in erster Linie Lernhilfen und untergeordnete Lernziele.

C. Lernbereiche

1. Die vier Grundfertigkeiten

a) Hörverstehen

Das Hörverstehen ist eines der wichtigsten Ziele des Fremdsprachunterrichts, weil jede mündliche Verständigung richtiges Hören und Verstehen des Gehörten voraussetzt. Der Schüler kann einem weitgehend einsprachigen Unterricht nur dann folgen, wenn die Förderung des Hörverständens im Mittelpunkt des Unterrichts steht. Hörverstehen ist aber nicht nur eine Voraussetzung für die anderen sprachlichen Fertigkeiten, sondern sie steht zu ihnen auch in enger Wechselwirkung. Wenn der Schüler in der Fremdsprache spricht, liest oder schreibt, dann lernt er auch besser hören und verstehen.

Ziele

Der Schüler lernt elementares Französisch richtig hören und verstehen. Dabei ist zu beachten, dass er nicht alles, was er versteht, sprechen muss. Der Schüler lernt:

- französisch Sprechende verstehen, wenn sie sich im Rahmen des ihm bekannten Wort- und Formenschatzes ausdrücken
- vereinzelte unbekannte Ausdrücke aus dem Zusammenhang erschliessen
- durch nichtsprachliche und sprachliche Mittel sein Verstehen oder Nichtverstehen anzeigen
- einem einfachen gesprochenen, vorgelesenen oder durch Tonträger reproduzierten Hörtext mit ihm bekannten Wörtern die wichtigsten Informationen entnehmen.

b) *Sprechen*

Der Unterricht legt grosses Gewicht auf kommunikatives Sprechen. Der Schüler soll in erster Linie lernen, mit Gesprächspartnern Verbindung aufzunehmen (z.B. zu grüssen, zu fragen, zu informieren usw.), sich in Alltagssituationen, bei Spiel und Arbeit zu gemeinsamem Tun zu verständigen und dabei mit einfachen Mitteln auszudrücken, was ihn, den Gesprächspartner oder eine in der Situation aktuelle Sache betrifft. Solch kommunikatives Sprechen wird gelegentlich durch nachahmendes Sprechen (z.B. auswendig aufsagen) ergänzt. Es ist nötig, dass sich der Unterricht am Erlebnis- und Erfahrungsbereich des Schülers orientiert. Die zu erlernende Sprache soll einfach und allgemeinverständlich sein.

Ziele

Der Schüler erwirbt die Bereitschaft und Fähigkeit, sich mit einfachen Mitteln französisch auszudrücken.

Der Schüler lernt in der französischen Sprache:

- sich mit einfachen Mitteln verständigen
- als Sprecher einen Gesprächspartner zum Reden und Handeln bringen und als Zuhörer sprachlich und nichtsprachlich reagieren
- vom Lehrer gesprochene oder auf Tonträgern aufgezeichnete einfache Sätze muttersprachlicher Sprecher möglichst lautrein und mit richtiger Intonation nachsprechen
- im Unterricht erarbeitete Texte und Dialoge sprechen.

c) *Lesen*

Das individuelle leise Lesen ist für den Fremdsprachunterricht unerlässlich, weil der Schüler sehr bald einfache kleine Texte (z.B. schriftliche Arbeitsanweisungen) verstehen soll. Das Hauptgewicht wird deshalb zu Beginn des Fremdsprachunterrichts nicht auf die Technik des lauten, vortragenden Lesens gelegt, sondern vielmehr auf das Textverständnis. Der Schüler soll in der Regel nur lesen, was er vorher gehört und gesprochen hat.

Ziele

Der Schüler lernt:

- einem einfachen Text Informationen entnehmen
- in einem Text unbekannte Ausdrücke aus dem Zusammenhang erschliessen
- durch lautes Lesen das Schriftbild ins Lautbild umsetzen.

d) *Schreiben als Lernhilfe*

Im Fremdsprachunterricht an der Primarschule sind die schriftlichen Tätigkeiten auf jene zu beschränken, die für jeden Schüler von Anfang an als Lernhilfe geeignet sind.

Was der Schüler schreibt, soll er vorher gehört, verstanden, gesprochen und gelesen haben.

Auf zu hochgesteckte Lernziele wie freien schriftlichen Ausdruck oder den Erwerb einer umfänglichen Orthographie muss aus stufenspezifischen und zeitlichen Gründen verzichtet werden. Als Hilfsmittel soll dem Primarschüler in der Regel das Schriftbild zur Verfügung stehen. Auf Wort- und Satzdiktate wird verzichtet.

2. Integrierte Bereiche

a) Vorbemerkung

In allen vier Lernbereichen, im Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben, erweitert und festigt der Schüler seinen Wort- und Formenschatz, verbessert er seine Aussprache und lernt, die Gesetzmässigkeiten der französischen Sprache zu entdecken. Wort- und Formenschatz, Aussprache und Grammatik werden nur selten isoliert geübt. Darum sind sie hier unter dem Titel «integrierte Bereiche» dargestellt.

b) Wort- und Formenschatz

Der Schüler erwirbt sich im Laufe der beiden ersten Lernjahre einen aktiven Grundwortschatz, der es ihm erlaubt, sich in einfachen Sprechsituationen zu verständigen.

c) Aussprache

Vorrangiges Ziel der Ausspracheschulung ist die Verständigung. Wer korrekt ausspricht, wird besser verstanden, wer versteht, lernt besser sprechen. Darum erstreckt sich die Pflege der Aussprache über die gesamte Dauer des Fremdsprachunterrichts. Es soll verhindert werden, dass sich eine fehlerhafte Aussprache einschleift.

d) Grammatik

Auch ein neuzeitlicher Fremdsprachunterricht kann nicht auf Grammatik verzichten. Sie ist aber stets dem Erwerb kommunikativer Fertigkeiten untergeordnet und soll den Lernprozess stützen. Grammatische Einsichten stehen nicht am Anfang des Lernprozesses (z.B. als gegebene Regeln), sondern der Schüler erwirbt sich grammatische Einsichten im Umgang mit der Sprache. Sie beschränken sich auf wenige Grundbegriffe.

Anhang 2

Anhang zu den «Richtlinien für den Französischunterricht»

In diesem Anhang werden die Lerninhalte nach neuzeitlichen Grundsätzen dargestellt. Er zeigt – nach den Vorschlägen des Europarats und den Empfehlungen der EDK – welche Redesituationen und Redemittel im Mittelpunkt eines elementaren Fremdsprachunterrichts stehen müssen, damit sich der Schüler in einfachen alltäglichen Situationen verständigen kann.

Dieser Anhang hat informativen Charakter. Er ist vor allem als Hilfe für die Lehrerbildung vorgesehen und kann, zusammen mit den im Kanton Zürich verwendeten Basislehrmitteln, für die Unterrichtsplanung verwendet werden.

Lerninhalte, Sachgebiete

Vorbemerkungen

Konzeption

Die Lerninhalte sind nach folgenden Gesichtspunkten gegliedert: In bisherigen Stoffplänen und Lehrmitteln für den Fremdsprachunterricht waren Lernstoff und Sachgebiete sehr oft nach grammatischen Gesichtspunkten ausgewählt und geordnet. Ein Unterricht aber, der als Hauptziel jene Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickeln soll, die der Schüler zu sprachlicher Verständigung in Alltagssituationen benötigt, verlangt einen anderen Aufbau.

Darum sind hier die Lernziele als eine Auswahl von Redeabsichten und Redeakten definiert, die dem Schüler ermöglichen, sich mit einfachsten Mitteln in einfachen alltäglichen Situationen zu verständigen. Dabei können die Schüler verschiedener Leistungsfähigkeit ihre Redeabsichten mit qualitativ unterschiedlichen sprachlichen Mitteln ausdrücken. Auf diese Weise ist es allen Schülern möglich, die in den «Richtlinien» formulierten Ziele zu erreichen.

Lerninhalte

Die Darstellungsweise der Lerninhalte macht deutlich, dass die Unterrichtsplanung von den Redeabsichten-Redeakten *) (Kolonne RA) ausgeht. Sie bilden die Basis für alle Lernbereiche, das heißt für das Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben. Der zu verwendende Wort- und Formenschatz (Kolonne F) sowie die gewählten Sprechsituationen (Kolonne SIT) können je nach Lehrmittel variieren und richten sich nach den Gegebenheiten des Unterrichts. Dasselbe gilt für das zu erwerbende grammatische Wissen (Kolonne GR).

Die neben der Kolonne RA (Redeabsichten-Redeakte) in der Kolonne F als Redemittel aufgeführten französischen Beispiele verdeutlichen, wie die als Redeabsichten (Aussageintentio- nen) definierten Lernziele in Sprache umgesetzt werden können. Die in der Kolonne SIT (Situationen) aufgezählten Situationen und Handlungen skizzieren den situativen Rahmen, in dem die Redeabsichten geäußert werden können. Sie sind als methodische Hinweise aufzu- fassen. Der Abschnitt GR (Grammatik) weist auf die wichtigsten grammatischen Probleme hin, denen der Schüler begegnet, wenn er sich verständigen will.

Die französischen Beispiele (Kolonnen F und GR) dürfen nicht aus dem situativen Rahmen herausgerissen und isoliert als abrufbares Wissen interpretiert werden.

Sachgebiete

Die Sachgebiete, denen das Wort- und Satzmaterial entnommen wird, gehören dem engsten Erfahrungskreis des Schülers an.

- *) **Redeabsichten-Redeakte:** Als Redeakt oder Sprechakt bezeichnet man die kleinste sprecherische Einheit, die noch sinnvoll ist und sofort ersichtlich macht, was ein Sprecher sagen will (Redeabsicht), ob er zum Beispiel fragen (Tu viens?), antworten (Oui.), auffordern (Ecoute.) usw. will.

Lerninhalte

- RA** Redeabsichten als **Lernziel**, verbindliche Auswahl
F französische Redemittel als **Beispiele**, wie die Redeabsicht in Sprache umgesetzt werden kann.
SIT Situationen, skizzieren den **situativen Rahmen**, in dem sich die Redeakte vollziehen
GR grammatische **Probleme**, mit denen sich der Schüler auseinandersetzen muss

RA Redeabsicht	F französische Redemittel	SIT Situationen	GR grammatische Probleme
Name Nach dem Namen fragen und antworten:	— Comment t'appelles-tu? (Moi,) Je m'appelle (Jean).	Begegung mit neuen Schülern, auf französisch «umtaufen» Rollenspiele Bilder von Personen betrachten	je m'appelle, tu t'appelles, elle / il s'appelle
Personen identifizieren	— Qui est-ce? / C'est qui? C'est (mon ami).	Bilder von Personen betrachten Begegnungen Illustrationen, Texte kommentieren	l'ami de / d'..., (la maman) de ma / mon ...
Adresse Nach Wohnort / Land / Adresse fragen und antworten:	— Où habites-tu? / Tu habites où? J'habite (à Zurich / en Suisse / rue de la gare.)	Adressliste erstellen Adressen bekannter Personen Herkunftsort und -land ausländischer Klassengefährten	à (Zurich, Genève), en (Suisse, Italie)
Alter Nach dem Alter fragen und antworten:	— Quel âge as-tu? / Tu as quel âge? J'ai (onze) ans.	Geburtstagsliste Geburtstagsfeier Illustrationen / Texte kommentieren	J'ai ... Tu as ... Elle / Il a ... avoir, Grundzahlen
Familie Nach Familiengliedern fragen und antworten:	— Qui est-ce? / C'est qui? C'est (ma maman). — C'est (ta soeur)? Oui. / Non, c'est (ma cousine).	Begegnungsspiele Fotos, Familienbilder erklären	C'est ma / mon ... ta / ton ... sa / son ... C'est moi / toi / elle / lui.
Gegenstände identifizieren	— Qui'est-ce que c'est? / C'est quoi, ça? — C'est un (livre) / une (chaise). C'est de la (glace) / du (chocolat). Ce sont des (livres).	Schulgegenstände benennen Lebensmittel, Pflanzen etc. benennen Ratespiele Gegenstände auf Illustrationen	Einzahl und Mehrzahl der Namewörter: une / un ..., des ... Teilungsartikel: de la ... / du ... / des ...

RA Redeabsicht	F französische Redemittel	SIT Situationen	GR grammatische Probleme
Ortsbefindlichkeit Nach der Ortsbefindlichkeit fragen und den Ort angeben:	— Où? — Où est (mon stylo)? — Où est-ce qu'il y a (un crayon)? Ici. Là-bas. Sur la table.	Illustrationen / Texte kommentieren Versteckenspiele Verlorene Gegenstände suchen Orte auf geographischen Karten suchen	Die wichtigsten Adverbien des Ortes und Präpositionen: Ici. Là-bas. Derrière. A gauche. A droite. Sous . . . , sur . . . , devant . . . , derrière . . . , dans . . . , à . . . , près du / de la / des . . . , entre . . . et . . . , à gauche / droite de la / du / de l' / des . . .
Tätigkeiten Nach alltäglichen Tätigkeiten fragen und antworten:	— Que fais-tu? Je lis. — Que fait (Roger / Lise)? Il / Elle (joue.. — Que font (Roger et Jean / Lise et Rose)? Ils / Elles (écrivent).	Alltagssituationen Illustrationen und Texte kommentieren Handelnde Schüler kommentieren	fais / fait / font lis / lit / lisent etc.
Umschreiben Nach Zweck und Funktion fragen und antworten:	— C'est pour quoi faire? C'est pour (écrire, dessiner, manger etc.) — C'est pour manger? Oui. / Non, c'est pour boire.	Dinge umschreiben Ratespiele	Infinitivformen der gebräuchlichsten Verben
Besitzverhältnisse Nach dem Besitzer fragen und antworten:	— A qui est cette / ce / cet . . . ? — A qui sont ces . . . ? Elle / Il est à (moi / toi / Pierre). Elles / Ils sont à . . . — C'est pour qui? C'est pour (toi / elle, lui etc.) — C'est le livre d'(Anne) / de (Pierre)?	Fundgegenstände, Fundbüro Ratespiele Illustrationen, Texte kommentieren	cette / ce / cet / ces . . . à moi, à toi, à lui, etc. la / le / les . . . de / d' . . . ma / mon, ta / ton, sa / son . . . mes / tes / ses

R5 Redeabsicht	F französische Redemittel	SIT Situationen	GR grammatische Probleme
Zählen und Mengenangaben Nach Anzahl und Menge fragen und antworten:	<ul style="list-style-type: none"> — Il y a combien de (garçons)? (Douze). Il y en a (cinq). Il y en a beaucoup de (garçons). Il y en a beaucoup / plusieurs. — Combien coûte cette / ce / cet ... ? Ça coûte / fait (trente francs). 	<ul style="list-style-type: none"> Zählen Ratespiele Illustrationen, Texte kommentieren Rollenspiele: Käufer, Verkäufer Preise schätzen 	<p>beaucoup de ... Il y en a ...</p>
Nach Preis fragen und antworten:			
Zeitliche Verhältnisse Nach Uhrzeit fragen und antworten:	<ul style="list-style-type: none"> — Quelle heure est-il? Il est (trois heures). — A quelle heure (arrive le train)? A (cinq heures et demie). — Quand ... ? A ... heures. 	<ul style="list-style-type: none"> Alltagssituationen Illustrationen mit Uhren Fahrplan lesen Stundenplan lesen 	
Datum Nach Datum fragen und antworten:	<ul style="list-style-type: none"> — C'est quel jour / quelle date ? (Aujourd'hui), C'est le (premier avril). — Je suis né(e) ... 	<ul style="list-style-type: none"> Kalenderzettel abreissen Alltagssituationen Illustrationen / Texte kommentieren Geburtstag feiern Geburtstagsliste 	<p>être né / née</p>
Geburtsdatum nennen:			
Wetter Nach dem Wetter fragen und antworten:	<ul style="list-style-type: none"> — Quel temps fait-il? Il fait beau / mauvais (temps). Il y a du soleil / vent. Il pleut / neige. Il fait froid / chaud. 	<ul style="list-style-type: none"> Gespräche über das Wetter Wetterdiagramm Illustrationen / Texte kommentieren 	<p>Il fait ... Il y a ... Das unpersönliche « il »</p>

RA Redeabsicht	F französische Redemittel	SIT Situationen	GR grammatische Probleme
Farben Nach der Farbe eines Gegenstandes fragen und antworten:	— De quelle couleur est cette / ce / cet ... ? Elle / Il est (blanche / blanc).	Gegenstände / Fundgegenstände näher bezeichnen Über Kleider sprechen Illustrationen und Texte	blanche f. / blanc m. ce ... blanc, cette ... blanche. Nachgestellte Farbadjektive
Eigenschaften Nach einigen wichtigen Eigenschaften fragen und antworten:	— Comment est ... ? Elle / Il est (grande / grand). Elle / Il est plus (grande / grand) que ... Elle / Il est la / le plus (grande / grand).	Gegenstände, Personen beschreiben Körperlänge messen und vergleichen Fundbüro Illustrationen / Texte	grande f. / grand m. cette belle ... / ce beau / bel ...
möglich / unmöglich Nach Möglichkeit fragen und antworten:	— Je peux (ouvrir la fenêtre)? Oui, tu peux ... / on peut ... C'est possible. Non, on ne peut pas ...	Alltagssituationen	pouvoir + infinitif verneinende Form
Zustimmung / Ablehnung Zustimmung oder Ablehnung ausdrücken:	— Tu es d'accord? Oui / Non Oui, c'est ... Non, ce n'est pas ... Moi aussi. / Moi non plus.	Alltagssituationen Ratespiele	Zustimmende Form verneinende Form
Gewissheit / Ungewissheit, (Zweife) Gewissheit / Ungewissheit ausdrücken:	— Oui, il y a bien ... C'est peut-être, n'est-ce pas?	Alltagssituationen Ratespiele	savoir, comprendre, connaître
Verstehen, Wissen, Nichtverstehen, Nichtwissen Frage nach Verständnis:	— Tu comprends? / Tu as compris? Oui / Non. Oui, je comprends. Non, je ne comprends pas.	Arbeitsanweisungen Spielanweisungen Lernkontrollen	Arbeitsanweisungen Spielanweisungen Lernkontrollen

RA Redeabsicht	F französische Redemittel	SIT Situationen	GR grammatische Probleme
Frage nach Wissen / Bedeutung:	<ul style="list-style-type: none"> — Tu sais . . . / Vous savez . . . ? — Tu connais . . . ? — Que veut dire . . . ? 		
Vergessen Vergessen ausdrücken:	J'ai oublié ma / mon . . . N'oublie pas ta / ton . . . N'oubliez pas votre / vos . . .	Arbeitsanweisungen Materialkontrolle Alltagssituationen	Befehlsformen der wichtigsten Verben
Bitte Bitte ausdrücken:	..., s'il te / vous plaît.	Alltagssituationen, Spiel	
Auffordern Zu Tätigkeiten auffordern:	<ul style="list-style-type: none"> — Va / Allez (ouvrir la fenêtre). — Ecris / Écrivez. — Commence (à jouer). 	Arbeits- und Spielimpulse	
Warnen warnen:	<ul style="list-style-type: none"> — Attention. — Fais / Faites attention. 	Bei Unaufmerksamkeit Reaktionsspiel	
Anbieten, annehmen, ablehnen	<ul style="list-style-type: none"> — Tiens. / Tenez. — Prends. / Prenez. — Tu veux une / un . . . ? — Oui. / Non, je veux une / un . . . — Qui veut une / un / des / cette / ce / cet / ces . . . ? 	Preisverteilung Material verteilen	Befehlsformen von prendre, tenir C'est pour moi, toi, lui, elle etc.
Pflicht / Notwendigkeit Pflicht, Notwendigkeit ausdrücken:	— Il faut chercher / lire / bien regarder	Arbeits- und Spielsituationen	Il faut + infinitif (wichtigste Handlungen)

RA Redeabsicht	F französische Redemittel	SIT Situationen	GR grammatische Probleme
Vorliebe / Abneigung Vorliebe, Abneigung ausdrücken:	<ul style="list-style-type: none"> — Tu aimes la / le / les . . . ? — Tu aimes (dessiner) ? J'aime la / le / les . . . — Je n'aime pas la / le / les . . . — J'aime (jouer, dessiner) 	<p>Spiel- und Arbeitssituationen Schülermeinungen betr. Kleider, Esswaren</p>	<p>aimer la / le / les / cette / ce / cet / ces . . . aimer + Infinitif (wichtigste Handlungen)</p>
Furcht Furcht ausdrücken:	<ul style="list-style-type: none"> — Tu as peur? J'ai peur de la / de l' / du / des . . . 	<p>Umgang mit Tieren Alltagssituationen</p>	<p>. . . de la / du / de l' / des . . .</p>
Zufriedenheit / Unzufriedenheit Nach Zufriedenheit / Unzufriedenheit fragen und antworten:	<ul style="list-style-type: none"> — Tu es content(e)? Oui. / Oui, je suis content(e). Non. / Non, je ne suis pas content(e). 	<p>Spiel- und Arbeitssituationen</p>	<p>être contente (f.) / content (m.)</p>
Loben / tadeln	<ul style="list-style-type: none"> — C'est bien / très bien. Ce n'est pas bien (fait, écrit). — C'est faux. 	<p>Alltagssituationen</p>	
Hunger / Durst Hunger / Durst ausdrücken:	<ul style="list-style-type: none"> — Qui a faim / soif? Moi. — J'ai faim / soif. — Je veux (manger / boire). 	<p>Znüni bereitstellen</p>	<p>avoir vouloir + infinitif</p>
Wärme / Kälte Nach Wärme- / Kälteempfindung fragen und darauf antworten:	<ul style="list-style-type: none"> — Tu as / Vous avez chaud / froid? Oui. / Non, j'ai froid. 	<p>Zimmertemperatur Gespräche über das Wetter</p>	<p>avoir</p>
Schmerz, Krankheit, Müdigkeit Nach Befinden fragen und antworten:	<ul style="list-style-type: none"> — Comment ça va? Tu vas bien? — Je suis malade. J'ai mal (à la tête). Je suis fatigué(e). 	<p>Alltagssituationen Ein Schüler fehlt</p>	<p>aller, avoir, être</p>

RA Redeabsicht	F französische Redemittel	SIT Situationen	GR grammatische Probleme
Begrüßen / sich verabschieden	<ul style="list-style-type: none"> — Bonjour, ... Salut, ... — Au revoir. 	Alltag	
Anreden Bekannte und Unbekannte anreden:	<ul style="list-style-type: none"> — Dis Pierre, ... — Pardon, Madame, ... 	Alltag Rollenspiele	
Danken Dank ausdrücken: Auf Dank antworten:	<ul style="list-style-type: none"> — Merci, Madame. — De rien. 	Alltag	
Sich entschuldigen	<ul style="list-style-type: none"> — Excuse / Excusez-moi. 	Alltag	
Beglückwünschen	<ul style="list-style-type: none"> — Bon anniversaire! — Bonne chance! 	Geburtstage	
Telefonieren Am Telefon reagieren:	<ul style="list-style-type: none"> — Allô! — Qui est là? — Ici, c'est ... — C'est ... ? — Oui./Non, c'est ... 	Telefonspiele Klassenalarm	
Sachgebiete			
<ul style="list-style-type: none"> — Vornamen, Personenbezeichnungen (femme, homme, enfant etc.) Familienglieder, Körperteile — Schulmobilier, Schulmaterial, Kleider, Spiele und Sportarten, Verkehrsmittel — Grundzahlen 1 – 100, Ordnungszahlen 1 – 10, Wochentage, Monatsnamen, Jahreszeiten, Uhrzeiten, Farbbezeichnungen, Eigenschaften — Nahrungsmittel, Früchte, Gemüse, Blumen, Tiere, einige geographische Namen und Begriffe der Schweizer Geographie (besonders auch des Welschlandes) Wetter, Himmelsrichtungen 			
Die Erziehungsdirektion			

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Anmeldung für den Studienbeginn im Sommersemester 1990

Die Anmeldung bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung erfolgt zunächst schriftlich mit Anmeldeformular, später persönlich.

Für die **schriftliche Anmeldung** können die offiziellen Anmeldeformulare auf dem Sekretariat der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, Telefon 01 / 251 17 84, bezogen werden. Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis am **15. Dezember 1989** an obgenannte Adresse einzureichen. Verspätete Anmeldungen können zurückgewiesen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, dass vor dem Eintritt in die stufenspezifische Ausbildung zum Sekundarlehrer an der Universität Zürich in der Regel die zweisemestrige Grundausbildung zu absolvieren ist.

Bei der **persönlichen Anmeldung** erhält der Studierende eine Bestätigung, mit welcher er sich an der Universität immatrikulieren kann. Die Anmeldefrist stimmt mit derjenigen für die Immatrikulation überein.

Die Erziehungsdirektion

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Frühjahrsprüfungen 1990

Die Prüfungen im Frühjahr 1990 werden wie folgt angesetzt:

Prüfungslektionen und Didaktikprüfungen

5. März bis 24. März 1990

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

Zwei Wochen vor Beginn des Sommersemesters 1990

Mündliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

Ab 24. April 1990

Die Anmeldung hat *persönlich* vom 11. bis 20. Dezember 1989 und vom 4. Januar bis 10. Januar 1990 bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, zu erfolgen. Bei der Anmeldung sind auch die Prüfungsgebühren zu entrichten (*keine Einzahlung bei der Kasse der Universität*).

Es sind vorzuweisen:

- bei der Anmeldung zur Teilprüfung:
 - die Legitimationskarte
 - der Studienausweis bzw. die Studienbescheinigungen und das Testatheft
 - das Zeugnis über die abgeschlossene Grundausbildung oder das Primarlehrerpatent
 - der Ausweis über die abgelegte Prüfung: Informatik-Grundausbildung
 - der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie

- bei der Anmeldung zur Schlussprüfung:
 - die Legitimationskarte
 - der Studienausweis bzw. die Studienbescheinigungen und das Testatheft
 - die Notenbescheinigungen über die abgelegten Prüfungen in Turnen, Schulmusik bzw. Zeichnen
 - der Nothelferausweis (nicht älter als 6 Jahre)
 - der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie
 - der Ausweis über die erworbene Schlussqualifikation für ein Instrument
 - die Bestätigung des ausserschulischen Praktikums
 - die Bestätigung über die besuchte Aids-Information

Die genauen Prüfungsdaten werden den Angemeldeten zusammen mit dem Prüfungsplan zugestellt.

Es wird noch speziell hingewiesen

- auf § 13 des Prüfungsreglementes, wonach Teil- und Schlussprüfung nicht mehr als vier Semester auseinanderliegen dürfen, ansonst die Teilprüfung verfällt. Wer im Frühjahr 1988 die Teilprüfung absolviert hat, ist spätestens im Frühjahr 1990 zur Ablegung der Schlussprüfung verpflichtet.

Die Erziehungsdirektion

Ausbildungskurs für die Erteilung von Englisch oder Italienisch an der Oberstufe der Volksschule

(E-/I-Ausbildung)

Die Ausbildung für die Erteilung von Englisch- oder Italienischunterricht an der Oberstufe der Volksschule erfolgt in zweijährigen berufs- bzw. studienbegleitenden Kursen. Der nächste Kurs beginnt im Frühjahr 1990.

Kursleiter:

Direktor der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Zulassungsberechtigung:

Der Kurs ist bestimmt für

- Sekundar-, Real- und Oberschul- sowie Primarlehrer, die im Kanton Zürich eine Lehrstelle mit mindestens halbem Pensum innehaben,
- weitere Volksschullehrer mit einem zürcherischen Fähigkeitszeugnis, sofern sie im Kanton Zürich wohnen,
- Sekundarlehrerstudenten an der Universität Zürich sowie Studenten des zürcherischen Real- und Oberschullehrer- oder des Primarlehrerseminars.

Über die Zulassung weiterer Interessenten entscheidet die Kurskommission.

Fachliche Voraussetzungen:

Die Interessenten sollten bei Kursbeginn über Fähigkeiten und Kenntnisse in der betreffenden Sprache verfügen, wie sie während eines mindestens dreijährigen Unterrichts auf Mittelschulniveau oder einer gleichwertigen Ausbildung erworben werden können.

Ende Januar 1990 findet ein Eintrittstest statt. Bei sehr guten Vorkenntnissen ist eine Dispensation vom ersten Kursteil möglich.

Kursstruktur:

Die E-/I-Ausbildung umfasst einen sprachpraktischen, einen sprachtheoretischen und einen didaktischen Bereich. Sie wird in Form von Sprachlektionen, Vorlesungen und Übungen durchgeführt, die während der Schulwochen jeweils am Mittwochnachmittag im Schulhaus Hirschengraben oder andern nahe dem Hauptbahnhof gelegenen Lokalitäten in Zürich stattfinden (Dauer jeweils 4 Stunden). Die Lehrer besuchen den Kurs auch zwischen den Sommer- und den Herbstferien (nur im ersten Ausbildungsjahr); die Studenten haben anstelle dieses Kursteils 1–2 wöchentliche Mehrstunden während des Wintersemesters. Zum Gesamtkurs gehören ferner zwei Schulungsaufenthalte in England bzw. Italien: 4 Wochen in den Sommerferien 1990 und 3 Wochen in den Frühlingsferien 1991 (für Studenten) oder Sommerferien 1991 (für Lehrer).

Der Kurs beginnt am 9. Mai 1990.

Prüfungen und Fähigkeitsausweis:

Gegen Ende des ersten Kursjahres ist eine Zwischenprüfung abzulegen, am Ende des zweiten Kursjahres die Schlussprüfung. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten Volksschullehrer mit zürcherischem Fähigkeitszeugnis einen Ausweis, der zur Erteilung von Englisch- oder Italienischunterricht (Niveau A und B) an der Oberstufe der Volksschule berechtigt.

Kosten:

Die Ausbildungskosten gehen zu Lasten des Staates. Die Teilnehmer haben die Auslagen für die Fahrten nach Zürich sowie für die Reisen ins Ausland und für Unterkunft und Verpflegung während der Schulungsaufenthalte zu tragen.

Anmeldung:

Anmeldeformulare und weitere Unterlagen können telefonisch oder schriftlich bei folgender Adresse bestellt werden:

Kursleitung E-/I-Ausbildung
Voltastrasse 59
8044 Zürich
Telefon 251 18 39

Hier sind auch weitere Auskünfte erhältlich.

Die Anmeldungen sollen möglichst bald, spätestens jedoch bis am 14. Dezember 1989 eingesandt werden.

Der Kursleiter:

Walter Hohl

Diplomprüfung für das höhere Lehramt in den allgemeinbildenden Fächern der Berufsschulen an der Universität

Die nachstehenden Kandidaten und Kandidatinnen haben 1989 die Diplomprüfung für das höhere Lehramt in den allgemeinbildenden Fächern der Berufsschule an der Universität bestanden:

Abegglen Walter
Bernerger Theres
Birchmeier Christian
Brunner Daniel
Göldi Heini
Humbel Christian
Lack Urs
Mattes Erich
Nabholz Willy
Rohner Manfred
Schmid Rudolf Heinrich
Schweizer Andrea
Spycher Klaus
Steinegger Joseph
Wachter Christoph
Willfratt Max
Wyss Peter
Zumbach Veit

Die Erziehungsdirektion

Obligatorische Turnprüfung der Oberstufe der Volksschule im Schuljahr 1989/90

Wie im Schulblatt Nr. 6/89 angezeigt, gelten für die obligatorische Turnprüfung vorläufig die gleichen Bestimmungen wie bis anhin.

Pflichtig sind wie bisher alle Knaben und Mädchen der 2. Klassen der Oberstufe sowie diejenigen, die ihr letztes Schuljahr in der 1. Klasse der Oberstufe absolvieren. Normalerweise fällt die Prüfung ins 14. Altersjahr. Für jüngere und ältere Schüler gelten die gleichen Anforderungen. Die Prüfung betrifft auch die Ausländer.

Die Prüfungen im Geräteturnen und in der Leichtathletik können vom Januar 1990 bis Ende Schuljahr durchgeführt werden. Bei Aufteilung der Prüfung hat der Organisator beide Prüfungsdaten festzulegen. Beide Prüfungen müssen von allen pflichtigen Schülerinnen und Schülern eines Schulortes gesamhaft absolviert und von einheitlichen Kampfrichterteams abgenommen werden. Der Eintrag der Leistungen erfolgt auf den gleichen Leistungsblättern.

Prüfungsprogramm

Knaben

- I. Ausdauer
 - Dauerlauf 2000 m
- II. Kraft/Schnelligkeit
 - Schnellauf 80 m
 - Weitsprung
 - Hochsprung
 - Weitwurf mit Wurfball 200 g
- III. Bewegungsfertigkeit
 - zwei Geräteübungen nach Wahl:
Reck, Barren, Schaukelringe, Bodenturnen

Mädchen

- Dauerlauf 2000 m
- Schnellauf 80 m
- Weitsprung
- Hochsprung
- Weitwurf mit Schlagball 80 g
- zwei Geräteübungen nach Wahl:
Reck, Stufenbarren, Schaukelringe, Bodenturnen

Anforderungen und Leistungsabzeichen

Prüfung erfüllt	60 Punkte
Leistungsabzeichen Gold	133 und mehr Punkte
Leistungsabzeichen Silber	125–132 Punkte
Leistungsabzeichen Bronze	115–124 Punkte

Die Organisatoren der Prüfung lassen die Original-Prüfungsblätter der Abzeichenberechtigten unmittelbar nach der Prüfung durch die Prüfungsexperten kontrollieren und senden sie möglichst umgehend an Markus Diener, Oberweg, 8476 Unterstammheim, zur Abzeichenauslieferung.

Kantonale Meisterschaft

Auf die kantonale Meisterschaft in der Leichtathletik wird wegen Terminschwierigkeiten und stark rückläufiger Teilnehmerzahl künftig verzichtet.

Die kantonale Meisterschaft im Geräteturnen wird im März 1990 in Bülach durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen und Schüler der 2. und der 3. Klasse, welche die Geräteprüfung absolviert haben. Es ist an allen 4 Geräten zu turnen. Im Schulblatt Nr. 1/90 erfolgt die Detailausschreibung.

Leistungsprüfungen J + S

Die Resultate der obligatorischen Turnprüfung dürfen gleichzeitig als J + S-Ausdauerprüfung für 14jährige gewertet werden. Es wird empfohlen, für die ersten und dritten Klassen auch eine J + S-Prüfung bzw. Jugendsportprüfung durchzuführen. Über die Durchführung von J + S-Ausdauerprüfungen gibt das Kantonale Amt für Jugend und Sport, Schaffhauserstrasse 315, 8090 Zürich, Auskunft.

Administratives

Nach Abschluss der Prüfungen besorgen die Organisatoren wie bisher die Zusammenstellung der Ergebnisse auf Formular OT5 (für Knaben) bzw. OT6 (für Mädchen).

Ablieferungstermin: Zustellung der ausgefüllten Formulare «Ergebnisse ...» im Doppel, zusammen mit den Prüfungsblättern, spätestens bis 15. August an den Prüfungsexperten.

Formulare und Bezugsquelle

- OT1 Prüfungsblätter weiss (Knaben)
- OT2 Prüfungsblätter gelb (Mädchen)
- OT3 Skizzenblätter zu den Geräteübungen weiss (Knaben)
- OT4 Skizzenblätter zu den Geräteübungen gelb (Mädchen)
- OT5 Ergebnisse der obligatorischen Turnprüfung weiss (Knaben)
- OT6 Ergebnisse der obligatorischen Turnprüfung gelb (Mädchen)
- OT7 Wegleitung für die Durchführung der obligatorischen Turnprüfung beige
- J + S-Hefte
- Einklebeblätter

Die Formulare und die J + S-Hefte sowie die Einklebeblätter können beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, bezogen werden. Damit die Formulare für jeden Prüfungsstandort gesamthaft bezogen werden, stellt der Lehrmittelverlag allen Materialverwaltern zuhanden der Organisatoren der Turnprüfung 1989/90 im November einen entsprechenden Bestellschein zu.

Die Erziehungsdirektion

Islamische Schüler an der Volksschule

Die Zahl islamischer Volksschüler hat in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen. Die Mehrzahl von ihnen (1900 Schüler) sind türkischer Nationalität und demzufolge mehrheitlich islamischen Glaubens sunnitischer Ausprägung.

Aufgrund von Anfragen der Schulbehörden und der Lehrerschaft zur Dispensationspraxis und zum Stellenwert des islamischen Religionsunterrichts hat die erziehungsrätliche Kommission «Forum für die schulische Integration der Gastarbeiterkinder» (jetzt «Forum für interkulturelle Erziehung und Bildung») Abklärungen vorgenommen und eine Stellungnahme zuhanden der Erziehungsdirektion ausgearbeitet.

Die Erziehungsdirektion gibt zu folgenden Punkten **Empfehlungen** ab:

1. **Dispensation vom Unterricht an hohen Feiertagen:** § 58 Abs. 2 der Verordnung betreffend das Volksschulwesen erwähnt ausdrücklich nur die hohen Feiertage für Schüler jüdischen Glaubens. Für die islamischen Schüler gilt § 58 Abs. 3 der Volksschulverordnung, welche Bestimmung generell eine Dispensation an hohen Feiertagen für Schüler aller Bekenntnisse vorsieht. Die hohen Feiertage des islamischen Glaubens sunnitischer Richtung sind:

- Ramadan bzw. Zuckerfest/id al-fitr (arabisch)/ Seker Bayrami (türkisch) (3 Tage),
- Opferfest/al-id al-kabir (arabisch)/Kurban Bayrami (türkisch) (4 Tage).

Schüler islamischen Glaubens sind auf mündliches oder schriftliches Verlangen der Eltern an diesen Tagen vom Unterricht zu dispensieren. Der Zeitpunkt verschiebt sich jährlich (für die Jahre 1988 – 1991 vgl. Beilage). Eine entsprechende Anpassung von § 58 der Volksschulverordnung ist vorgesehen und vom Erziehungsrat mit Beschluss vom 18. April 1989 in eine Vernehmlassung gegeben worden.

2. Dispensationen vom Turn- und Schwimmunterricht, gestützt auf § 60 Abs. 3 Volkschulgesetz:

Grundsätzlich gibt es kein Schulangebot, an dem türkische Knaben und Mädchen nicht teilnehmen könnten. Dem für Schweizer Schulen geltenden Integrationsprinzip muss entsprochen werden. Es steht im übrigen auch im Einklang mit der türkischen Staatsauffassung.

Eine Freistellung vom Turn- und Schwimmunterricht bedingt ein schriftlich begründetes Gesuch der Eltern an die Schulpflege. Die Dispensation darf nur in solchen Fällen erteilt werden, wo der Unterricht im fraglichen Fach beim Schüler zu einem gravierenden Gewissensnotstand führt. Ob ein solcher vorliegt, klärt die Schulpflege unter Beziehung des Klassenlehrers ab. Dispensationsbewilligungen sind zu befristen.

Es sei darauf hingewiesen, dass der islamische Glaube eine Bedeckung des weiblichen Körpers von der Pubertät an verlangt. Im Turn- und Schwimmunterricht soll den Schülerrinnen die Möglichkeit eingeräumt werden, diesen Bekleidungsvorschriften zu entsprechen, soweit dies von den Eltern gewünscht wird.

3. Dispensation für das Freitagsgebet:

Schüler strenggläubiger Eltern, die die Pflicht des Freitagsgebets in der Moschee beachten, sind auf Gesuch der Eltern für den Zeitraum des Gebets vom Besuch der Schule zu befreien; dies in analoger Anwendung von § 59 der Verordnung betreffend das Volkschulwesen. Sie sind zur Nacharbeit der versäumten Arbeiten verpflichtet.

Die religiöse Vorschrift der Teilnahme an diesem Gebet betrifft die männlichen Gläubigen vom Beginn der Pubertät an. Das Gebet dauert eine halbe bis eine Stunde, findet in der Regel über Mittag statt und wird daher den Unterricht nur am Rande tangieren. Das Gebet wird ausschliesslich in grossen Gebetsräumen oder Moscheen durchgeführt, die im Kanton Zürich nur vereinzelt existieren.

4. Dispensation von einzelnen Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtsinhalten:

Eine Dispensation von einzelnen Unterrichtsstunden soll nicht erfolgen. Bei christlich geprägten Unterrichtsinhalten (z.B. Weihnachtsvorbereitungen) sollen keine Sonderregelungen für nichtchristliche Schüler getroffen werden. Das Wissen und die Erfahrungen von Schülern religiöser Minderheiten können im Sinne einer Bereicherung für die Klasse in den Unterricht einbezogen werden.

5. Teilnahme an Klassenlagern und Exkursionen:

Die Teilnahme an einem Klassenlager ist nicht obligatorisch. Schüler, die am Lager nicht teilnehmen, besuchen den Unterricht der Ortsschule (Art. 7 Klassenlagerreglement). Zur besseren Integration islamischer Schüler in den Klassenverband ist eine Teilnahme an Klassenlagern und Schulausflügen aber wünschenswert. In Elterngesprächen sollen daher die religiösen Vorschriften und Rahmenbedingungen besprochen werden, deren Einhaltung dem Schüler bzw. der Schülerin eine Teilnahme ermöglicht. Dabei ist vor allem hervorzuheben, dass an jedem Lager in der Regel eine weibliche Begleitperson teilnimmt (§ 7 Klassenlagerreglement). Ausserdem sollen die Essenvorschriften (kein Schweinefleisch) berücksichtigt werden.

6. Schulräumlichkeiten für die Durchführung der türkischen Kurse in «Religion und Moral»:

Von türkischer Seite werden zur Zeit im Kanton Zürich drei verschiedene Kurstypen angeboten. Von Seiten der türkischen Botschaft werden sowohl die Kurse «Religion und Moral» als auch die Kurse «Heimatliche Sprache und Kultur» angeboten. Daneben wird von privaten türkischen Vereinen Koran-Unterricht erteilt.

Der Erziehungsrat hat am 8. November 1983 beschlossen, dass die Kurse «Heimatliche Sprache und Kultur» in den Schulräumlichkeiten durchgeführt werden dürfen. Die von der türkischen Botschaft organisierten Kurse «Religion und Moral» werden im Kanton Zürich jedoch gesondert von den Kursen «Heimatliche Sprache und Kultur» erteilt, eine organisatorische Aufteilung, welche der genannte Erziehungsratsbeschluss nicht vorsieht. Die Schulgemeinden sind daher nicht verpflichtet, auch für die Durchführung der Kurse «Religion und Moral» Schulräumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Die Kurse «Religion und Moral» sind nicht in die ordentliche Unterrichtszeit zu integrieren. Es ist den Schulgemeinden aber freigestellt, auf freiwilliger Basis Schulräumlichkeiten auch für diese Kurse zur Verfügung zu stellen.

Für allfällige Rückfragen stehen Ihnen der Bereich Ausländerpädagogik, Pädagogische Abteilung (Telefon 363 25 32), bzw. der Rechtsdienst der Abteilung Volksschule (Telefon 259 22 55) zur Verfügung.

Daten der religiösen Feiertage in der Türkei

(festgesetzt vom türkischen Ministerium für religiöse Angelegenheiten und der Kalenderkommission der islamischen Länder)

Jahr	Ramadan-Fest (3 Tage)	Opferfest (4 Tage)
1988	17. Mai – 19. Mai	24. Juli – 27. Juli
1989	6. Mai – 8. Mai	13. Juli – 16. Juli
1990	26. April – 28. April	3. Juli – 6. Juli
1991	16. April – 18. April	23. Juni – 26. Juni
1992	4. April – 6. April	11. Juni – 14. Juni
1993	24. März – 26. März	1. Juni – 4. Juni
1994	13. März – 15. März	21. Mai – 24. Mai

Die Erziehungsdirektion

Kinder- und Jugendbücher in verschiedenen Sprachen – eine Bibliographie

Kinder ausländischer Herkunft mit einer andern Muttersprache als Deutsch sollen Gelegenheit haben, Bücher in ihrer Muttersprache zu lesen. Das hilft ihnen, ihre Muttersprache zu entwickeln und ihre Herkunftskultur besser kennenzulernen.

Deshalb hat eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Lehrkräften, die verschiedene Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur durchführen, eine Bibliographie von Kinder- und Jugendbüchern in verschiedenen Sprachen zusammengestellt. Die Bibliographie enthält je zwanzig bis dreissig Titel beliebter griechischer, italienischer, jugoslawischer, portugiesischer, spanischer und türkischer Bücher. Bei jedem Buchtitel wird in der jeweiligen Sprache und in Deutsch auf den Inhalt, auf die angesprochene Altersstufe, auf die Gattung und auf den Schwierigkeitsgrad sowie die Bezugsquellen hingewiesen.

Die Bibliographie ist als Hilfsmittel für Bibliothekare, Klassenlehrer und Eltern gedacht, die bei Kindern ausländischer Herkunft das Lesen auch in ihrer Muttersprache fördern möchten.

Die Bibliographie kann bezogen werden bei:

Erziehungsdirektion
Pädagogische Abteilung, Bereich Ausländerpädagogik
Universitätstrasse 69
8090 Zürich

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Aegerter-Nyffeler Corinne	1959	Herrliberg
Bonato-Egloff Marlis	1961	Affoltern a.A.
Iseli-Lips Verena	1957	Kilchberg
Lütscher-Margna Claudia	1957	Niederweningen
Madoerin Otilie	1934	Schlieren
Müller-Hohler Jacqueline	1960	Winterthur-Seen
Pinto-Leu Katharina	1959	Flurlingen
Simmen-Marbacher Sarah	1960	Volketswil
Stiefel-Stierli Manuela	1960	Aesch b. Birmensdorf
Wick-Ringger Nelly	1962	Uitikon-Waldegg
Zinggeler Peter	1937	Winterthur-Seen
<i>Sekundarlehrer</i>		
Bachmann Christoph	1933	Birmensdorf-Aesch
Morf Werner	1952	Bülach

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Haushaltungslehrerinnen

Balzer Regula	1961	Zürich-Schwamendingen
Bürgisser-Steck Ursula	1946	Oberengstringen
Gobita Rossana	1961	Zürich-Waidberg
Schmid-Hatt Iris	1942	Stadel

Mittelschulen / Lehrerseminare / Höhere Technische Lehranstalt

Kantonsschule Zürcher Unterland

Professortitel. Der Titel eines Professors wird folgenden Hauptlehrern verliehen:

Catherina Aubert, lic. phil.I, geboren 27. Januar 1949, Hauptlehrerin für Französisch und Italienisch;

Walter Fürst, Dipl. Math. ETH, geboren 26. Oktober 1948, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie;

Dr. Robert Höhn, geboren 25. April 1949, Hauptlehrer für Deutsch.

Kantonsschule Küsnacht

Rücktritt. Prof. Dr. André Gilg, geboren 7. Mai 1928, Hauptlehrer für Deutsch, wird entsprechend seinem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingssemesters 1990 in den Ruhestand versetzt.

Kantonsschule Im Lee

Rücktritt. Prof. Laura Bleher, lic. phil., geboren 27. September 1929, Hauptlehrerin für Französisch und Italienisch, wird entsprechend ihrem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Herbstsemesters 1989/90 in den Ruhestand versetzt.

Kantonsschule Enge

Rücktritt. Prof. Robert Leidenix, Dipl. Phys. ETH, geboren 6. Dezember 1927, Hauptlehrer für Physik und Mathematik, wird entsprechend seinem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Herbstsemesters 1989/90 in den Ruhestand versetzt.

Universität

Theologische Fakultät

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Fritz Büsser, geboren 12. Februar 1923, von Glarus und Amden SG, Ordinarius für Kirchen- und Dogmengeschichte, wird auf den 15. Oktober 1989 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Habilitation. Dr. André Wohlgemuth, geboren 28. Oktober 1951, von Kloten, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1989/90 die *venia legendi* für das Gebiet Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisationspsychologie.

Medizinische Fakultät

Schaffung eines Extraordinariats. Es wird ein Extraordinariat für Biostatistik geschaffen.

Wahl von PD Dr. Walter Bär, geboren 7. November 1946, von Hütten, zum Ordinarius für Gerichtliche Medizin, Beziehung der Medizin zum Recht und Direktor des Gerichtlich-medizinischen Instituts, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1989.

Wahl von PD Dr. Beat Rüttimann, geboren 21. Februar 1945, von Baden AG, zum Ordinarius für Medizingeschichte und zum Direktor des Medizinhistorischen Instituts und des Medizinhistorischen Museums, mit Amtsantritt am 15. Oktober 1989.

Wahl von PD Dr. Reinhard Seger, geboren 11. März 1947, von Fällanden, zum Extraordinarius für Kinderheilkunde mit besonderer Berücksichtigung der pädiatrischen Immunhämatologie, mit Amtsantritt am 15. Oktober 1989.

Wahl von PD Dr. Heinz-Gregor Wieser, geboren 25. März 1943, österreichischer Staatsangehöriger, zum Extraordinarius mit beschränkter Lehrverpflichtung für Neurologie, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1989.

Habilitation. Dr. Leena Bruckner, geboren 1. September 1952, von Basel, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1989/90 die *venia legendi* für das Gebiet der Dermatologie und Venerologie.

Habilitation. Dr. Victoria Chan-Palay, geboren 9. Oktober 1945, amerikanische Staatsangehörige, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1989/90 die *venia legendi* für das Gebiet der Experimentellen Neurologie.

Habilitation. Dr. Peter Ott, geboren 16. November 1945, von Zürich und Aarburg, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1989/90 die *venia legendi* für das Gebiet Otorhinolaryngologie.

Habilitation. Dr. Jörg Schüpbach, geboren 3. Mai 1950, von Signau i.E., erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1989/90 die *venia legendi* für das Gebiet Virologie mit besonderer Berücksichtigung der Retroviren.

Titularprofessor. PD Dr. Otto Hess, geboren 13. Juli 1946, von Wald und Illnau, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Titularprofessor. PD Dr. Kaspar Rhyner, geboren 20. Januar 1941, von Elm GL, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Veterinär-medizinische Fakultät

Wahl von PD Dr. Ewald Isenbügel, geboren 16. Mai 1936, deutscher Staatsangehöriger, zum Extraordinarius mit beschränkter Lehrverpflichtung für Zoo- und Heimtierkrankheiten, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1989

Schaffung eines Extraordinariats. Es wird ein Extraordinariats für Hygiene der Fleischgewinnung geschaffen.

Philosophische Fakultät I

Wahl von PD Prof. Dr. Eduard Klopfenstein, geboren 14. Juni 1938, von Adelboden BE, zum Ordinarius für Japanologie mit Amtsantritt am 16. Oktober 1989.

Habilitation. Dr. Hans Osterwalder, geboren 24. August 1950, von Baden, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1989/90 die *venia legendi* für das Gebiet der Englischen Literatur.

Philosophische Fakultät II

Beförderung. Prof. Dr. Andrew D. Barbour, geboren 11. November 1947, britischer Staatsangehöriger, Extraordinarius für Mathematik, mit besonderer Berücksichtigung der mathematischen Biologie, wird auf den 16. Oktober 1989 zum Ordinarius ad personam mit gleicher Lehrumschreibung befördert.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat September 1989 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Theologie</i>	
Müller Katrin Elisabeth, von und in Zürich	«Gelänge es dem Pinsel Frommsein mitzuteilen . . . Das Religiöse in der Kunst als Ausdruck ihrer Qualität. Ein Entwurf mit Blick auf Oskar Dalvit – geschräft an Karl Scheffler»
Seidel J. Jürgen, von Selma GR, in Valzeina	«Neubeginn in der Kirche? Die evangelischen Landes- und Provinzialkirchen in der SBZ/DDR im gesellschaftspolitischen Kontext der Nachkriegszeit (1945 – 1953)»

Zürich, den 28. September 1989

Der Dekan: W. Mostert

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

2. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Doktor der Rechtswissenschaft

Brunner Hans-Peter,
von Richterswil ZH, in Horgen

«Neutralität und Unabhängigkeit der Schweiz im ausgehenden 20. Jahrhundert – Bestandesaufnahme und Ausblick. Die Fragen der Europäischen Integration und der Sicherheits- und Friedenspolitik als Fallbeispiele»

Bucher Gregor,
von Zürich und Menznau LU, in Zürich

«Datenschutzrecht bei Videotex»

Degiacomi Franz,
von Cazis, Lenz und Rossa GR,
in Schaffhausen

«Erfüllung kommunaler Aufgaben durch Private. Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Kanton Graubünden»

Hauser Walter,
von Näfels GL und Basel, in Näfels

«Die Entwicklung der Zivilrechtspflege des Kantons Glarus»

Lüthy Thomas,
von Zürich und Schöftland AG, in Zürich

«Das Rechtsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Personalvorsorgestiftung, insbesondere der Anschlussvertrag mit einer Sammel- oder Gemeinschaftsstiftung»

Meier Roger Marco,
von Zürich und Freienstein ZH, in Zürich

«Verkehrsberuhigungsmassnahmen nach dem Recht des Bundes und des Kantons Zürich»

Ottaviani Fabrizio,
von und in Lugano TI

«Le parti nel processo civile ticinese. Studio sulla capacità, la sostituzione e i doveri delle parti, il litisconsorzio, l'intervento e la denuncia di lite»

Rüegg-Peduzzi Gabriella,
von Grüningen ZH, in Baden

«Die Handänderungssteuer in der Schweiz»

Zürich, den 28. September 1989
Der Dekan: H. Siegenthaler

2. Medizinische Fakultät

a) *Doktor der Medizin*

Blanco Javier,
von Obersiggenthal AG, in Sargans

«Die Leptomeningitis chronica fibroplastica des Rückenmarks und der Cauda Equina (Anhand von 26 in der Neurochirurgischen Klinik des Kantonsspitals St. Gallen behandelten Patienten)»

Bosshart Paul Emanuel,
von Fischingen TG, in Binz

«Hydroxylierungs- und Azetylierungs-Polymerismen. Klinische Bedeutung für die Behandlung mit Maprotilin. Retrospektive und prospektive Studie»

Canonica-Sigg Maja,
von Corticiasca TI, in Winterthur

«Trisomie 21. Eine Untersuchung ausgewählter epidemiologischer Aspekte»

Häfliger Jürg Bruno,
von Reiden LU, in Zürich

«Berufliche Rehabilitation unterschenkelamputierter Patienten»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Irminger Dominique Caroline, von Zürich, in Egg	«Zentrale Verteilung viszeraler Primärafferenzen in neonatal Capsaicin-behandelten Ratten»
Kaptan-Busch Evelyn, von Diessenhofen TG, in Niederhasli	«Atemwegserkrankungen von Kindern in Abhän- gigkeit der Rauchgewohnheiten ihrer Eltern»
Keller Ralf, von Hettlingen ZH, in Auslikon	«Erfahrungsheilkunde, Ergebnisse einer Umfrage bei praktizierenden Zürcher Ärzten»
Knobloch Michael Peter, von Genf, in Watt-Regensdorf	«Ist hochintensiver Laufsport ein Risikofaktor für Hüftarthrose? Eine kontrollierte Studie ehemali- ger Nationalkader-Athleten»
Matray Dick John, von Veyrier GE, in Gland	«Feasibility Study of System Control through Ocu- lar Position Electrography»
Meyrat Blaise Julien, von St-Imier BE, in Lausanne	«Entwicklung der osteoperiostalen Dekortikation»
Mocan Marc, von Lausanne VD, in Arni	«Flunitrazepam-Kombinationsnarkose: Postopé- rative Antagonisierung der Flunitrazepam-Effekte durch Ro 15-1788. Eine randomisierte Doppel- Blind-Studie»
Pelloni Francesco, von Breno TI, in Lugano	«Zur Häufigkeit und Bedeutung melanövozytä- rer Veränderungen im Kindesalter (mit besonderer Berücksichtigung sogenannter dysplastischer Nä- vuszellnävi). Epidemiologische Studie an 939 Schulkindern der Stadt Zürich»
Perger Csaba, von Zürich, in Trogen	«Ist ein In-vitro-Nachweis der Desensibilisierung von Thrombozyten mit plättchenaktivierendem Faktor (PAF) möglich?»
Schneider-Guggisberg Karin, von Brügg und Belp BE und Genf, in Neuchâtel	«Vergleichende Bestimmung von β -Adrenorezeptoren im Myometrium und in den Lymphozyten»
Schubert Margret, von Deutschland, in Zürich	«Untersuchungen zum Mechanismus der organ- spezifischen Tumorinduktion durch hydroxyäthy- lierende Nitrosoharnstoffe»
Stucki Christine, von Häutlingen BE und Horgen ZH, in Hirzel	«Immunologischer Nachweis des Maus Mx Pro- teins bei Infektion mit Influenzavirus»
Suter Thierry, von und in Zürich	«Fortgeschrittene Ovarialkarzinome mit langer Überlebenszeit, eine Analyse der Faktoren»
Van Maren Warner Richard, von Winkel ZH, in Zürich	«Das Kolorektalkarzinom vor dem 40. Altersjahr»
Weissenberger Benno F.J., von und in Basel	«Die Stellschraube im Rahmen der Behandlung von Malleolarfrakturen. Eine Analyse von 107 Ver- läufen»
Werner Bettina, von Wetzikon ZH, in Winterthur	«Epitheldifferenzierung im Duodenum»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

b) *Doktor der Zahnmedizin*

Barteld André,
von Zug, in Rotkreuz

«Das Leben und Wirken von Eugen Müller, D.D.S.
einem besonders engagierten Aargauer Zahnarzt
in Zürich an der Schwelle des XX. Jahrhunderts»

Colla Elisa,
von Giubiasco TI, in Montecarasso TI

«The Reproduction of Condylar Displacement
after Orthopaedic Surgical Correction of Dys-
gnathies in Linear Tomography and Panoramic
Zonography»

Zurmühle Jürg Felix,
von Vitznau LU, in Sarmenstorf

«Die mechanische Feincurette. Untersuchungen
über ein neues mechanisches Gerät zur Bearbei-
tung von Wurzeloberflächen»

Zürich, den 28. September 1989

Der Dekan: R. Ammann

4. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Gottschalk Jochen,
von Deutschland, in Zürich

«Vergleich der in vitro Translationsprodukte ver-
schiedener Stämme des Bovinen Herpesvirus 1
und des Caprinen Herpesvirus 1»

Zürich, den 28. September 1989

Der Dekan: P.F. Suter

5. Philosophische Fakultät I

Doktor der Philosophie

Beriger Andreas,
von Oftringen AG, in Rodels

«Die aristotelische Dialektik. Ihre Darstellung in
der Topik und in den Sophistischen Widerlegun-
gen und ihre Anwendung in der Metaphysik M 1-3»

Bochsler Regula,
von und in Zürich
Brütsch Rainer,
von Zürich und Büttenhardt SH,
in Uitikon Waldegg

«Städtische Hausangestellte in der deutschsprachigen Schweiz des 20. Jahrhunderts»

«Pädagogik und Graphologie»

Bürgin Gerda,
von und in Basel

«Arbeitszeit und Motivation bei Krankenschwestern»

Davies Barbara,
von Limpach BE, in Zürich

«Über die Bedeutung archetypischer Vorstellun-
gen und ihren Einfluss auf unsere Erkenntnis,
erläutert am Beispiel der Entstehung und Entwick-
lung des Massenbegriffs»

Gisiger Sabine,
von Bern, in Zürich

«Städtische Hausangestellte in der deutschsprachigen Schweiz des 20. Jahrhunderts»

Käufeler Heinz,
von und in Baden

«Modernization, Legitimacy and Social Move-
ment»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Schärli-Corradini Beatrice M., von Menznau LU, in Auenstein	«Bedrohter Morgen. Anregungen des Kindes zu einem kreativen Umgang mit Lebenskrise und Umweltkrise»
Spalinger Barbara, von Marthalen ZH, in Dietikon	«Dynamik in der Sprache»
Vuillemin Madeleine, von Courgevaux FR, in Zürich	«Versuche über Cézannes späte Aquarelle»
Würms-Ventura Alfons Johann Maria, von Mammern TG, in Zürich	«IMP und BUSIPO. Zur Geschichte zweier sicherheitspolizeilicher Projekte»
Zürich, den 28. September 1989 Der Dekan: L. Keller	

6. Philosophische Fakultät II

Doktor der Philosophie

Guex Gaston-Denis, von La Chaux VD und Zürich, in Zürich	«Viviparie bei Salamandriden. Evolution durch Heterochronie»
Herrera-Bangerter Gabrielle Christine, von Zürich und Tscheppach SO, in Santiago/Chile	«Die proterozoischen Rapakivigranite von El Paraguaza (südliches Venezuela)»
Juretić Nenad, von Jugoslawien, in Zürich	«Comparison of the Genes of two Homologous Intracellularly Heterotopic Isoenzymes: Cytosolic and Mitochondrial Aspartate Aminotransferase of Chicken»
Spinas Otmar, von Tinizong GR und Zürich, in Zürich	«Konsistenz- und Unabhängigkeitsresultate in der Theorie der quadratischen Formen»
Wolter Thomas, von Deutschland, in Zürich	«Homogene Mannigfaltigkeiten nichtpositiver Krümmung»

b) Diplom in Mathematik

Bünter Anton, von Wolfenschiessen NW, in Küssnacht a/R.
Bütler Lang Monika, von Steinmaur ZH und Auw AG, in Zürich
Stäger André, von Mitlödi GL, in Glarus
Tschumi Hein-Rudolf, von Wolfisberg BE und Dübendorf ZH, in Dübendorf
Vanetta Martino, von Bidogno TI, in Massagno

c) Diplom in Physik

Müller Katharina, von Zürich, in Fehraltorf
Schiefer Johann, von Oberriet SG, in Zürich

d) Diplom in Chemie

Casagrande Stella, von Lengnau AG, in Luzern
Patzelt Heiko, aus Deutschland, in Zürich
Streiff-Krebs Sonja, von Glarus, in Aathal

Name, Bürger- und Wohnort

e) *Diplom in Biochemie*

De Pascalis Antonio, aus Italien, in Uster
Gallant Peter, aus Österreich, in Oberrohrdorf
Lier Rachel, von Hirzel ZH, in Zürich
Menexes Athanasios, aus Griechenland, in Zürich
Mohajeri Mo Hasan, aus dem Iran, in Zürich
Schröder-Gächter Annelies, von Ramosch GR, in Wetzikon

f) *Diplom in Geographie*

Better Martin, von Zürich, in Zürich
Boss Simon, von Sigriswil BE, in Hettlingen
Bühler Markus, von Zürich, in Zürich
Finsterle Martin, von Zürich, in Erlenbach
Gastberger Thomas, von Zürich und Pfungen ZH, in Winterthur
Hitz Hans-Rudolf, von Untersiggenthal AG, in Zürich
Hollenweger Brigitte, von Unterengstringen ZH, in Winterthur
Kellenberger Tobias, von Walzenhausen AR, in Rümlang
Knecht Thomas, von Zürich und Matzingen TG, in Zürich
Lezzi Maria, von Zürich, in Zürich
Müller Felix, von Zumikon ZH und Steinmaur ZH, in Zumikon
Nauser Markus, von Haldenstein GR, in Zürich
Rüetschi Beat, von Suhr AG, in Basel
Schertenleib Urban, von Vechigen BE, in Winterthur
Schmid Christian, von Zürich, in Zürich
Weber Daniel, von Lenzburg AG, in Zürich
Werner Sonja, von Beggingen SH, in Russikon

g) *Diplom in Botanik*

Egli Jacqueline, von Nesslau SG, in Zürich
Niederhauser Pius, von Burgdorf BE, in Baar
Rentsch Doris, von Büchslen FR und Zürich, in Zürich
Rietmann Sabin, von St. Gallen, in Zürich
Romero Muther Carmen, von Erstfeld UR, in Schattdorf

h) *Diplom in Zoologie*

Badran Jacqueline, von Auswil BE, in Zürich
Hohl Renate, von Rheinau ZH, in Winterthur
Hörler Emanuzel, von Appenzell AI, in Zürich
Staubli Frank, von Zollikon ZH und Künten AG, in Zollikon
Tanner Bruno, von Richterswil ZH, in Richterswil
Weber Silvia, von Kilchberg ZH, in Zürich

i) *Diplom in Molekularbiologie*

Heuchel Rainer, aus Deutschland, in Zürich
Näf Dieter, von Zürich und Mogelsberg SG, in Zürich

Zürich, den 28. September 1989

Der Dekan: Hans R. Hohl

Zürcher Kantonale Maturitätsprüfungen

Typen A, B, C, D, E.

Die ordentlichen Frühjahrsprüfungen 1990 (nach dem Reglement vom 3.6.1975) finden statt vom

12. bis 28. März 1990

1. Teilprüfung: 19. – 23. März
2. Teilprüfung: schriftlich 12. – 16.; mündlich 26. – 28. März

Anmeldungen sind bis **19. Januar 1990** bei der Universitätskanzlei zuhanden des Unterzeichneten einzureichen.

Die Anmeldungen sollen enthalten:

1. ein vollständig ausgefülltes **Anmeldeformular** (auf der Universitätskanzlei erhältlich), in welchem der Kandidat erklärt, welchen Maturitätstypus und welche Prüfungen er zu bestehen wünscht;
2. einen ausführlichen und persönlich gehaltenen schriftlichen **Lebenslauf mit Foto** * und Angabe der Studienabsichten;
3. vollständige Zeugnisse der auf der **Mittelschulstufe** besuchten Lehranstalten (Nachweis, dass nach § 10 des Reglements für die Kantonalen Maturitätsprüfungen nichts im Wege steht);
4. ein Leumundszeugnis oder Auszug aus dem Zentralstrafregister* (nicht erforderlich für Kandidaten, die schon an der Universität Zürich immatrikuliert sind und sich nur für Ergänzungsprüfungen anmelden);
5. die Quittung über die einbezahlten Gebühren gemäss Reglement für die Kantonalen Maturitätsprüfungen, § 24 (einzuzahlen auf PC 80-643-0, Kasse der Universität Zürich, mit dem Vermerk «Maturitätsprüfungsgebühr»)

* Kandidaten, welche die erste Teilprüfung im Herbst 1989 abgelegt haben, müssen keinen Lebenslauf und kein Leumundszeugnis einreichen.

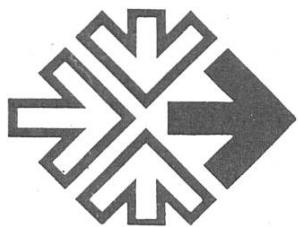
Für die Maturität Typus C wurde **Darstellende Geometrie** als schriftliches Fach durch das Los bestimmt (§ 12 des Reglements).

Zürcher Kantonale Maturitätskommission

Der Präsident

Prof. Dr. J. Wüest

Kanzlei der Universität Zürich



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das Gesamtprogramm «**Zürcher Kurse und Tagungen 1989**» wurde Mitte Januar 1989 allen Schulbehörden, Volksschullehrern inkl. Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Werkjahrlehrern, Mittelschüllehrern usw. zugestellt.

Es kann auch beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bezogen werden, indem Sie eine mit Ihrer Privatadresse versehene Klebeetikette und Briefmarken im Wert von Fr. 1.— einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1989»).

Fortbildungsveranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

- **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Wir bitten Sie um Beachtung folgender Kursbestimmungen:

1. Ausschreibungsmodus

Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt publiziert.

2. Teilnehmerkreis

In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, der Mittelschule, des Werkjahrs, des 10. Schuljahrs, den Sonderklassenlehrern sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen.

Teilnahmeberechtigt sind im weiteren

- pensionierte Lehrkräfte der oben genannten Lehrergruppen
- Vikare (stellenlose Lehrer), die der Erziehungsdirektion für einen Einsatz im Schuldienst gemeldet sind.

Sofern genügend Kursplätze zur Verfügung stehen, können sich auch

- Lehrkräfte von staatlich bewilligten Privatschulen
- Lehrer, die zurzeit nicht mehr im Schuldienst des Kantons Zürich stehen
- weitere gemeindeeigene Lehrkräfte (Logopäden, Legasthenielehrer usw.)

für die Lehrerfortbildungskurse der ZAL und des Pestalozzianums anmelden. Die Kursteilnehmer dieser Lehrergruppen bzw. deren Schulen oder Schulgemeinden haben jedoch für die vollen Kurskosten aufzukommen.

Bei überzähligen Anmeldungen werden – abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums – in der Regel zuerst die Mitglieder der kursveranstaltenden Organisation berücksichtigt. Es steht jedoch den einzelnen ZAL-Organisationen frei, andere Aufnahmekriterien festzulegen.

3. Kursbesuch während der Unterrichtszeit

Gemäss Beschluss der erziehungsrätlichen Lehrerfortbildungskommission darf die freiwillige Fortbildung grundsätzlich nur in der unterrichtsfreien Zeit des Lehrers stattfinden. Fallen einzelne Kursteile trotzdem in die Unterrichtszeit, ist vorgängig der Anmeldung bei der zuständigen Schulpflege um Urlaub nachzusuchen.

4. Anmeldeverfahren

- Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte.
- Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.
- Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen. Zu spät eintreffende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.
- Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Gesamtprogramm und einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind.
- Die Einladungen zum Kursbesuch mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung werden Ihnen rechtzeitig vor Kursbeginn zugestellt.
- Umteilungen in andere Kurse gleichen Inhaltes sind aus administrativen Gründen nur bedingt möglich.

5. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages. Dieser wird erhoben für Reise, Unterkunft und Verpflegung bei auswärtigen Fortbildungsveranstaltungen (Exkursionen, Studienaufenthalten und Studienreisen), für Kursunterlagen sowie für Kursmaterialien in den Bereichen Handarbeit, Hauswirtschaft, Werken und für technische Kurse, sofern der in den Richtlinien festgelegte subventionsberechtigte Höchstbetrag überschritten wird.

b) Gemeindebeitrag

Im Zusammenhang mit der obligatorischen Fortbildungspflicht Langschuljahr werden in den **Kursjahren 1987, 1988 und 1989 keine Gemeindebeiträge** für die an die Fortbildungspflicht anrechenbaren Kurse der ZAL erhoben.



In den übrigen Fällen wird der Gemeindebeitrag in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt. Er bemüht sich nach bestandenem Kurs selber bei der Schulpflege um die Rückerstattung des von den Veranstaltern empfohlenen Gemeindebeitrages.

c) Staatsbeitrag

Mit Ausnahme allfälliger Teilnehmer- oder Gemeindebeiträge werden die Kosten für Fortbildungsveranstaltungen der ZAL und des Pestalozzianums für den im Pt. 2 festgelegten Teilnehmerkreis sowie für Vikare (stellenlose Lehrer, die bei der Erziehungsdirektion als solche gemeldet sind), voll durch den Kanton übernommen. Keine Kurskosten werden übernommen für Lehrer von staatlich bewilligten Privatschulen, für Lehrer, die zum Zeitpunkt des Kursbesuches nicht mehr im Schuldienst des Kantons Zürich stehen, und für gemeindeeigene Lehrer, welche nicht dem in Pt. 2 festgelegten Teilnehmerkreis angehören.

Für Kurse, die ausserhalb der ZAL und des Pestalozzianums besucht werden, besteht kein Anspruch auf Kostenbeteiligung durch den Kanton.

d) Kursausweis

Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten im Testatheft visierte Eintrag.

e) Testaterteilung

Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75% der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testaterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.

Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

In das Testatheft **Langschuljahr** darf nur die **effektiv besuchte Kursstundenzahl** des Teilnehmers eingetragen werden.

f) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen

Bleibt der Teilnehmer unentschuldigt der Veranstaltung fern, hat er der kursveranstaltenden ZAL-Organisation eine Umtreibsentschädigung von Fr. 100.— zu entrichten und muss für allfällige entstandene Kosten für Reise, Unterkunft, Verpflegung und Kursmaterial aufkommen. Als Entschuldigungen gelten die gleichen Gründe, die in den gesetzlich festgelegten Fällen eine Einstellung des Unterrichtes erlauben. Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

g) Unfallversicherung

Die Unfallversicherung ist Sache der Kursleiter und der Kursteilnehmer.

6. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

7. Testathefte

Die Testathefte werden durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Antwortcouvert (Format C6 für das blaue Testatheft; Format C5 für das grüne Testatheft Langschuljahr), das mit Ihrer Korrespondenzadresse versehen ist.

8. Anregungen und Kritik

Sie sind eingeladen, Anregungen und Kritik den Fortbildungsbeauftragten der betreffenden ZAL-Organisationen oder der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums zukommen zu lassen.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Präsidium Geschäftsstelle am Pestalozzianum	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09)
Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08)

Zürcher Kantonale Kinder- gärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Rosemarie Baer-Reichenbach, Steinächerstrasse 9, 8915 Hausen a. A. (01 / 764 07 11)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01 / 941 44 80)
Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer (KSL)	Richard Rutishauser, Köllikerstrasse 7, 8044 Zürich (01 / 251 27 50)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweidlen (01 / 867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil (01 / 784 61 36)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur (052 / 28 40 94) Paul Schnewlin, Lettenstrasse 28f, 8408 Winterthur (052 / 25 39 11)
Mittelschullehrerverband Zürich (MVZ)	Jeannette Rebmann Dimitriadis, 8057 Zürich, Scheuchzerstrasse 201 (01 / 362 83 52)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Hans Gfeller, 8106 Adlikon, Zielstrasse 159 (01 / 841 02 24)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01 / 391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeits- lehrerinnenverein (ZKHLV)	Verena Bücheler, Bahnhofstrasse 2, 8932 Mettmenstetten (01 / 767 15 46)
Konferenz der Haushaltungs- lehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHKZ)	Ursula Bosshard-Daniel, Breitweg 7, 8309 Birchwil (01 / 836 43 28)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Haus- wirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Heidi Hofmann, Rotbuchstrasse 24, 8037 Zürich
Kantonale Werkjahrlehrer- Vereinigung (KWV)	Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15, 8309 Nürensdorf (01 / 836 80 39)
Kontonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Anmeldungen an:	Elisabeth Held, In der Weid 15 8600 Dübendorf (01 / 820 16 93)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung Leitung	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09)
Kurswesen Leitung	Hugo Küttel, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)
Sekretariat	Paul Mettler, Brigitte Pult, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, (01 / 362 88 30)

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

1 027 Alltagssorgen im gemeinsamen Handarbeitsunterricht

Gemäss Beschluss des Erziehungsrates vom 5. Juli 1988 wurde auf Beginn des Schuljahres 1989/90 der gemeinsame Handarbeitsunterricht an der Primarschule eingeführt.

Dieser Kurs richtet sich an Handarbeitslehrerinnen, die auf Beginn Schuljahr 1989 / 90 neu in den Schuldienst des Kantons Zürich eingetreten sind (Wieder eingestiegene und Lehrerinnen mit ausserkantonalen Fähigkeitsausweisen, die an einer 2. Klasse an Primarschulen unterrichten).

Inhalt:

Der Kurs bezweckt:

- Sich mit Konfliktfeldern der Koedukation auseinanderzusetzen
- Organisatorische Fragen zu klären
- Den Erfahrungsaustausch unter Kolleginnen zu fördern

Programm:

- Organisatorische Fragen
- Entwicklungspsychologische Aspekte
- Problemschüler

Leitung: Amtierende Handarbeitslehrerinnen

B. Häberling, Erziehungsdirektion

R. Humm, Schulungsberater

J. Schett, Pestalozzianum

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwochnachmittag / -abend

1 027.01 Zeit: 31. Januar 1990, 14.00 – ca. 21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. November 1989**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

1 298 Funktionelle Entspannung

Für Lehrer aller Stufen

Ziel: Körperarbeit im Dienste der Individuation und der Selbstverwirklichung

Inhalt:

- Konzentратive Körperübungen
- Atempraxis und funktionelle Entspannung

Leitung: Rosmarie Merian, Zürich

Ort: Zürich, Freiestrasse 44

Dauer: 4 Freitagabende
1 298.01 Zeit: 12., 19., 26. Januar und 2. Februar 1990,
je 17.30–19.30 Uhr
Anmeldeschluss: **9. Dezember 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Bitte elastische Hose; 1 Paar Socken und Schreibblock mitbringen
3. Der Kurs eignet sich sowohl für Anfänger wie für Fortgeschrittene.
4. Anmeldungen an:

Max Müller, Lägernstrasse 2, 8172 Niederglatt.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich
1 299 Ganzheitliches Lernen im Schulalltag
Für Lehrer aller Stufen

Ganzheitliches Lernen fordert den Menschen in seiner Gesamtheit. Alle unsere Sinne, unser Hirn mit seinen spezifischen Möglichkeiten und unsere individuellen wie sozialen Bedürfnisse und Fähigkeiten sind beteiligt am Lernprozess.

Ziele / Inhalt:

- Ganzheitliches Lernen erleben; seine Intensität und Bedeutung erfahren, seine Möglichkeiten, Vorteile und Grenzen spüren
- Befürwortende Argumente aus der Hirnphysiologie der Lernpsychologie sowie der Humanistischen Psychologie und Pädagogik kennenlernen
- Eigene oder gemeinsam entwickelte Ideen im Kurs wie auch im Unterricht erproben, weiter verbessern und in den eigenen Stil integrieren
- Ideensammlung für den Unterricht anlegen

Leitung: Lic. Phil. Regula Stiefel
Erziehungswissenschaftlerin, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 6 Dienstagabende
1 299.01 Zeit: 9., 16., 23., 30. Januar, 27. Februar und 6. März 1990,
je 17.30–20.30 Uhr
Anmeldeschluss: **24. November 1989**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

1 999 Verse, Lieder, Geschichten für den interkulturellen Unterricht

Für Kindergärtnerinnen und Unterstufenlehrer

Inhalt: Mit Liedern, Versen und Zaubersprüchen aus verschiedenen Muttersprachen unterstützen wir fremdsprachige Kinder beim Aufbau ihrer zweisprachigen Identität. Deutschsprachige Kinder finden dadurch einen Zugang zu anderen Kulturen und Sprachen.

Im Kurs werden Lieder, Verse, Zaubersprüche, Geschichten und Spiele aus verschiedenen Herkunftsländern vorgestellt, ausgetauscht und gelernt.

Leitung: Silvia Hüsler-Vogt

Autorin, Zürich

Ort: Zürich oder Winterthur

Dauer: 3 Donnerstagabende

1 999.01 Zeit: 11., 18. und 25. Januar 1990,
je 17.00–20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. November 1989**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

2 299 Zäme gaht's besser!

Aufbau und Stärkung einer guten Klassengemeinschaft

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Nur in einer guten Atmosphäre sind Schüler voll aufnahmefähig. Wie aber schaffen wir diese Voraussetzungen in unserer Klasse? Dieser Kurs gibt praktische Anregungen zur Stärkung des Klassengeistes und zur Verbesserung des Gemeinschaftsgefühls. Es werden gewisse Aspekte der individualpsychologischen Persönlichkeitstheorie dargestellt und ihre Bedeutung für den Schulalltag aufgezeigt.

Leitung: Barbara Custer Rückl, Lehrerin, Zürich

Yvonne Schürer, Erziehungsberaterin, Birmensdorf

Ort: Zürich

Dauer: 3 Montagabende

2 299.01 Zeit: 15., 22. und 29. Januar 1990,
je 18.00 – 21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Dezember 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

2 598 Mehr Sicherheit im Auftreten

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt:

- Wie nimmt mich mein Gegenüber unbewusst auf?
- Das Positive zieht seine Kreise
- Zwischenmenschliche Beziehungen
- Die richtige Körperhaltung
- Gekonntes Stehen – korrektes Sitzen
- Der «Goldene Schnitt»
- Was bewirken Farb- und Modestilanlysen?
- Hinweise für eine harmonische Garderobe

Leitung: Praline E. Kubli

Erwachsenenbildnerin, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 4 Mittwochabende

2 598.01 Zeit: 10., 17., 24. und 31. Januar 1990,
je 18.30 – 21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **24. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.
2. Bitte Farbstifte mitbringen.
3. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

5 297 Neue Tendenzen im Grammatik- und Rechtschreibeunterricht (Unterstufe)

Für Unterstufenlehrer

Inhalt:

- Neue didaktische Faustregeln im Umgang mit Rechtschreibbefehlern
- Schreibt man auch richtig nach dem Erstleselehrgang «Lesen durch Schreiben?»
- Rechtschreibeunterricht mit «Krokofant / Eledil» oder ohne?
- Welche Verbesserungen nützen? (Fehleranalysen, Erfolgskontrollen)
- Soll mit dem Wörterbüchlein / Karteikasten schon auf der Unterstufe gearbeitet werden?
- Warum sind Diktate umstritten? 21mal Diktat

- Was sagt der neue Lehrplan zum Stellenwert von Grammatik und Rechtschreibung auf der Unterstufe? Eine Trendanzeige
- 20 Rechtschreibe- und Grammatikspiele; wie diese sinnvoll einsetzen?
- Wieviel «neue Grammatik» braucht der Unterstufenlehrer?
- Grammatik im Zusammenhang mit dem Lese- und Aufsatzunterricht
- Was nützen Sprachgewöhnungsübungen, Lückentexte, Regeln?

Leitung: Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Zürich

Ort: Zürich, Seminar Oerlikon

Dauer: 4 Mittwochabende

5 297.01 Zeit: 10., 17., 24. und 31. Januar 1990,
je 18.00 – 20.45 Uhr

Anmeldeschluss: **12. November 1989**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

5 298 Textarbeit mit fremdsprachigen Kindern

Für Lehrer aller Stufen

Ziel: Möglichkeiten der Spracharbeit an einem Text kennenlernen

Inhalt:

- Exemplarische Möglichkeiten von Textarbeit, ausgehend von einem zweisprachigen Märchen (türkisch-deutsch)
- Aktivitäten und Übungen zu tiefergehender Spracherfahrung
- Übertragung der Anregungen auf andere Märchen; Anpassung an die eigene Unterrichtssituation

Hinweis: Die Gruppenarbeiten und der Erfahrungsaustausch ergeben Hilfen für den Unterricht

Leitung: Lic. Phil. Claudio Nodari
Autor, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 1 Freitagnachmittag

5 298.01 Zeit: 12. Januar 1990, 14.00 – 18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **13. November 1989**

5 298.02 Zeit: 19. Januar 1990, 14.00 – 18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **13. November 1989**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

5 299 Einführung ins Lehrmittel «Deutsch für fremdsprachige Kinder», 1. Teil: «Wer bin ich?»

Für Primarlehrer

Ziel: Kennenlernen der Konzeption und des Aufbaus des Lehrmittels

Inhalt:

- Entstehung des Lehrmittels
- Gliederung der Teile und der Themeneinheiten
- Didaktischer Aufbau
- Sprachdidaktische Grundlagen
- Diskussion
- Bearbeitung einer Einheit in Gruppen

Leitung: Lic. Phil. Claudio Nodari

Autor, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

5 299.01 Zeit: 17. Januar 1990, 14.00–18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **23. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Bitte den 1. Teil «Wer bin ich?» (Lehrerkommentar und Schülermaterial) mitbringen (Bezug beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich).

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

5 597 Deutsch für Fremdsprachige: Oberstufe

Für Lehrer der Oberstufe, die Deutschunterricht für Fremdsprachige und der Sonderklassen E erteilen

Inhalt:

- Besondere Probleme von neu aus dem Ausland einreisenden Jugendlichen im Oberstufenalter
- Mögliche Formen des Deutschunterrichts, Unterrichtsmaterialien
- Umgang mit interkulturellen Fragen (Elternarbeit, Berufsfindung, Freizeit, Rollenkonflikte)

Leitung: Mario Flury und Annelies Krähenbühl, Lehrer der Sonderklassen E, Zürich

Ort: Zürich, Schulhaus Wengi, Zimmer 4
Kernstrasse 11

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

5 597.01 Zeit: 28. Februar, 7. und 14. März 1990,
je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: 15. Dezember 1989

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

5 598 Das Gedicht auf der Mittel- und Oberstufe

Für Mittel- und Oberstufenlehrer

Inhalt:

- Was sagen Zwanzigjährige bei einer Umfrage über ihren Gedichtsunterricht in der Volksschule?
- Zwanzig didaktische Faustregeln für einen neuen Gedichtsunterricht
- Klang-, Umstell- und Ersatzprobe bei Gedichten
- Die fünf Auswendiglernmethoden, je an einem Beispiel exemplarisch vorgestellt. Warum auswendiglernen?
- Vom Gedicht zum Lied
- Vom Gedicht zum Nonsense-Vers
- Wir dichten selber; Umgang mit dem Reimlexikon
- Vom Gedicht zum Projekt
- Wenn möglich, mit der eigenen Klasse einige Ideen ausprobieren und in zweiten Kursteil darüber berichten

Leitung: Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Zürich

Ort: Zürich, Seminar Oerlikon

Dauer: 4 Dienstagabende

5 598.01 Zeit: 9., 16., 23. und 30. Januar 1990,
je 17.00–19.45 Uhr

Anmeldeschluss: 29. November 1989

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

5 599 Neue Tendenzen im Grammatik- und Rechtschreibeunterricht (Mittelstufe)

Für Mittelstufenlehrer

Inhalt:

- Neue didaktische Faustregeln im Umgang mit Rechtschreibbefehlern
- Das Gewicht der Rechtschreibung im alten und neuen Sprachbuch
- Nützen (Aufsatz-)Verbesserungen?
- Die Arbeit mit Wörterbüchern / Karteikisten

- Warum sind Diktate umstritten? – 21 Diktatideen
- Was sagt der neue Lehrplan zum Stellenwert von Grammatik und Rechtschreibung?
- 20 Rechtschreibe- und Grammatikspiele – wie sinnvoll einsetzen?
- Wieviel «neue Grammatik» braucht der Mittelstufenlehrer?
- Grammatik im Zusammenhang mit dem Aufsatz- und Leseunterricht
- Was nützen Sprachgewöhnungsübungen, Lückentexte, Regeln?

Leitung: Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Zürich

Ort: Zürich, Seminar Oerlikon

Dauer: 4 Mittwochnachmittage

5 599.01 Zeit: 10., 17., 24. und 31. Januar 1990,
je 15.00–17.45 Uhr

Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

Schuldruckerei (Fortsetzung I)

Für Lehrer aller Stufen

Dieser Kurs richtet sich an Lehrkräfte, die den Einführungskurs besucht haben und mehr über die Schuldruckerei wissen möchten, sei es, weil sie die Druckerei im Unterricht bereits einmal eingesetzt haben, oder sei es, weil sie kurz davor stehen.

Inhalt:

- Vertiefung typografischer Kenntnisse (Schrift und Textgestaltung)
- Erfahrungsaustausch über die Schuldruckerei
- Grundkenntnisse des Bindens, Illustrierens, Papierschöpfens

Leitung: Ralph Bachmann, Erwachsenenbildner, Wila,

Andreas Bühlmann, Primarlehrer,

Markus Keller, Werklehrer, und

Daniel Wehrli, Medienpädagoge, Winterthur

Ort: Wila / Winterthur

Dauer: 3 Mittwochabende

6 599.01 Zeit: 17., 24. und 31. Januar 1990,
je 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Materialkosten Fr. 10.–.
3. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

7 299 Französischkurs für Primarlehrer

Für Primarlehrer, die ihre Französischkenntnisse auffrischen möchten

Inhalt: Mit einem für Erwachsene bestimmten Lehrmittel werden je nach Niveau folgende Ziele angestrebt:

- Förderung der Fertigkeit im Hörverstehen
- Förderung der mündlichen Sprachkompetenz
- Mündliches und schriftliches Üben zur Vertiefung und Festigung
- Auffrischen grammatischer Grundkenntnisse

Leitung: Eduard Tönz
Sekundarlehrer, Winterthur

Ort: Zürich

Dauer: 14 Mittwochabende

7 299.01 Zeit: Beginn: 10. Januar 1990, je 17.15–19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **25. November 1989**

Ort: Winterthur

Dauer: 14 Donnerstagabende

7 299.02 Zeit: Beginn: 11. Januar 1990, je 17.15–19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **25. November 1989**

Leitung: Dr. Phil Annegret Baer
Mittelschullehrerin, Zürich

Ort: Zürich, SPG
Rämistrasse 59

Dauer: 14 Donnerstagabende

7 299.03 Zeit: 1., 8., 15., 22., 29. März, 5. April, 10., 17., Mai, 7., 14., 21., 28. Juni,
5. und 12. Juli 1990,
je 17.15–19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **25. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Dieser Kurs ist nicht Teil der obligatorischen Französischausbildung für Primarlehrer.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

8 299 Individualisierender Rechenunterricht auf der Mittelstufe

Für Mittelstufenlehrer

Ziel / Inhalt: Ausgehend von theoretischen Grundlagen werden Themen aus den Lehrmitteln «Wegé zur Mathematik», welche sich für den individualisierenden Unterricht eignen, vorgestellt. Außwirkungen und Konsequenzen für die Schülerbeurteilung. Dieser Kurs ist für Teilnehmer gedacht, die wenig oder keine Erfahrung mit dieser Unterrichtsform besitzen.

Leitung: Fredy Züllig
Mittelstufenlehrer, Embrach

Ort: Zürich, Seminar Oerlikon

Dauer: 4 Donnerstagabende

8 299.01 Zeit: 11., 18., 25. Januar und 1. Februar 1990,
je 18.00–20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **23. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 18 beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

9 001 Informatik-Grundkurs I

Für Lehrer aller Stufen

Zielsetzungen: Der Kurs dient der Fortbildung der Lehrer aller Stufen der Volkschule. Er erlaubt dem Lehrer, erste Erfahrungen in der Handhabung der Geräte zu sammeln, und vermittelt Grundinformationen über folgende Bereiche der Informatik:

- Die Teilnehmer lernen einige einfache Prinzipien der computergerechten Darstellung von Problemen und deren Lösungen kennen.
- Die Teilnehmer sollen die Ausbildungsniveaus im Computerbereich kennenlernen und den Unterschied zwischen der Ausbildung zum Software-Anwender und der Ausbildung zum Programmierer ermessen können. Sie sollen aus diesen Zusammenhängen die Gründe für den Vorentscheid bezüglich der Integration der Informatik in den Unterricht an der Oberstufe verstehen.
- Die Lehrer sollen einige wichtige Computeranwendungen überblicken und damit auch wissen, welche Vorerfahrungen für den Volksschüler, vor allem in der Oberstufe, im Hinblick auf die Berufswahl von Bedeutung sind.

Inhalt:

- Orientierung über das Konzept «Alltagsinformatik»
- Diskussion über die Möglichkeiten einer Fortbildung hinsichtlich persönlicher Computerbedürfnisse der Lehrer
- Einsatzmöglichkeiten des Computers in der Schule

Dauer: 1 Halbtag (4 Stunden)

Der ganze Kurs dauert 8 Mittwoch- bzw. Freitagnachmittle oder kann als Kom-paktkurs während der Ferien besucht werden.

Leitung: Informatik-Kader des Pestalozzianums

Ort: Effretikon

Schulhaus Watt A

Dauer: 4 Tage (Sportferien)

9 001.01 Zeit: Montag, 5.–Donnerstag, 8. Februar 1990,
je 09.00–18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. November 1989**

Ort: Zürich

Dauer: 4 Tage (Sportferien)

9 001.02 Zeit: Montag, 12.–Donnerstag, 15. Februar 1990,
je 09.00–18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. November 1989**

Dauer: 4 Tage (Sportferien)

9 001.03 Zeit: Montag, 19.–Donnerstag, 22. Februar 1990,
je 09.00–18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. November 1989**

Ort: Winterthur, Technorama, Technoramastrasse 1

Dauer: 4 Tage (Sportferien)

9 001.04 Zeit: Montag, 19.–Donnerstag, 22. Februar 1990,
je 09.00–18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. November 1989**

Ort: Zürich

Dauer: 4 Tage (Sportferien)

9 001.05 Zeit: Montag, 26. Februar – Donnerstag, 1. März 1990,
je 09.00–18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Der Kurs darf nur in der unterrichtsfreien Zeit besucht werden.
3. Für die Testaterteilung wird der vollumfängliche Kursbesuch verlangt. Der absolvierte Grundkurs ist Voraussetzung für den Besuch der weiterführenden Kurse in Informatik des Pestalozzianums.
4. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

9 002 Informatik-Grundkurs 2 (Text und Grafik)

Für Lehrer aller Stufen

Dieser Kurs richtet sich an die Absolventen des Grundkurses 1 und des Umsteigerkurses. Er vermittelt weitergehende Kenntnisse in der Handhabung des Schreibtisches und der Anwenderprogramme MacWrite (Text), MacPaint und MacDraw (Grafik).

Leitung: Informatik-Kader des Pestalozzianums

Ort: Zürich

Dauer: 4 Freitagabende

9 002.01 Zeit: 12., 19., 26. Januar und 2. Februar 1990,
je 18.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **20. November 1989**

9 002.02 Dauer: 2 Tage (Sportferien)

Zeit: 15./16. Februar 1990,
je 09.00–12.00/13.00–16.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Der Kurs darf nur in der ununterrichtsfreien Zeit besucht werden.
3. Für die Testaterteilung wird der vollumfängliche Kursbesuch verlangt. Der absolvierte Grundkurs ist Voraussetzung für den Besuch der weiterführenden Kurse in Informatik des Pestalozzianums.
4. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

9 003 Informatik-Umsteigerkurs

Für Lehrer aller Stufen

Dieser Kurs ist für Absolventen des Informatik-Grundkurses im Betriebssystem MS-DOS (IBM) gedacht. Er enthält eine Einführung in das Betriebssystem des Macintosh (Schreibtisch) und Kurz-Einführungen in die Textverarbeitung MacWrite und die Grafik-Programme MacPaint und MacDraw.

Leitung: Informatik-Kader des Pestalozzianums

Ort: Effretikon, Schulhaus Watt A

Dauer: 2 Mittwochnachmittage

9 003.01 Zeit: 17. und 24. Januar 1990,
je 14.00–18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. November 1989**

9 003.02 Ort: Zürich
 Dauer: 2 Mittwochnachmittage
 Zeit: 5. und 12. Dezember 1990,
 je 14.00–18.00 Uhr
 Anmeldeschluss: **3. Oktober 1990**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Für die Aufnahme in den Kurs ist ein absolviertes Informatik-Grundkurs des Pestalozzianums Voraussetzung.
3. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Erstausschreibung

9 005 Pestalozzianum Zürich
Informatik-Aufbaukurs (Excel 1)
Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Die Aufbaukurse bieten eine Einführung in das Datenbankprogramm File oder in das Tabellenkalkulationsprogramm Excel. Sie richten sich vor allem an Oberstufenlehrer, welche die Qualifikation für den Informatik-Unterricht erreichen wollen. Sie sind aber auch offen für Lehrer anderer Stufen, welche diese Software für ihre persönliche Arbeit benutzen wollen.

Leitung: Informatik-Kader des Pestalozzianums
Ort: Zürich
Dauer: 4 Mittwochabende
9 005.01 Zeit: 10., 17., 24., und 31. Januar 1990,
 je 18.30–21.30 Uhr
 Anmeldeschluss: **20. November 1989**

9 005.02 Dauer: 2 Tage (Sportferien)
 Zeit: 22./23. Februar 1990,
 je 09.00–16.00 Uhr
 Anmeldeschluss: **20. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Für die Testaterteilung wird der vollumfängliche Kursbesuch verlangt. Der absolvierte Grundkurs ist für den Besuch weiterführender Kurse in Informatik des Pestalozzianums Voraussetzung.
3. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Erstausschreibung

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

9 596 Arbeiten mit Excel (Tabellenkalkulation)

Für Oberstufenlehrer

Inhalt: Excel ist ein Softwarepaket, das verschiedene Anwendungen vereint. Mit Excel können Kalkulationstabellen erstellt, bearbeitet und verknüpft werden. Zudem lassen sich die Zahlen solcher Tabellen auf vielfältige Weise grafisch darstellen. Excel erlaubt, auch Daten tabellenartig zu verwalten (Datenbankfunktionen). Ausserdem stellt es gewisse Programmiermöglichkeiten zur Verfügung, die es erlauben, häufig verwendete Abläufe bzw. Funktionen als neue, eigenständige Aufgabe zusammenzufassen (Makros).

- Kurze Einführung in das Softwarepaket
- Anwendungsbeispiele mit Schwerpunkt Tabellenkalkulation

Leitung: Dipl. Phys. ETH Urs Hiestand, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 2 Dienstagabende

9 596.01 Zeit: 16. und 23. Januar 1990,
je 18.45–21.45 Uhr

Anmeldeschluss: **30. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
2. Für IBM-Grundkursabsolventen ist ein absolviertes Macintosh-Grundkurs oder ein Macintosh-Umsteigerkurs Voraussetzung.
3. Anmeldungen an:

Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur.

Erstausschreibung

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

9 597 Arbeiten mit dem Pagemaker

Für Oberstufenlehrer

Inhalt: Der Pagemaker für Macintosh-Computer erleichtert das Erstellen von «Layouts» von Druckschriften (Berichte, Anleitungen, Publikationen usw.). Mit ihm können Text- und Grafikdokumente, die mit anderen Programmen erstellt worden sind, auf einer Seite angeordnet und kombiniert werden. Dabei bietet der Pagemaker einen grossen Spielraum zur Bearbeitung dieser verschiedenen Dokumente.

- Kennenlernen von Arbeitsweise und Bedienung
- Selbständige Anwendung

Leitung: Dipl. Phys. ETH Urs Hiestand, Zürich

Ort: Zürich

9 597.01 Dauer: 2 Mittwochabende
Zeit: 10. und 17. Januar 1990,
je 18.45–21.45 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1989**

9 597.02 Zeit: 24. und 31. Januar 1990,
je 18.45–21.45 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 14 beschränkt.
2. Für IBM-Grundkursabsolventen ist ein absolviert Macintosh-Grundkurs oder Macintosh-Umsteigerkurs Voraussetzung. Eine gewisse Vertrautheit mit den Standardprogrammen (Write und Paint / Draw) ist erwünscht, sicher aber für das spätere Anwenden von Pagemaker unerlässlich.
3. Bei der Anmeldung bitte alle in Frage kommenden Kursdaten angeben, damit bei Bedarf Umteilungen vorgenommen werden können.
4. Anmeldungen an:

Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur.

Erstausschreibung

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Gefiederte Wintergäste am Zürichsee
Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Jedes Jahr überwintern bei uns erstaunlich viele Wasservögel. Beobachtungen am See machen mit den wichtigsten Arten, deren Verhalten und ihrer Lebensweise im Winter vertraut.

Leitung: Lic. Claude Meier
Zoologe, Goldingen
Ort: Zürich
Bürkliplatz-Schiffsteg
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
10 599.01 Zeit: 17. Januar 1990, 14.00–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Bei sehr schlechtem Wetter wird der Kurs um eine Woche verschoben. Telefon 01 / 180 gibt am 17. bzw. 24. Januar ab 10.00 Uhr Auskunft.

Verschiebungsdatum: 24. Januar.

3. Anmeldungen an:

Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

13 599 Aufbaureihen für den Zeichenunterricht der Oberstufe

Für Oberstufenlehrer und Handarbeitslehrerinnen

Ziel: Erarbeiten sicherer Gestaltungsmöglichkeiten für Oberstufenlehrer

Inhalt: Farben und Formen als Bewegung und Raum

- Gestalterische Arbeiten in verschiedenen Techniken
- Wahrnehmen ähnlicher Erscheinungen in Natur, Technik und Kunst
- Einfache Übungsanregungen zur Arbeit mit Schülern

Leitung: Walter Ehrismann
Reallehrer, Urdorf

Ort: Urdorf
Schulhaus Moosmatt, Zimmer 26

Dauer: 4 Donnerstagabende

13 599.01 Zeit: 4., 11., 18. und 25. Januar 1990,
Anmeldeschluss: **10. Dezember 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 18 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

14 114 Münzkabinett der Stadt Winterthur: Geld aus Tibet

Dauer der Ausstellung: 27. September 1989 – 12. August 1990



Im Zusammenhang mit der Ausstellung «Geld aus Tibet» im Münzkabinett der Stadt Winterthur, insbesondere zur Vorbereitung derjenigen Lehrkräfte der **Oberstufe**, die an einem Besuch dieser Ausstellung und des Klösterlichen Tibet-Instituts in Rikon / Tösstal mit ihrer Schulkasse interessiert sind, ergibt sich Gelegenheit zu einer umfassenderen Einführung in das Thema

«Tibet – Land, Volk und Geschichte».

Tibet wird als Beispiel für einen nicht europäisch bestimmten Kulturraum genommen, wobei folgende Gesichtspunkte näher behandelt werden:

- Historischer Überblick
- Institution der Dalai Lamas
- Volkstümliche Religionsformen
- Aspekte der tibetischen Sachkultur
- Jüngste politische Situation und Exil.

Es ist vorgesehen, die erste der beiden Kursveranstaltungen in den Räumen des Münzkabinetts, die zweite im Klösterlichen Tibet-Institut in Rikon durchzuführen, wo auch Filme aus dem alten Tibet vorgeführt werden.

Leitung: Prof. Dr. Peter Lindegger, Altphilologe, Winterthur
Ort: Winterthur, Münzkabinett, Villa Bühler, Lindstrasse 8
Rikon, Tibet-Institut

Dauer: 1 Mittwochabend und 1 Mittwochnachmittag
14 114.01 Zeit: 29. November 1989, 17.30–20.30 Uhr
6. Dezember 1989, 14.30–17.30 Uhr
Anmeldeschluss: **17. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.
2. Einzelheiten betreffend den 2. Kursnachmittag in Rikon (z.B. Mitfahrgelegenheit etc.) werden am 1. Kursabend bekanntgegeben.
3. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

14 115 Museum für Gestaltung Zürich: Imitationen – Nachahmung und Modell: Von der Lust am Falschen

Dauer der Ausstellung: 22. November 1989 – 28. Januar 1990

Für Lehrer aller Stufen

Wir alle imitieren – noch und noch. Zu unserem eigenen Vorteil: imitatives Verhalten hält uns am Leben, lehrt uns, produktiv zu sein. Darüber hinaus bewegen wir uns aber in einer Welt der Imitate. Wettbewerbsfähig bleibt nur, wer kopiert und simuliert. Wir sind umgeben von Xeroxkopien, Kunstpelzen, synthetischen Aromen, nachempfundenen Breuermöbeln, Rasenteppichen, Rolex-Modellen aus Fernost, gefälschten Kunstwerken, deren Echtheit sich im Abmalen von Meisterwerken anderer behauptet. Deshalb ist dem blinden Glauben an Ursprünglichkeit und Authentizität wohl nur mit prinzipieller Skepsis zu begegnen. Gibt es in unserer Zeit programmatischer Stilosigkeit so etwas wie eine Aufklärungskraft des Falschen? Die Ausstellung versucht eine oft fatale Differenz zwischen Sein und Bewusstsein aufzudecken, indem sie nach Antworten sucht, um besser zu begreifen, was ist und warum es sich verändert.

In der Lehrerführung soll anhand von auch für Schüler jeder Stufe besonders offenkundiger Beispiele gezeigt werden, wie das spannende Ausstellungsthema auf leicht verständliche Art verarbeitet werden kann.

Leitung: Martin Heller, Konservator am Museum für Gestaltung
Ort: Zürich, Museum für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60
14 115.01 Zeit: Montag, 27. November 1989, 18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **17. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt. Bei grossem Andrang wird eine 2. Führung um 20 Uhr angesetzt. Alle Teilnehmer werden rechtzeitig benachrichtigt.
2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Thema: Kinder- und Jugendliteratur

Seit einigen Jahren führt das Pestalozzianum in loser Folge Veranstaltungen zum Thema Jugendliteratur / Leseförderung durch, in denen es hauptsächlich darum geht, die Teilnehmer/-innen sowohl mit Inhalten und Tendenzen der Jugendliteratur bekannt zu machen, als ihnen auch verschiedene Möglichkeiten der Leseförderung im Unterricht aufzuzeigen. In Verbindung mit der von der Präsidialabteilung der Stadt Zürich organisierten **Zürcher Buchwoche** finden nachstehende Anlässe statt:

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

14 116

Die wahren Träume der Indianer

Märchen und Mythen der nordamerikanischen Indianer



Frederik Hetmann (Hans-Christian Kirsch) stellt sein neues Buch «Mondhaus und Sonnenschloss» vor.

Für Lehrer aller Stufen

Indianer – viele Jugendliche träumen sich mit ihnen in eine Welt der Freiheit, des Lebens in der Wildnis voller Abenteuer und Aufregung. Erwachsene sehen in den Indianern jenes Volk, das zur Natur ein ungewohnt verantwortungsvolles Verhältnis entwickelte. Jenseits aller verklärrenden Romantik aber findet die Wirklichkeit der Indianer statt: Zurückblickend auf eine lange Geschichte, sind sie heute Vertriebene im eigenen Land, ausgebeutet und ins soziale Abseits gedrängt.

Das Buch von Frederik Hetmann «**Mondhaus und Sonnenschloss**» zeigt die Welt der wahren Träume der Indianer, wie sie sich in Mythen, Märchen und Geschichten ausspricht. Voller Staunen erkennen wir, wie in dieser uns nahezu unbekannten Mythologie von einem Verhältnis zur Natur und zu den Naturwesen die Rede ist, für das sich der Europäer meist nur mit einem so kargen Begriff wie z.B. «Umweltschutz» behelfen kann. Die Indianer wussten auf viel ursprünglichere Weise von den komplizierten Verhältnissen der Weltentstehung der verschiedenen Naturreiche sowie ihres Zusammenwirkens – und sie kannten die Aufgabe, welche dem Menschen darin zukommt. Um das Verstehen dieser fremden Welt zu erleichtern, kommentiert Frederik Hetmann die von ihm vorgetragenen Geschichten, die alle Aspekte indianischen Denkens und Empfindens widerspiegeln, Geschichten vom Anfang unserer Erde bis zu Reisen in eine andere Welt.

Leitung: Hans-Christian Kirsch, Nomborn / Westerwald BRD

Ort: Völkerkundemuseum der Universität Zürich, Pelikanstrasse 40,
8001 Zürich (Vortragssaal)

14 116.01 Zeit: Donnerstag, 30. November 1989, 19.30–ca. 21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **17. November 1989**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

14 117 **Lebensläufe – Lebensgeschichten**

Vom Anlass über die Recherchierarbeit bis zur vollendeten Biographie: eine Matinée mit **Frederik Hetmann** (Hans-Christian Kirsch)

Für Lehrer aller Stufen

Hans-Christian Kirsch, unter dem Namen Frederik Hetmann als vielseitiger Autor, Herausgeber und Übersetzer bekannt, hat sich immer wieder von seiner Neugier auf das Leben grosser Persönlichkeiten in der Vergangenheit und Gegenwart dazu verleiten lassen, eine Biographie über die ihn solchermassen faszinierenden Frauen und Männer zu schreiben. Von Bettina (Brentano) und Achim (von Arnim) über Georg Büchner bis Rosa Luxemburg, von Tilman Riemenschneider bis Elisabeth Langgässer oder Sylvia Plath spannt sich der Bogen dieser Lebensläufe, die Hetmann immer auch im Hinblick auf ein jugendliches Leserpublikum nachgezeichnet hat. Wie geht ein Autor an eine solche anspruchsvolle Aufgabe heran? Wie trifft er seine Wahl, wie dokumentiert er sich, was erlebt er bei seinen Recherchierarbeiten, wie verarbeitet er am Ende all die gesammelten Informationen so zu einem Lebensbericht, dass dem Bedürfnis nach exemplarischer Beschreibung ohne Beschönigung oder gar Verherrlichung Genüge getan wird? Hans-Christian Kirsch wird an dieser Matinée versuchen, diese und andere Fragen aufgrund seiner reichen Erfahrung zu beantworten und seine Vorgehensweise anhand von ausgewählten Textstellen zu belegen.

Leitung: Hans-Christian Kirsch, Nomborn / Westerwald BRD

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, Dachatelier

14 117.01 Zeit: Sonntag, 3. Dezember 1989, 11.00–ca. 13.00 Uhr

Anmeldeschluss: **17. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Für Besucher/-innen der Matinée steht ab 10.00 Uhr ein «Zopf-z'Morge» bereit
2. Anmeldungen für beide Veranstaltungen:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

15 296 **Steeldrum**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Die Teilnehmer lernen ein faszinierendes Instrument aus der Karibik kennen: die aus einem Ölfass hergestellte Steeldrum. Sie haben Gelegenheit, auf verschiedenen hoch gestimmten Steeldrums zu spielen: dem «Melody» (Sopran), «Second» (Alt), «Guitar» (Tenor) und dem Bass.

Die Möglichkeiten und Funktionen der verschiedenen Instrumente werden im Spielen und Ausprobieren erfahren. Vermitteln einiger Grundkenntnisse in karibischer Musik. Geschichte der Steeldrums.

Leitung: Lic. Phil. Gerold Lotmar
Ort: Zürich, Schulhaus Hohlstrasse, Hohlstrasse 68
Dauer: 5 Montagabende
15 296.01 Zeit: 8., 15., 22., 29. Januar und 5. Februar 1990,
je 17.30–19.30 Uhr
Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 10 beschränkt.
2. Parkplatz auf dem Schulhaus-Vorplatz vorhanden
(Zufahrt Feld-/Hohlstrasse).
3. Anmeldungen an:

Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

Erstausschreibung

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
15 297 Liedbegleitung mit Gitarre (Anfänger)
Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Akkorde und einfache Anschlagtechniken zur Liedbegleitung
in C- und G-Dur

Leitung: Markus Hufschmid, Gitarrenlehrer
Ort: Zürich
Dauer: 11 Dienstagabende
15 297.01 Zeit: Beginn: 9. Januar 1990,
je 18.00–19.00 Uhr
Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Dauer: 11 Donnerstagabende
15 297.02 Zeit: Beginn: 11. Januar 1990,
je 19.00–20.00 Uhr
Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Leitung: Georges Tempest, Gitarrist
Ort: Bülach
Kurszentrum Eschenmosen
Dauer: 11 Dienstagabende
15 297.06 Zeit: Beginn: 9. Januar 1990,
je 18.00–19.00 Uhr
Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Ort: Winterthur
Schulhaus St. Georgen
Dauer: 11 Donnerstagabende
15 297.07 Zeit: Beginn: 4. Januar 1990,
je 17.00–18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.
2. Bitte das eigene Instrument mitbringen.
3. Anmeldungen an:

Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

Erstausschreibung

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

15 298 Liedbegleitung mit Gitarre (Fortgeschrittene 1)

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Erweiterung der im Anfängerkurs erworbenen Kenntnisse zur Liedbegleitung in allen gängigen Tonarten. Dieser Kurs eignet sich auch zum Wiederauffrischen der Spielfreudigkeit bei mangelnder Praxis.

Leitung: Markus Hufschmid, Gitarrenlehrer

Ort: Zürich

Dauer: 11 Dienstagabende

15 298.01 Zeit: Beginn: 9. Januar 1990,

je 19.00–20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Leitung: Georges Tempest, Gitarrist

Ort: Winterthur

Schulhaus St. Georgen

Dauer: 11 Donnerstagabende

15 298.05 Zeit: Beginn: 4. Januar 1990,

je 18.00–19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.

2. Bitte das eigene Instrument mitbringen.

3. Anmeldungen an:

Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

Erstausschreibung

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

15 299 Liedbegleitung mit Gitarre (Fortgeschrittene 2)

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Erweiterung des Liedgutes mit Beispielen aus allen Schulstufen. Förderung der Sicherheit beim Begleiten und Motivierung zur Verwendung des Instruments im Schulalltag.

Leitung: Markus Hufschmid, Gitarrenlehrer

Ort: Zürich

Dauer: 11 Donnerstagabende

15 299.01 Zeit: Beginn: 11. Januar 1990,

je 18.00–19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Leitung: Georges Tempest, Gitarrist
Ort: Winterthur
Schulhaus St. Georgen
Dauer: 11 Donnerstagabende
15 299.05 Zeit: Beginn: 4. Januar 1990,
je 19.00–20.00 Uhr
Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.
2. Bitte das eigene Instrument mitbringen.
3. Anmeldungen an:

Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

15 999 Perkussion und Körper (Elementare Rhythmik)

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt:

- Einführung in die afrikanische Rhythmik
- Rhythmische Archetypen
- Einfache Basisrhythmen
- Elementare Tanzschritte
- Vokabular der Trommel
- Anregungen für Spiele im Turnen, darstellendes Spiel und Singen

Hinweis: Eine Grundvoraussetzung, um einen Rhythmus zu erfassen, ist der entspannte Körper, dessen Sinne sowohl nach innen als auch nach aussen gerichtet sind.

So kann der Teilnehmer die Substanz eines Rhythmus wahrnehmen und spielerisch umsetzen: mit Stimme, Fussrasseln, kleinen und grossen Perkussionsinstrumenten usw.

Leitung: Susy Hösli
Primarlehrerin, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 8 Mittwochabende
15 999.01 Zeit: 10., 17., 24., 31. Januar, 7., 28. Februar, 7. und 14. März 1990,
je 18.00–20.00 Uhr
Anmeldeschluss: **15. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Bitte bequeme Kleidung mitbringen.
2. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.
3. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

16 299 Spielen in der Klasse

Für Lehrer aller Stufen

Spielen ist ein wichtiges Mittel zur Entwicklung der Individualität, Kreativität, sozialen Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit.

Inhalt:

- Spiele für Grossgruppen
- Kreisspiele
- Interaktions- und Kommunikationsspiele
- Spiele für zwischendurch
- Diskussionsspiele
- Spiele mit einfachem Material
- Bewegungsspiele
- New Games
- Eventuell themenzentrierte Spiele

Leitung: Stefan Eugster
Dipl. Spielpädagoge

Ort: Illnau

Dauer: 6 Montagabende

16 299.01 Zeit: 1. Teil: 15., 22. und 29. Januar 1990
2. Teil: 12., 19. und 26. März 1990
je 19.00–22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. November 1989**

Ort: Zürich

Dauer: 6 Dienstagabende

16 299.02 Zeit: 1. Teil: 16., 23. und 30. Januar 1990
2. Teil: 13., 20. und 27. März 1990
je 19.00–22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.
2. Es ist nicht möglich, nur einen Teil des Kurses zu besuchen.
3. Anmeldungen an:

Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

■ Erstausschreibung

Pestalozianum Zürich

16 298 Ausdrucksspiel aus dem Erleben: Jeux Dramatiques (Basiskurs)

Für Kindergärtnerinnen und Unterstufenlehrer

Die Jeux Dramatiques sind eine einfache Form des Theaterspiels zu Themen oder Texten mit begleitetem Erzählen.

Inhalt:

- Kennenlernen der Tücher, unserer wichtigsten Theaterrequisiten zum Verkleiden und zum Gestalten der Spielplätze (Szenerie)
- Aufbaustrukturen, die dem Spielleiter ermöglichen, die Jeux Dramatiques in den Unterricht einzubauen
- Weg, der die Kinder zum freien, spontanen Theaterspiel führt
- Spielen und Bearbeiten von Themen und Episoden aus Bilder- und Kinderbüchern
- Erfinden von Fantasiegeschichten aus den Wunschrollen der Spieler
- Prozess der Rollenwahl
- Methodische Hilfen und Tips aus der Schulpraxis

Leitung: Heidi Frei

Fachlehrerin, Küsnacht

Ort: Effretikon, Schulhaus Eselriet

Dauer: 4 Mittwochnachmittage

16 298.01 Zeit: 10., 17., 24. und 31. Januar 1990,
je 14.15–17.15 Uhr

Anmeldeschluss: **12. Dezember 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt.
2. Als Arbeitsgrundlage dient das Foto-Werkbuch «Ausdrucksspiel aus dem Erleben – Jeux Dramatiques für Kinder», Band 2, Arbeitsgemeinschaft «Jeux Dramatiques», Zytglogge-Verlag, Bern, 1990 (im Kurs erhältlich).
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Erstausschreibung

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

17 298 **Die Lehrmittel «Tiptopf» und «Haushalten mit Pfiff» im kombinierten Unterricht**

Für Haushaltungslehrerinnen

Inhalt:

- Aufzeigen von didaktischen Möglichkeiten für einen praxisbezogenen, abwechslungsreichen Unterricht anhand verschiedener grundlegender Tätigkeiten
- Gezielter Einsatz von Unterrichtsformen und Medien, die das Lernen erleichtern und zur Selbständigkeit führen
- Aktivierung und Auswertung eigener Ideen der Teilnehmer

Leitung: Ursula Schmid, Seminarlehrerin

Cornelia Wildhaber, Haushaltungslehrerin
an der Volksschule

Ort: Pfäffikon
Haushaltungslehrerinnenseminar
Hörnlistrasse 71
Dauer: 3 Dienstagabende
17 298.01 Zeit: 16., 23. und 30. Januar 1990,
je 18.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **6. Dezember 1989**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 24 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Ursula Bosshard-Daniel, Breitweg 7, 8309 Birchwil.

Erstausschreibung

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich
17 299 Die gesundheitliche Bedeutung von Pflanzenschutzmitteln-
rückständen und anderen Schadstoffen in Lebensmitteln
Für Haushaltungslehrerinnen und weitere Interessenten

Inhalt:

- Bestimmung des Bedarfs und der Menge an Spurenstoffen
- Diskussion über mögliche Schadwirkungen durch sogenannte «Giftstoffe» wie
 - Blei
 - Mykotoxine
 - Pestizide, Zusatzstoffe, Farbstoffe
 - Kontaminantien
 - Nitrosamine
 - Natürliche Gifte
- Ernährung und wichtige Krankheiten
- Zusammenfassung

Leitung: Prof. Dr. Christian Schlatter, Institut für Toxikologie, Schwerzenbach
Ort: Schwerzenbach
Institut für Toxikologie
Schorenstrasse 16
Dauer: 3 Donnerstagabende
17 299.01 Zeit: 11., 18. und 25. Januar 1990,
je 19.00–22.00 Uhr
Anmeldeschluss: **29. November 1989**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 50 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Ursula Bosshard-Daniel, Breitweg 7, 8309 Birchwil.

Erstausschreibung

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

18 996 Metallarbeiten: Arbeiten mit Chromstahl

Für Oberstufenlehrer mit Werkstattpraxis Metall

Inhalt: Die Kursarbeit umfasst didaktische Überlegungen zur Werkstattarbeit allgemein und Einführung in die Verarbeitung des Werkstoffes Chromstahl (Sägen, Bohren, Feilen, Schleifen, Hartlöten) anhand einfacher und anspruchsvoller Werk-aufgaben wie Käsemesser, Tortenschaufel, Fonuegabeln, Tranchiermesser/ Dolch.

Leitung: Hans Ulrich Peer

Seminarlehrer, Affoltern a. A.

Ort: Zürich

Real- und Oberschullehrerseminar

Döltsweg 190

Dauer: 10 Dienstagabende

18 996.01 Zeit: 9., 16., 23., 30. Januar, 6., 13., 20., 27. Februar, 6. und 13. März 1990,
je 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **10. Dezember 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil.

Erstausschreibung

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

18 997 Masken

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Wir stellen gegenseitig von unseren Gesichtern Abdrücke aus Gipsgaze-bandagen her. Diese dienen als Träger für Farbe und Modelliermasse. So werden wir verschiedene Möglichkeiten der Verwandlung des eigenen Gesichts zur expressiven Maske durchführen.

Leitung: Ursula Schmitz

Werklehrerin, Zürich

Ort: Zürich

Zentrum «Karl der Grosse»

Kirchgasse 14

Dauer: 6 Dienstagabende

18 997.01 Zeit: 9., 16., 23. und 30. Januar, 27. Februar und 6. März 1990,
je 18.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **25. November 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
 2. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.
-

■ Erstausschreibung

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

18 998 Bewegliches Spielzeug

Für Lehrer aller Stufen

mit Grundkenntnissen im Umgang mit Holz

Inhalt: Wir bauen einen Flipperkasten, mit dem sich richtig flippern lässt, ein Sandrieselbild mit einer poppigen oder naturgetreuen Dünenlandschaft, die sich immer wieder verändert, einen Knobelwürfel für langweilige Stunden, eine steile Seilbahn, eine rassige Strassenwalze und ein einfaches Kletterding.
Alle Gegenstände sind für Mittelstufenschüler zum Bauen und zum Spielen geeignet.

Leitung: Beat Rüst
Primarlehrer, Zürich

Ort: Zürich
Schulhaus Gubel A

Dauer: 2 Mittwochnachmittage/-abende

18 998.01 Zeit: 17. und 24. Januar 1990,
je 14.00–17.00 / 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **9. Dezember 1989**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 14 beschränkt.
 2. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.
-

■ Erstausschreibung

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

18 999 Modeschmuck aus Fimo

Für Handarbeitslehrerinnen der Oberstufe
und weitere Interessenten

Inhalt:

- Gestalten von Broschen aus geometrischen und freien Formen
- Erlernen von einfachen, wirkungsvollen Verzierungen aus demselben oder aus fremdem Material

Leitung: Susanne Rietmann, Handarbeitslehrerin, Zürich

Ort: Zürich
Schulhaus Herzogenmühle

Dauer: 2 Dienstagabende
18 999.01 Zeit: 23. und 30. Januar 1990,
je 18.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **15. Dezember 1989**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Dora Wettstein, Stettbachstrasse 125d, 8051 Zürich.

■ Erstausschreibung

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport
19 296 Stretching: Die wirkungsvolle Dehngymnastik
Für Lehrer aller Stufen

Inhalt:
• Theoretische Grundlagen
• Stretching zur Verbesserung der Beweglichkeit und des Körpergefühls
• Stretching zur Verhütung von Sportverletzungen

Leitung: Karl Bachmann
Turnlehrer, Winterthur
Ort: Winterthur
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
19 296.01 Zeit: 17. Januar 1990, 14.00–16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **25. November 1989**
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
19 296.02 Zeit: 28. Februar 1990, 14.00–16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **25. November 1989**

Anmeldungen an:
Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf

■ Erstausschreibung

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport
19 297 Volkstänze aus aller Welt
Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: 30 internationale Volkstänze mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden

Leitung: Francis Feybli
Heimerzieher, Russikon
Ort: Zürcher Oberland

Dauer: 4 Freitagabende
19 297.01 Zeit: 12., 19., 26. Januar und 2. Februar 1990,
je 18.15–20.15 Uhr
Anmeldeschluss: **25. November 1989**

Zur Beachtung:
1. Anfänger sind herzlich willkommen.
2. Anmeldungen an:
Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf.

■ Erstausschreibung

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport
19 298 Jazzgymnastik II
Für Lehrer aller Stufen

Inhalt:
• Wiederholung und Erweiterung der Grundtechnik
• Schrittformen
• Kleine Tanzkombinationen

Leitung: Carmen Betschart
Primarlehrerin, Zürich
Ort: Zürich-Oerlikon
Turnhallen des Seminars
Dauer: 4 Donnerstagabende
19 298.01 Zeit: 9., 16., 23. und 30. Januar 1990,
je 19.30–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1989**

Zur Beachtung:
1. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch des Kurses
«Jazzgymnastik 1».
2. Anmeldungen an:
Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf.

24. Filmpodium für Schüler der Volks- und Mittelschule (ab 8. Schuljahr)

Einführung

(vgl. Schulblatt 10/1989)

Programmangebot in «Studio 4» in Zürich (Änderungen vorbehalten)

Themenkreis: «Schweizer Film»

I Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner (Schweiz 1976)

Regie und Buch: Kurt Gloor. Darsteller: Sigfrit Steiner, Silvia Jost, Ettore Cella, Emil Steinberger u.a.

Dauer: 100 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 21., evtl. Donnerstag, 23. und Freitag, 24. November 1989

Dem Schauspieler Sigfrit Steiner schrieb Gloor die Rolle des alten Schuhmachers Steiner auf den Leib, welchem nach dem Tod seiner Frau auch noch Wohnung und Werkstatt in der Zürcher Altstadt gekündigt werden. Unterstützt von einer jungen Sozialhelferin, widersetzt sich der Handwerker hartnäckig der Verbringung in ein Altersheim. Der Fürsorge, die ihn aus falsch verstandener Mitmenschlichkeit aus seinem angestammten Lebensbereich herausreissen will, kann er sich zuletzt allerdings nur entziehen, indem er seine bescheidenen Ersparnisse von der Bank abhebt und in den Süden zieht. Der alte Steiner ist einer der wenigen Schweizer, deren Ausbruch aus der Enge weiter als bis zum Bahnhof gedeiht.

Themenkreis: «Geschichte» im Film

II Mein Kampf (Schweden 1960)

Regie: Erwin Leiser

Dauer: 109 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 28., evtl. Donnerstag, 30. November und Freitag 1. Dezember 1989

In dokumentarischen Bildern versucht der Film die politische Entwicklung in Deutschland vor und nach dem Ersten Weltkrieg, den politischen Werdegang Adolf Hitlers und den Aufstieg und Niedergang des nationalsozialistischen Herrschaftssystems zu schildern. Ein erster Komplex zeigt die Bilder aus dem Ersten Weltkrieg, die Kapitulation 1918. Ein zweiter Szenen-Komplex befasst sich mit dem politischen Werdegang Hitlers, seinem Anschluss an nationalstisch eingestellte Kreise, der Gründung der NSDAP und den erfolgreichen Versuchen Hitlers, mit legalen und illegalen Mitteln an die Macht zu kommen. Parallel zur Umgestaltung des geistigen, kulturellen und politischen Lebens in Deutschland mit dem Ziele, einen «neuen Menschen zu erziehen», zeigt sich eine zunehmende militärische Machtentwicklung und aussenpolitische Aktivität. Immer neue territoriale Forderungen und eigenmächtige Grenzverschiebungen führen schliesslich 1939 zum Zweiten Weltkrieg. Mit dem Geschehen des Zwei-

ten Weltkriegs, Zerstörung, Grauen und Schrecken beschäftigt sich der dritte, umfangreichste Komplex des Films: Der 20. Juli 1944, das Volksgericht Freislers, der Zusammenbruch der deutschen Armee, Flüchtlingsstrom, Befreiung der KZ-Häftlinge.

Dieser Film ist auch Teil einer neuen Unterrichtseinheit für das 9.–13. Schuljahr: Geschichte und Medien (Bezug AVZ, vgl. Leitfaden Medienpädagogik S. 64)

Themenkreis: «Schweizer Film»

III Les petites fugues (Schweiz 1979)

Regie: Yves Yversin. Darsteller: Michel Robin, Fred Personne, Fabienne Barraud, Dore de Rosa u.a.

Dauer: 148 Minuten

Vorführdatum: Dienstag, 5., evtl. Donnerstag, 7. und Freitag, 8. Dezember 1989

Der Film beschreibt die beispielhafte Veränderung und Verwandlung eines alten Bauernknechts: Pipe. Er erzählt, wie Pipe nach dem einfachen Kauf eines Motovelos sich aus einem Zustand der Abhängigkeit und Unterwerfung befreit, um sich immer stärker seiner selbst und seines eigenen Vermögens bewusst zu werden. Auf der anderen Seite befasst sich der Film mit einer kritischen Phase im Leben der Bauernfamilie, in der Pipe als Knecht angestellt ist. Gleichzeitig versucht er zu zeigen, wie die persönliche Entwicklung Pipes zur Eigenständigkeit das Alltagsleben auf dem Bauernhof beeinflusst, ja durcheinanderbringt, indem seine Erfahrungen indirekt auch alle anderen Familienmitglieder, mit denen er verbunden ist, in Frage stellt. Der Inhalt des Films lässt sich symbolisch zusammenfassen als die uns alle betreffende Suche nach einer autonomen Zukunft, wie wir sie uns alle wünschen.

Aufgrund der Länge des Films beginnt die Vorführung ausnahmsweise um 9.00 Uhr (Türöffnung 8.40 Uhr).

Themenkreis: Genre: Western

IV High Noon (USA 1952)

Regie: Fred Zinneman. Darsteller: Gary Cooper, Grace Kelly, Lloyd Bridges, Katy Jurado, Thomas Mitchell, Henry Morgan u.a.

Dauer: 85 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 16., evtl. Donnerstag, 18. und Freitag, 19. Januar 1990

Ein Sheriff wird von den Bewohnern «seiner» Stadt im Stich gelassen und muss allein gegen vier Banditen kämpfen. Ein etwas künstlich, aber auch künstlerisch in die Dramaturgie der Einheit von Zeit, Ort und Handlung gepresster Edelwestern, der den Gewissenskonflikt eines Mannes zum Thema hat – zugleich auch die Studie über Verhaltensweisen einer Gesellschaft in Ausnahmesituationen. Der Film ist konsequent nach den Regeln des Western gebaut, seine Charaktere sind aus vielen anderen Filmen bekannt: der pflichtbewusste, einzelgängerische Sheriff, die zweifelnde Braut, der Rächer, die passiven Bürger. Zinneman hat diese Konstruktion perfekt ausbalanciert und sie mit Poesie und Menschlichkeit erfüllt.

Zum Thema «Western» besteht die bewährte gleichnamige Unterrichtseinheit für das 7.–10. Schuljahr (Verlag Klett + Balmer, Bezug über Buchhandel, vgl. Leitfaden Medienpädagogik S. 58)

Themenkreis: Verfilmte Literatur

V Death of a Salesman (USA 1951)

Regie: Laslo Benedek. Drehbuch Stanley Roberts (nach dem Bühnenstück von Arthur Miller).
Darsteller: Frederic March, Kevin McCarthy, Cameron Mitchell, Mildred Dunnock u.a.

Dauer: 115 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 23., evtl. Donnerstag, 25. und Freitag, 26. Januar 1990

Eine ergreifende und aussergewöhnliche filmische Version eines bedeutenden Bühnenstücks, in dem der Leidensweg eines Handlungsreisenden und der Konflikt zwischen ihm und seinen Söhnen geschildert wird. Absolute Spitzenleistungen der Schauspieler und die interessante Filmtechnik machen dieses Werk zu einem eindrücklichen Erlebnis.

Zur literarischen Vorlage: Arthur Miller, 1915 in New York geboren, hat nach eigener Aussage Material zu seinen Stücken schon als Halbwüchsiger gesammelt, als er sich in den Strassen der Millionenstadt herumtrieb und viel Ungerechtigkeit mitansehen musste. Nicht umsonst formte er in seinem Stück «Der Tod eines Handlungsreisenden» das Schicksal eines alltäglichen Mannes, eines «Jedermanns», zu einer Tragödie, die dabei unversehens zur bissigen Kritik an der amerikanischen Erfolgsgesellschaft geriet, die für die Alten und Erfolglosen keinen Platz übrig hat.

Der Dramentext ist als Band 7008 der Fischer Taschenbücher greifbar.

Themenkreis: Freundschaft im Film

VI Dersu Uszala (In der Wildnis des Ussuri) * (UdSSR/Japan 1973–1975)

Regie: Akira Kurosawa. Darsteller: Yuri Salomin, Maxim Munzuk, Schemeikl Schokomorow u.a.

Dauer: 139 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 30. Dezember, evtl. Donnerstag, 1. und Freitag, 2. Februar 1990

In epischer Breite wird die Geschichte der Freundschaft zwischen einem zaristischen Offizier und einem alten sibirischen Jäger, der in vollkommener Harmonie mit der Natur lebt, erzählt. Zwei Berichte von Wladimir K. Arsenjew (1872–1930) dienten dem berühmten japanischen Regisseur Akira Kurosawa als Vorlagen für einen monumentalen, aber dennoch verhaltenen Film, der die Stellung des Menschen zur Natur zum Thema hat und sich durch den Verzicht auf bloss vordergründige Aktionsszenen auszeichnet.

* Empfohlen ab 9. Schuljahr

Organisation

Als **Unkostenbeitrag** ist pro Schüler und Begleitperson der Betrag von **Fr. 2.–** zu entrichten. Dieser ist **vor Vorstellungsbeginn** an der Garderobe zu bezahlen.

Alle Vorstellungen finden im **Kino Studio 4, Nüscherstrasse 11, 8001 Zürich**, statt. **Vorstellungsbeginn** ist in der Regel um **9.30 Uhr** (bei zweistündigen Filmen um 9.15 Uhr).

Jeder angemeldete Lehrer erhält eine persönliche Einladung einschliesslich der zum ausgewählten Film gehörenden Dokumentation. Wir bitten Lehrer und Begleitpersonen nachdrücklich, ihre Schüler/-innen zu unumgänglicher Rücksichtnahme vor und während der Vorführung anzuhalten.

Anmeldung

Die für die Anmeldung zu verwendende Postkarte ist nach folgendem Schema auszufüllen (bitte beim Besuch von 2 oder mehr Filmen für jeden Film eine neue Postkarte verwenden; vielen Dank!):

1. Name und **Privatadresse des Lehrers**, Telefonnummer
2. **Schulort**, Name des **Schulhauses**, Adresse und Telefonnummer
3. Klasse, Zweig, Anzahl **Schüler**, Anzahl **Begleitpersonen**
4. Nennung von 2 Filmen (1. und 2. Präferenz) aus dem vorstehenden Programmangebot
5. Angabe derjenigen **Wochentage** oder **Daten**, an denen ein **Vorstellungsbesuch unmöglich ist**.

Alle Anmeldungen an:
AV-Zentralstelle am Pestalozzianum
Filmpodium
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich

Anmeldeschluss: **17. November 1989**

Schüler stellen ihre Filme und Videos vor

14. Schweizer Jugend-Film- und Videotage 1990

Als Forum für jugendliche Filmemacherinnen und -macher, Schulklassen und Jugendgruppen finden die Schweizer Jugend-Film- und Videotage im Mai 1990 zum 14. Mal statt.

Insbesondere auch Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihren Schülern in den letzten zwei Jahren einen Film (Video, S-8 oder 16 mm) produziert haben oder die ein derartiges Projekt demnächst realisieren wollen, sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Anmeldeschluss ist der **3. März 1990**.

Teilnahmebedingungen und Anmeldeformulare sind erhältlich bei: AVZ Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

Fortbildungsangebote verschiedener Institutionen

Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe

Schulmusikwoche Kartause Ittingen 1990

Für Lehrer aller Stufen, die Musik/Singen erteilen.

Inhalt: Nach dem Motto «aus jedem Anfänger wird ein Profi» wird auch der Anfänger zum Besuch ermuntert. Für Fortgeschrittene werden neue Anregungen zu einem modernen und erfolgreichen Musikunterricht vermittelt.

Es stehen zahlreiche bewährte Kursleiter aus dem In- und Ausland zur Verfügung.

Dauer: **17. – 21. April 1990**

Detaillierte Programme mit Anmeldeformular sind erhältlich beim Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe, Stauffacherstrasse 4, 9000 St. Gallen (Telefon 071 / 28 25 51).

SVSS Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

ASEP Association Suisse d'éducation physique à l'école

ASEF Associazione Svizzera dell'educazione fisica nella scuola

Zentrale Lehrerkurse Winter 1989

Cours centraux pour enseignants Hiver 1989

Nr.	Thema / thème	Datum / date	Ort / lieu	Leitung / direction
71	Vivre et réaliser un camp de ski J + S CP/CF 1	26.–31. 12.	Les Crosets	G. Hirschi
72	J + S-Leiterkurs 1 und Fortbildungskurs Skifahren	26.–31. 12.	Seebenalp	A. Ebneter
73	Skilanglauf: J + S-Leiterkurs 1 J + S-Fortbildungskurs, Kategorien 1–3	26.–31. 12.	Davos	R. Etter
74	Sci alpino nella scuola CF – CP G + S la giornata CF. corso	16. 12. 26.–31. 12.	Bosco Gurin Bosco Gurin	F. Vanini F. Vanini

Anmeldetermin:

6 Wochen vor Kursbeginn

Délai d'inscription:

6 semaines avant commencement de cours

Zentrale Lehrerkurse Cours centraux pour enseignants

Zielsetzung / But

Fort- und Weiterbildung der Sportunterricht erteilenden Lehrerschaft in bezug auf spezifische Aspekte der Selbst-, Fach- und didaktischen Kompetenz für die entsprechende Unterrichtsstufe.

Die Kurse beziehen sich im speziellen auf Sach- und Unterrichtsfragen von gesamtschweizerischem oder regionalem Interesse, im Zusammenhang mit der entsprechenden Tätigkeit oder der Stellung im Berufsfeld «Schule».

Formation et perfectionnement ayant trait à des aspects spécifiques de la branche, de l'enseignement, de la didactique et de la compétence personnelle pour tous les enseignants en EP.

Les cours sa rapportent essentiellement aux questions d'intérêt national ou régional liées à la branche et à l'enseignement, en relation avec les activités correspondantes ou la situation dans le cadre de «l'école».

Zweckbestimmung / Désignation

Diese Kurse sind für die Fortbildung der Turn- und Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an staatlichen oder staatlich anerkannten Schulen (auch des Vorschulunterrichts) bestimmt.

Kandidaten aller Lehrerbildungsinstitutionen im Bereich Sport in der Schule werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind. Im freiwilligen Schulsport unterrichtende Lehrkräfte aus anderen Berufen können an diesen Kursen teilnehmen, sofern sie eine Bestätigung der Schulleitung (für ihre diesbezügliche Tätigkeit) der Anmeldung beilegen.

Ces cours s'adressent à tous les enseignants en éducation physique dans les écoles publiques ou reconnues comme telles (les écoles enfantines également).

Les étudiants et candidats dès divers instituts de formation peuvent être admis si le nombre de places est suffisant. Les moniteurs de sport scolaire facultatif, non-enseignants, peuvent y être également admis, pour autant qu'ils présentent une attestation des autorités scolaires qui les emploient.

Nach Bestätigung der Anmeldung durch das Sekretariat ist eine Anmeldegebühr von Fr. 50.– auf das Postcheck-Konto 40-5605-8 der Schweiz. Kreditanstalt, Reinach BL, für Konto-Nr. 4596-558644-30-1, SVSS; Einschreibegebühren, einzuzahlen, worauf die Anmeldung erst definitiv wird.

Après réception de l'inscription par le secrétariat il faut verser un droit d'inscription de Fr. 50.– sur le compte de chèque postal 40-5605-8 du Crédit Suisse, Reinach BL, pour compte no 4596-558644-30-1, ASEP, «Einschreibegebühren», après quoi l'inscription deviendra définitive.

Entschädigungsansätze für SVSS-Kursteilnehmer

Generell gelten für alle Kurskategorien (zentrale Lehrerkurse + Kaderkurse) die gleichen Entschädigungsansätze:
Taggeld Fr. 10.– Nachgeld Fr. 10.–

Reise 2. Klasse (für J+S-Kurse halbe Taxe).

**Schweiz. Verband
für
Sport in der Schule**
Techn. Kommission

Anmeldung

Kurs-Nr.

Nicht ausfüllen!

Kurstitel:

Eingang:

Name Vorname

Strasse Nr.

PLZ Ort Kanton

Tel. Nr. AHV-Nr.

Beruf Stufe: _____

Bestätigung der Schulbehörde

Mitglied eines Kantonalverbandes: ja nein

Bemerkungen:

Unterschrift:

Adresse: Sekretariat SVSS, ETH-Zentrum, 8092 Zürich

**Association suisse
d'éducation physique
à l'école**

Commission Technique

Inscription

Cours no.

Ne pas remplir!

Titre: _____

Réception le: _____

Nom Prénom

Rue no.

Domicile Canton

no tél. no AVS

Prof. Degré: _____

Attestation des autorités scolaires:

Membre d'un association cantonale: oui non

Remarques:

Signature:

Adresse: Secrétariat ASEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich

IKA

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

Jahrestagung 1989

Samstag, den 25. November 1989
im Kirchgemeindehaus Aussersihl
Stauffacherstrasse 8/10, 8004 Zürich
(Tram Nummer 3 od. 14 ab HB. bis Stauffacher)

- 09.20 Eröffnung der Tagung
09.30 Prof. Dr. Max Thürkauf:
 «Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder . . .»
10.30 Pause
11.00 Prof. Dr. Marcel Müller-Wieland:
 Ganzheitliche Bildung

Für den Vorstand der IKA:
(PC 84-3675 Winterthur)

Röbi Ritzmann
Kirchgasse 17
8434 Kaiserstuhl

Kaderkurs für Kindergärtnerinnen und Unterstufenlehrerinnen

«Sprach- und Kommunikationsförderung in Kindergarten und Erster Klasse»

Ende 1990 erscheint ein entsprechendes Handbuch für Kindergärtnerinnen und Erstklasslehrerinnen. Der Kaderkurs dient der intensiven Fortbildung der Teilnehmerinnen und der Vorbereitung für die Leitung von fakultativen Einführungskursen zum Handbuch. Der Kurs findet unter Bezug weiterer Fachleute statt. Ausgangspunkt sind die Erfahrungen und Interessen der Teilnehmerinnen. Ihre Mitarbeit bei der Gestaltung des Kurses wird deshalb erwartet.

Kindergärtnerinnen und Unterstufenlehrerinnen sind für diese Zeit vom Schuldienst freigestellt.

Termine:

- Mittwoch, 31. Januar 1990, ganzer Tag
1. Kurswoche: Montag, 26. März, bis und mit Freitag, 30. März 1990
2. Kurswoche: Montag, 18. Juni, bis und mit Freitag, 23. Juni 1990

Leitung:

Patricia Büchel, Psychologin lic. phil., Dr. Margot Heyer-Oeschger, Erziehungswissenschaftlerin

Teilnahmebedingungen:

- Interesse an einer intensiven Fortbildung im Bereich Sprache und Kommunikation sowie an stufenübergreifender Zusammenarbeit
- Mehrjährige Praxis als Kindergärtnerin bzw. Unterstufenlehrerin
- Erfahrungen im Bereich der Erwachsenenbildung

Anmeldungen bis Freitag, 15. Dezember 1989, an das Arbeitsgebiet Kindergarten der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Universitätstrasse 69, 8090 Zürich, Stichwort: Kaderkurs Sprache.

Telefonische Auskunft: Patricia Büchel, Telefon 01 / 55 88 25

Die Erziehungsdirektion

Ausstellungen

Zoologisches Museum der Universität Zürich Universität Zürich-Irchel

Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Telefon 01 / 257 38 21 (Sekretariat) (**neue Nummer**)
Tram 9 oder 10 bis Irchel 257 49 13 (Ausstellung)

Ständige Ausstellungen:

Wirbellose und Wirbeltiere der Schweiz
Meerestiere
Seltene und ausgestorbene Vögel und Säugetiere
Embryonalentwicklung des Menschen

Sonderausstellung:

Braunbären. Eine Ausstellung des Naturhistorischen Museums Bern über die Biologie und Bejagung der Bären. 14. November bis 25. Februar 1990

Führungen in der Sonderausstellung «Braunbären»:

Sonntags 11 Uhr
26. November: Führung durch die Ausstellung «Braunbären» (Dr. C. Claude)

Tonbildschauserien:

ab 14. November: Laubenvögel
Alaska – Säugetiere und Vögel

Filmprogramm: Vorführung um 11 und 15 Uhr

1.–15. November: So funktioniert ein See
16.–30. November: Am Korallenriff

Arbeitsblätter für Schulen zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuches sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden. Ausserhalb der regulären Filmvorführung kann der Lehrer für seine Schulkasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Museum für Gestaltung Zürich

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich
Di–Fr 10–18 Uhr; Mi 10–21 Uhr; Sa, So 10–17 Uhr, Mo geschlossen
22. November 1989 bis 28. Januar 1990 / Halle

Imitationen

Nachahmung und Modell: Von der Lust am Falschen
Öffentliche Führungen jeweils Mittwoch, 18.15 Uhr

1. bis 12. November 1989 / Galerie
Welt-Geschichten
Fotoalben aus der Sammlung Herzog
Öffentliche Führungen jeweils Mittwoch, 18.15 Uhr
bis 12. November 1989 / Vestibül
Michael von Graffenried
Swiss Image
Eine Fotoausstellung

Naturwissenschaftliche Sammlungen der Stadt Winterthur

Museumstrasse 52, 8400 Winterthur

Sonderausstellung

«Bienen und Wespen als Baumeister»

5. November 1989 bis 6. Mai 1990

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr

bei freiem Eintritt

Montag geschlossen

Lehrer und Schüler sind zu dieser informativen Ausstellung mit Aufnahmen und Texten von Jakob Forster, Albert Krebs und Dr. Heinz Rutz herzlich eingeladen.

Ausstellung: «Wasser in die Dürre»

Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH) hat eine Fotoausstellung zu seinem Entwicklungsprojekt in Burkina Faso (West-Afrika) realisiert. Die Ausstellung zeigt auf rund zehn Bildtafeln, wie sich die Werkstatt APICOMA in der über zehnjährigen Zusammenarbeit entwickelt hat, wie sie Pflüge und Handpumpen herstellt und wie das SAH-Projekt zu einer verbesserten Trinkwasserversorgung im Sahel-Land Burkina Faso beiträgt. Informationen über das Land Burkina Faso und ein funktionierendes Modell einer Trinkwasserpumpe ergänzen die Ausstellung.

Die Ausstellung «Wasser in die Dürre» ist in der Stadt Zürich zu sehen:

Vom 6. bis 25. November

in der Kantonalen Berufsschule, Ackerstrasse 30

(Mo – Do 7.00 – 20.00 Uhr, Fr 7.00 – 18.00 Uhr)

Nähere Auskünfte, Material, Führungen bei:

SAH, Postfach 325, 8031 Zürich, Telefon 01 / 271 26 00; Geri Meili oder Emma Gafner

Schweizerisches Jugendschriftenwerk, neue Hefte

In der vierteiligen Reihe «**Rockmusik**» für die älteren Leserinnen und Leser ist Heft 3 erschienen: es gibt anhand von Texten, Dokumenten, Bildern und Songauszügen Einblick in Leben und Werk von Tina Turner, Bruce Springsteen, Udo Lindenberg, Peter Maffay, Nina Hagen, AC/DC.

Das Heft «**Ballettschritte**» zeigt auf, wie und wo Ballettinteressierte eine allfällige Tänzerkarriere beginnen können. Es stellt den Alltag eines Berufstänzers und einer Ballettlehrerin vor.

Das Heft «**Schöne Ferien mach' ich mir**» will die kleineren Leser zu sinnvoller Freizeitgestaltung anregen.

Zwei neue SJW-Krimis liegen vor: «**Höhlengeflüster im Shopping-Center**» und «**Die Verbrecherjagd**» thematisieren beide auf ihre Art das Bedürfnis der Zugehörigkeit zu einer Gruppe Jugendlicher.

Eine ganz besondere Art von Gehirn-Fitness bringen die Rätselhefte. Im Heft «**Ein rätselhafter Tag**» sind findige, aber auch geduldige Wort- und Bildkombinierer gefragt.

Das **ABC-Büchlein** stellt in witzigen und fantasievollen Figuren und Gegenständen alle Buchstaben des Alphabets dar.

Neu liegt der unverwüstliche «**Mio, mein Mio**» für weniger geübte Leser vor.

Der alte Brauch der «Räbeliechtli»-Umzüge wird auch heute noch in vielen Schulen gepflegt.

Das Heft «**Der Lichterumzug**» erzählt aus der Sicht von zwei Kindern das Werden und Wachsen von Herbstrüben bis zum Erlebnis des leuchtenden Lichterumzugs.

Neuer Medienkatalog des Film Instituts

In den Farben des Flieders liegt der neue Schulfilmkatalog 1989 des Film Instituts in Bern vor. Der benutzerfreundlich gestaltete Katalog umfasst 824 Seiten mit 3000 Titeln, darunter 1000 neuen.

Er bietet Filme und Videos zu Themen aus Umwelt, Gesellschaft, Naturwissenschaften, Sport und Freizeit, Kunst, Kommunikation und Wirtschaft an.

Neben den Katalogen «16 mm Spielfilme», «Kurzfilme» und «Informationsfilme und Videokassetten im Gratisverleih» ist der Schulfilmkatalog 1989 zum Preis von Fr. 29.–, inkl. Lieferung von Nachträgen gratis und franko während mindestens drei Jahren, beim Film Institut, Erlachstrasse 21, 3000 Bern 9, Telefon 031 / 23 08 31, erhältlich.

Verschiedenes

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport KZS

Schulsportkommission

Ausschreibung des 2. Badminton-Turniers 1990

A. Allgemeine Bestimmungen

1. Das Turnier ist für mind. 4 und max. 12 Mannschaften angelegt. Bei zu vielen Anmeldungen müssen Bezirks-Qualifikationsturniere durchgeführt werden, die von den teilnehmenden Mannschaften organisiert werden. Die Mannschaften werden allenfalls bis 19. Dezember 1988 benachrichtigt.
2. Das Turnier ist als Jahres- oder Semesterziel für Schulsportgruppen oder Turnabteilungen gedacht.
3. Kategorien: Alle Teilnehmer spielen in der selben Kategorie.
4. Zusammensetzung der Mannschaften:
Eine Mannschaft besteht aus 4–7 Schüler(inne)n (min. 2 Kn. + 2 Md., max. 4 Kn. + 3 Md.)
 - a) Schulsportabteilungen (Diese dürfen sich ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen, von einer Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schulsportes zusammensetzen. Mittelschulen gelten als Schulgemeinde.)
 - b) Klassenmannschaften oder Turnabteilungen

B. Spielanlage

1. Jede Mannschaft bestreitet gegen eine gegnerische Mannschaft:
2 Herren Einzel (HE)
1 Damen Einzel (DE)
1 Herren Doppel (HD)
1 Damen Doppel (DD)

Der gleiche Spieler darf nicht in beiden HE eingesetzt werden.

2. Der Spielmodus wird den Mannschaften nach Eingang der Mannschaftsmeldungen bekanntgegeben.

C. Administratives

1. *Daten:* Mittwoch, 17. und 24. Januar 1990, 13.30–18.00 Uhr.
Bei kleiner Mannschaftszahl wird an einem, bei grösserer Mannschaftszahl an beiden Nachmittagen gespielt. Es sind also beide Nachmittage freizuhalten.
2. *Ort:* Turnhalle «Tiefen», Adliswil
3. *Versicherung* ist Sache der Teilnehmer. Für Gegenstände und Wertsachen kann der Organisator nicht haftbar gemacht werden.

4. *Anmeldungen* schriftlich an den Organisator:
Rolf Stehli, Leimbacherstrasse 19a, 8134 Adliswil, Telefon 01 / 710 42 17.
5. *Meldeschluss:* Donnerstag, 14. Dezember 1989 (Datum des Poststempels). Verspätete Meldungen werden zurückgewiesen.
6. *Material:* Die Spieler(innen) nehmen die eigenen Rackets mit; die Bälle werden vom Organisator zur Verfügung gestellt.

D. Regeln

1. Es gelten die Regeln des Schweizerischen Badmintonverbandes SBV.
2. Als Schiedsrichter amtieren aktive Wettkämpfer(innen).

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport KZS

Schulsportkommission

Ausschreibung des Handballturniers 1989

A. Allgemeine Bestimmungen

1. Es gelten das Wettkampfreglement und die Spielregeln des Schweizerischen Handballverbandes SHV
2. Kategorien
 - Kat. A: Knaben 9./10. Schuljahr
 - Kat. B: Knaben 8. Schuljahr
 - Kat. C: Knaben 7. Schuljahr
 - Kat. D: Knaben 5./6. SchuljahrIn den Mannschaften können auch Mädchen mitspielen; in der Kat. D wird dies sogar begrüßt.
3. Zusammensetzung der Mannschaften
 - a) Schulsportabteilungen: Diese dürfen sich ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen, von einer Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schulsportes zusammensetzen. Mittelschulen gelten als Schulgemeinde.
 - b) Klassenmannschaften oder Turnabteilungen
4. Der gleiche Schüler darf nicht in zwei verschiedenen Mannschaften eingesetzt werden.
5. Nicht korrekt zusammengesetzte Mannschaften werden disqualifiziert.
6. Jede Mannschaft muss während der ganzen Turniernachmitte von einer erwachsenen Person betreut werden. Sie ist für die Einhaltung der Wettkampfbestimmungen sowie für die Disziplin der Mannschaft mitverantwortlich.

B. Bestimmung der Mannschaften aus den Bezirken

Jeder Bezirk ausser den Städten Winterthur und Zürich ist berechtigt

- in der Kat. A je 2 Mannschaften und
- in den Kat. B und C je 1 Mannschaft

an die regionalen Qualifikationsturniere für den kantonalen Final zu entsenden.

Ausnahme: Die Städte Winterthur und Zürich können je 1 Mannschaft pro Kategorie direkt an den kantonalen Final entsenden.

In der Kat. D ist jeder Bezirk berechtigt, je 1 Mannschaft direkt an den kantonalen Final zu entsenden; es finden also keine regionalen Turniere statt.

Mittelschulen gehören zum entsprechenden Bezirk und melden sich bei dessen Schulsportchef. (Siehe amtl. Schulblatt 12/88)

Die *Meldung der Mannschaften* hat über den Gemeindeschulsportchef, bei Mittelschulen über den Fachvorstand, zu erfolgen, der für die reglementarische Zusammensetzung der Mannschaft mitverantwortlich ist.

Termine nach untenstehender Liste.

C. Regionale Turniere

Jede Region ist berechtigt

- in der Kat. A je 2 Mannschaften und
 - in den Kat. B und C je 1 Mannschaft
- an den kantonalen Final zu entsenden.

Region 1: Bezirke Affoltern, Dietikon, Horgen

Organisation:

Bruno Mattli, Wickenweg 54, 8048 Zürich, Telefon 01 / 432 91 07

Meldung:

Kat. B/C bis 4. Januar 1990
Kat. A bis 11. Januar 1990

Durchführung:

Kat. B/C 17. Januar 1990
Kat. A 24. Januar 1990

Region 2: Bezirke Hinwil, Meilen, Pfäffikon, Uster

Meldung und Durchführung nach Absprache unter den Bezirken, spätestens bis 2 Wochen vor den Finalspielen der entsprechenden Kategorie

Region 3: Bezirke Andelfingen, Bülach, Dielsdorf, Winterthur-Land

Organisation:

H. R. Eichenberger, Lochäcker 31, 8302 Kloten, Telefon 01 / 813 01 62

Meldetermin:

11. Januar 1990

Durchführung:

24. Januar 1990 (Allfällige Änderung wird den Bezirkschefs direkt mitgeteilt.)

D. Finalspiele

Kat. A: Mittwoch, 28. März 1990, nachmittags, Fronwald, Zürich-Affoltern

Kat. B und C: Mittwoch, 21. März 1990, nachmittags, Sihlhölzli, Zürich

Kat. D: Mittwoch, 21. März 1990, nachmittags, Rainweg, Horgen

Meldung:

Für alle Kategorien im Anschluss an die Regionalspiele, spätestens 2 Wochen vor den Finalspielen.

Organisation:

Kat. A, B und C: Martin Zingre, Waldstrasse 56, 8134 Adliswil, Telefon 01 / 710 40 71

Kat. D Martin Weber, Morgenholzli 15, 8912 Obfelden, Telefon 01 / 761 89 31

Koordination:

Martin Weber

E. Mädchenhandball

An einem Handballturnier interessierte Mannschaften melden sich bei:

Chris Nüesch

Sportamt der Stadt Zürich

Herdernstrasse 47

8040 Zürich

01 / 491 23 33

Er ist bereit, Mädchenmannschaften aus dem ganzen Kanton in sein Turnier der Stadt Zürich aufzunehmen.

F. Schweizerischer Schulsporttag

Die besten Mannschaften der Kat. A qualifizieren sich für den schweizerischen Schulsporttag vom 12./13. Juni in Lausanne. Bedingung: Es dürfen in der Mannschaft nur Schüler des 9. Schuljahres mitspielen. Massgebend ist dabei die Klassenzugehörigkeit.

Älter werden – Lebendig bleiben Arbeitsgruppe für Kindergärtnerinnen

1990 beginnt eine Arbeitsgruppe von Kindergärtnerinnen sich mit dem Thema «Älter werden im Beruf» auseinanderzusetzen. In einer ersten Phase steht das eigene Älterwerden im Zentrum. Fragen wie «Was verändert sich in meinem Leben, in meiner Berufsarbeit? Wo fühle ich mich sicher, was tue ich mit meinen Zweifeln? Wo spüre ich meine Grenzen, wo sehe ich neue Möglichkeiten?» werden uns beschäftigen: In einer zweiten Phase wird es darum gehen, Ideen und Vorschläge zu sammeln und zu entwickeln für Massnahmen, Angebote oder Aktivitäten, welche der älteren Kindergärtnerin das Lebendigbleiben ermöglichen und einen interessanten und guten Kindergartenunterricht gewährleisten.

Leitung: Annemarie Ettlin, Kindergärtnerin
Hildegard Biedermann-Reitebuch, Psychotherapeutin

Ort: Zürich, Wochenende im Toggenburg

Termine: Dienstag 6., 13. und 27. Februar 1990, 6., 13., 20. und 27. März 1990,
je 17.00 bis 22.00 Uhr
Wochenende vom 10./11. Februar 1990,
Beginn Samstag 16.00 bis Sonntag 16.00 Uhr

Die Kosten für das Wochenende müssen von den Teilnehmerinnen übernommen werden.
Terminschwierigkeiten können beim ersten Treffen besprochen werden.

Telefonische Auskunft bei A. Ettlin, Telefon P 01 / 813 45 79, Telefon KG 01 / 813 20 00

Anmeldung bis **spätestens Ende November 1989** an das Arbeitsgebiet Kindergarten, Stichwort «Lebendig bleiben», Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion, Zweigstelle, Universitätstrasse 69, 8090 Zürich

Die Erziehungsdirektion

Verein Musikschule Effretikon

Musizieren im Advent mit Konzert 11./12. November 1989, in Effretikon

Leitung: Roland Fink. Literatur zum Advent aus aller Welt für Blockflöten und andere Instrumente. Erarbeitung eines Repertoires für Abschlusskonzert.

Afro-Jazztanz 25./26. November 1989, Effretikon

Leitung: Uschi Janowsky, Biel

Gesellschaftstänze aus Renaissance und Barock 13./14. Januar 1990, Effretikon

Leitung: Rosmarie Krapf, Zürich

Auskunft/ Anmeldung:

Verein Musikschule Effretikon VME,
Postfach 41, 8307 Effretikon, Telefon 052 / 44 14 24

Neue Schulwandbilder des Schweizerischen Lehrervereins, Bildfolge 1989

Indianer (Nr. 221)

Stamm der Hopi, dessen 8000 Mitglieder ein Gebiet der Grösse der halben Schweiz zur Verfügung haben. Diese Bauernindianer haben eigene Sorten von Mais gezüchtet, die unter den speziellen Bedingungen ihres Gebietes trotz zeitweise hoher Trockenheit die gespeicherte Feuchte des Grundwassers anzapfen können.

Musik (Nr. 222)

In diesem Bild werden auf der gleichen Fläche nebeneinander Aspekte eines klassischen Konzertes und einer Rockband gezeigt. Entsprechend vergleicht auch der Text beide und weitere Varianten von heutiger Musik.

Schildkröten (Nr. 223)

Schildkröten können im Meer 3000 km zurücklegen und sich dabei auf noch nicht völlig geklärte Weise zurechtfinden. Ihre Lebensweise macht sie aber besonders anfällig für Störungen durch Strandtouristen, die oft als Naturfreunde und Tierliebhaber photographieren.

Unteres St. Galler Rheintal (Nr. 224)

Entwicklung zum Industriegebiet. Darstellung des Hochwasserschutzes durch Dämme, Vorland, Mittelgerinne und Seitenkanäle.

Bezug der Bilder und Kommentare:

Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee (Telefon 063 / 61 31 01)

Bezug der Kommentare allein:

Sekretariat Schweizerischer Lehrerverein, Postfach 189, 8057 Zürich (Telefon 01 / 311 83 03)

Bezugspreis:

Alle vier Bilder im Abonnement Fr. 44.– / Einzelbilder Fr. 17.– / Kommentarhefte Fr. 6.30 (+ Versandspesen)

Unterlagen über die Brandverhütung

Täglich entsteht ein Brand, weil Kinder aus Unkenntnis und Unvorsichtigkeit mit Zündhölzern, mit Kerzen, mit Feuerzeugen oder mit Feuerwerksartikeln spielen. Dabei werden Menschenleben bedroht und unersetzbare Werte vernichtet. Kinder kennen keine Brandgefahren. Im Gegenteil, sie lieben sogar das Spiel mit dem Feuer!

Kinder müssen den Umgang mit Feuer lernen, Begeisterung allein ist gefährlich. Diese Aufgabe kann nicht durch Verbote gelöst werden, sondern durch eine wirkungsvolle Aufklärung in der Familie und in der Schule.

Kinder kennen keine Brandgefahren, sie sind auf die Ratschläge von Eltern und Erziehern angewiesen. Unterlagen über die Brandverhütung können bei der BfB gratis bezogen werden. Es steht auch ein Filmausleihdienst zur Verfügung.

BfB

Beratungsstelle für Brandverhütung
Bundesgasse 20, Postfach 4081, 3001 Bern
Telefon 031 / 22 39 26

Informationsmappe betr. Welschland- und Tessinjahr

Das landeskirchliche Jugendwerk hat eine Informationsmappe zusammengestellt mit folgenden Inhalten: Zielsetzungen und Motivationen / Was bedeutet ein solcher Aufenthalt konkret? / Verschiedene Formen im Vergleich / Bedingungen für einen sinnvollen Aufenthalt / Liste mit wichtigen Adressen und Literatur.

Die Mappe kann zum Preis von Fr. 5.– bezogen werden beim **Landeskirchlichen Jugendwerk, Wylerstrasse 5, 3014 Bern, Telefon 031 / 41 53 47**.

Peter-Hans-Frey-Stiftung

In Zürich besteht seit kurzem eine Peter-Hans-Frey-Stiftung mit dem Zweck, alljährlich einen Preis für eine besondere pädagogische Leistung zu verleihen. Der Preis kann Personen, die ihren ständigen Wohnsitz in der Schweiz haben oder Schweizerbürgern, die im Ausland tätig sind, zuerkannt werden. Es dürfen Preise an Professoren, Lehrer an Mittel- und Volksschulen, Fachschulen, Anstalten, aber auch an private Forscher mit **praktischer Tätigkeit** auf dem Gebiete der Pädagogik verliehen werden.

Die Preisverleihung findet alljährlich – erstmals 1990 - im Herbst statt.

Begründete Nominierungen werden an den Präsidenten der Stiftung, Dr. John Rufener, Rietstrasse 16, 8123 Ebmatingen, bis zum **20. Februar 1990** erbeten.

Offene Lehrstellen

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Aktuelle

Stellvertretungen

und auch Verwesereien

- ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01 / 362 08 38**
werktags: Vikariatsbüro **Tel. 01 / 259 22 70**
Verwesereien **Tel. 01 / 259 22 69**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

F29

Durch den altersbedingten Rücktritt des bisherigen Stelleninhabers ist an der Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion die Stelle eines/einer

Sonderschulberaters/-beraterin

zu besetzen.

Aufgabenbereich:

- Fachliche Beratung in sonderpädagogischen Belangen
- Fachaufsicht über die IV-anerkannten Sonderschulen
- Überprüfung der Zulassungsbedingungen für Lehr- und Erziehungspersonal
- Mitarbeit in der Fortbildung von Lehrkräften und Behörden
- Mitarbeit bei administrativen Geschäften.

Anforderungen:

- Persönlichkeit mit abgeschlossener Ausbildung im Bereich Pädagogik/Heilpädagogik (Sonderklassen- oder Sonderschullehrer/in, akademischer Abschluss in Pädagogik/Sonderpädagogik o.ä.)
- Langjährige Unterrichtserfahrung im Bereich Sonderklassen oder Sonderschulen
- Geschick im Umgang mit Schulleitern und Lehrkräften, Behörden und Mitarbeitern
- Verständnis für administrative Belange und Bereitschaft zur Zusammenarbeit innerhalb einer Verwaltungsabteilung.

Anstellungsbedingungen:

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach der kantonalen Beamtenverordnung.

Stellenantritt:

Beginn des Schuljahres 1990/91.

Auskünfte erteilen E. Sommer und M. Zwicker, Sonderschulberater, Telefon 259 22 92/93 sowie das Abteilungssekretariat der Abteilung Volksschule (Telefon 259 22 95)

Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit kurzem, handgeschriebenem Lebenslauf und Fotografie sowie den üblichen Zeugnisunterlagen bis 30. November 1989 der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Technikum Winterthur Ingenieurschule

F30

Auf den Beginn des Wintersemesters 1990/91 (Stellenantritt am 1. November 1990) ist am Technikum Winterthur Ingenieurschule

1 Hauptlehrer-Stelle für Mathematik

wiederzubesetzen. Das volle Lehrpensum umfasst 22 Wochenlektionen; ein Teelpensum von 16 – 18 Wochenlektionen ist ebenfalls möglich.

Interessenten mit abgeschlossener Hochschulausbildung und wenn möglich mehrjähriger Lehrerfahrung, die im Besitze des Diploms für das höhere Lehramt sind, werden gebeten, die Bewerbungsunterlagen beim Direktionssekretariat unter folgender Adresse anzufordern.

Technikum Winterthur Ingenieurschule, Direktion, Hauptlehrer-Stelle für Mathematik, Postfach 805, 8401 Winterthur. Auskunft erhalten Sie unter Telefon 052 / 82 62 04. Die Bewerbungen sind der Schulleitung bis zum 31. Oktober 1989 an die gleiche Adresse einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Heilpädagogisches Seminar Zürich

F31

Für die neugeschaffene Abteilung «Berufsbegleitende Ausbildung für Schulische Heilpädagogik» ist auf 1. August 1990 die Stelle

einer Abteilungsleiterin oder eines Abteilungsleiters

definitiv zu besetzen.

Hauptsächliche Aufgaben:

- Unterricht in Heilpädagogik
- Konzeptarbeit
- Organisation und Begleitung des Unterrichts
- Aufnahme, Information und Beratung von Studierenden

Anforderungen:

- Lehrerpattent
- Heilpädagogische Ausbildung (Diplom- oder Hochschulabschluss)
- Unterrichts-/Beratungserfahrung im heilpädagogischen Bereich
- Leitungserfahrung
- Erfahrung in der Erwachsenenbildung

Besoldung:

gemäss Dienst- und Besoldungsordnung für Lehrkräfte des HPS Zürich

Der bisherige Leiter der Berufsbegleitenden Ausbildungsgänge gilt als angemeldet.

Anmeldungen sind einzureichen bis 15.11.89 an das Rektorat des Heilpädagogischen Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70

Stadt Zürich

F32

Auf Beginn des Schuljahres 1990/91, d.h. auf 20. August 1990, werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung durch Wahl ausgeschrieben:

Schulkreis	Stellenzahl
<i>Primarschule</i>	
Uto	14
Letzi	10
Limmattal	8
Waidberg	14
Zürichberg	10
Glattal	8
Schwamendingen	5
<i>Ober- und Realschule</i>	
Letzi	3 Realschule
Waidberg	4 Ober- und Realschule
Glattal	2 Realschule
Schwamendingen	1 Realschule Sonderklasse D * * Die Verweserin gilt als angemeldet 3 Ober- und Realschule
<i>Sekundarschule</i>	
Letzi	3 sprach./hist. Richtung
Waidberg	1 math./nat. Richtung
Schwamendingen	1 sprach./hist. Richtung 1 math./nat. Richtung 2 sprach./hist. Richtung
<i>Arbeitsschule</i>	
Uto	7
Letzi	8
Limmattal	3
Waidberg	4
Zürichberg	2
Glattal	1
Schwamendingen	2

Unsere Schulbehörden freuen sich über die Bewerbung tüchtiger Lehrerinnen und Lehrer.

Die Besoldungen richten sich nach den kantonalen Bestimmungen. Lehrer an Sonderklassen haben Anspruch auf Ausrichtung der Sonderklassenzulage.

Für die Anmeldung ist das Formular zu verwenden, das bei den Kreisschulpflegen erhältlich ist (Adressen und Telefonnummern nachstehend). Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen Bewerbungsunterlagen.

Die Bewerberinnen und Bewerber müssen im Besitz des Zürcher Wählbarkeitszeugnisses sein.

Bewerbungen sind bis 30. November 1989 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen.

Die Anmeldung darf nur in einem Schulkreis erfolgen.

Schulkreis

Uto	Herr Andreas Rüegg, Ulmbergstrasse 1, 8027 Zürich, Telefon 202 59 91
Letzi	Herr Kurt Nägeli, Dachslerstrasse 2, 8048 Zürich, Telefon 62 33 60
Limmattal	Herr Eugen Stiefel, Badenerstrasse 108, 8026 Zürich, Telefon 241 44 59
Waidberg	Herr Alfred Bohren, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, Telefon 361 00 60
Zürichberg	Herr Ulrich Keller, Hirschengraben 42, 8001 Zürich, Telefon 251 33 76
Glattal	Herr Richard Gubelmann, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich, Telefon 312 08 88
Schwamendingen	Herr Gildo Biasio, Tulpenstrasse 37, 8051 Zürich, Telefon 41 95 55

Der Schulvorstand

Tagesschule für sehgeschädigte mehrfachbehinderte Kinder, Zürich

F33

Auf den 26. Februar 1990 (oder nach Vereinbarung) suchen wir

2 Heilpädagogen/innen

mit Pensum 60–100%

zur ganzheitlichen Förderung unserer seh- und mehrfachbehinderten Kinder in Kleinstgruppen. Wir wünschen uns möglichst gute Ausbildung, Erfahrung mit behinderten Kindern und Freude an der Teamarbeit.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte an Frau H. Hochstrasser, Schulleiterin, Regensbergstrasse 121, 8050 Zürich, Telefon 311 44 64.

Die Schulleitung

Verein Tagesschule Wehrenbach

F34

Im Januar 1990 eröffnen wir am Burenweg in Zürich in einem schönen Haus mit Garten ein Internat (angeschlossen an unsere Schule) für anfänglich ca. 3 autistische und wahrnehmungsgeschädigte Kinder.

Für die liebevolle und kompetente Betreuung suchen wir ein verantwortungsbewusstes kleines Team:

2 Erzieher/innen

1 Praktikant/in (1 Jahr)

Arbeitszeiten nach kantonalen Bedingungen. Sie könnten bereits in der Vorbereitungsphase (Nov./Dez.) bei der Gestaltung des Internats mithelfen.

Arbeitsbeginn 1. Dezember 89, bzw. 1. Januar 1990

Sind Sie flexibel, teamfähig, psychisch und physisch belastbar, so freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung:

Tagesschule Wehrenbach, Balgriststrasse 20, 8008 Zürich.

Telefonische Auskünfte erteilt Frau B. Kaufmann, Telefon 55 76 76, 10.15 – 10.30 Uhr oder Donnerstagnachmittag bis 15.15 Uhr.

EPI

F35

Für unsere heilpädagogische Sonderschule und die typenübergreifende Oberstufenschule Lengg suchen wir auf Januar 1990 oder nach Vereinbarung

1 Haushaltungslehrerin (ca. 10 Std./Woche)

Wir erwarten

- Ausbildung als Haushaltungslehrerin und Berufserfahrung, möglichst auch im Sonder-schulbereich
- methodisch-didaktisches Interesse für besondere Bedingungen
- Flexibilität und Wille zur Zusammenarbeit

Wir bieten

- grosse Selbständigkeit in der Schulführung
- Integration in ein kollegiales Lehrerteam
- gut eingerichtete Schulküche
- Besoldung analog den öffentlichen Sonderschulen

Weitere Auskünfte erteilt der Schulleiter Ch. Kopps, Telefon 01 / 53 60 60

Schweiz. Epilepsie-Klinik, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich

Die Schulleitung

Stadt Winterthur

F36

Im Schulkreis Veltheim sind folgende Lehrstellen durch Wahl zu besetzen:

3 Unterstufen-Klassen

1 Real-/Oberschul-Klasse

Die derzeitigen Stelleninhaber gelten als angemeldet.

Allfällig weitere Interessenten werden gebeten, ihre Unterlagen an den Präsidenten der Kreis-schulpflege Veltheim, Herrn A. Peduzzi, Rosentalstrasse 46, 8400 Winterthur (Telefon 052 / 22 05 79), zu richten.

Das Schulamt

Primarschule Oetwil-Geroldswil

F37

Auf den 26. Februar 1990 suchen wir für

1 Lehrstelle an der Unterstufe

eine(n) einsatzfreudige(n) Lehrerin/Lehrer. Da diese Stelle infolge Schwangerschaft frei wird, errichten wir zuerst ein Vikariat, welches nach der Geburt in eine Verweserei umgewandelt wird.

Das Lehrerteam im Schulhaus Fahrweid freut sich auf eine(n) fröhliche(n) Kollegin/Kollegen. Interessierte Lehrkräfte bitten wir freundlich, ihre Bewerbung mit den vollständigen Unterlagen an unser Schulsekretariat, Schulhaus Huebwies, 8954 Geroldswil, zu senden.

Die Schulpflege

Schule Uitikon

F38

An unserer Primarschule ist

1 Mittelstufenstelle

durch Wahl definitiv zu besetzen. Der derzeitige, bewährte Verweser gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis zum 8. November 1989 mit den üblichen Unterlagen zu richten an die Schulpflege Uitikon, Frau Katja Fischer, Ressort Lehrer + Schule, Stallikerstrasse 6, 8142 Uitikon.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Bonstetten

F39

Auf den Schulbeginn am 3. Januar suche ich an eine als Doppelstelle geführte 5. Klasse

1 Stellenpartner(in).

Auskunft: Frau Doris Stössel, Gehrrebenstrasse 1, 8908 Hedingen, Telefon 01 / 761 27 02

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Obfelden

F40

An unserer Primarschule sind

1 Lehrstelle Unterstufe + 1 Lehrstelle Mittelstufe

definitiv durch Wahl zu besetzen. Die derzeitige Verweserin bzw. der Verweser gelten als angemeldet.

Weitere Interessentinnen/Interessenten richten ihre Bewerbung bis zum 18. November 1989 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Werner Schlatter, Ankenrain 3, 8912 Obfelden.

Die Primarschulpflege

Primarschule Ottenbach

F41

An unserer Primarschule sind

2 Lehrstellen an der Unterstufe

durch Wahl definitiv zu besetzen. Die derzeitigen Verweserinnen gelten als angemeldet. Weitere Interessenten richten ihre Bewerbung an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Ernst Zingg, 8913 Ottenbach.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Adliswil

F42

Wegen Schwangerschaft der bisherigen Stelleninhaberin ist in unserer Schulgemeinde voraussichtlich auf den 3. Januar 1990

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

mit einem Vikariat neu zu besetzen. Es besteht die Möglichkeit einer späteren Umwandlung in eine Verweserstelle.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Schulpflege Adliswil, Zürichstrasse 8, 8134 Adliswil, zu richten. Auskünfte erteilt gerne die Schulsekretärin, Frau M. Bischofberger (Telefon 01 / 710 30 74).

Die Schulpflege

Schule Horgen

F43

Die Schulpflege beabsichtigt, auf Beginn des Schuljahres 1990/91 an der Primarschule

einige Lehrstellen der Unter- oder Mittelstufe

durch Wahl definitiv zu besetzen.

Inhaber des kant. Wählbarkeitszeugnisses können ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 27. November 1989 richten an:

Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen

Der Schulsekretär, Herr R. Herrmann, erteilt Ihnen gerne nähere Auskunft (Telefon 728 42 77).

Die Schulpflege

Schulgemeinde Richterswil

F44

An der Schule Richterswil sind folgende zwei Lehrstellen definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)

1 Lehrstelle an der Realschule

Die amtierenden Verweser gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 15. November 1989 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. R. Wengle, Burghaldenstrasse 15, 8805 Richterswil, zu richten.

Die Schulpflege

Gruppenschule Thalwil

F45

Unsere Unterstufenlehrerin braucht Familienurlaub. Wir suchen deshalb für unsere 6 Zweit- und Drittklässler ab März 1990 für mindestens ein Jahr

1 Lehrer(in) mit einem Dreiviertel-Pensum (5-Tage-Woche!)

Wir sind eine von der IV anerkannte Sondertagesschule mit Kleingruppen für normalbegabte Kinder mit Lernbehinderungen und Verhaltensproblemen.

Wir bieten Ihnen eine enge Zusammenarbeit in einem interdisziplinären Team und Anstellungsbedingungen gemäss dem kant. Besoldungsreglement.

Sie haben eine Zusatzausbildung, z.B. HPS und/oder Erfahrung mit lernbehinderten, verhaltensschwierigen Kindern.

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Schulleiter Roland Starke, Telefon 720 11 29/720 37 82.

Ihre kurze, schriftliche Bewerbung richten Sie an Gruppenschule Thalwil, Seestrasse 155, 8800 Thalwil.

Die Schulleitung

Schulgemeinde Küsnacht

F46

An unserer Primarschule ist für den Rest der Amtsdauer 1988 – 1994

1 Lehrstelle für einen Primar- und Sonderklassenlehrer

durch Wahl definitiv zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Bewerbungen können bis 24. November 1989 dem Schulsekretariat, Heinrich Wettsteinstrasse 18, 8700 Küsnacht (Anmeldeformulare sind dort erhältlich) eingereicht werden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Männedorf

G01

Auf Beginn des Schuljahres 1990/91 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Unterstufe

durch Verweserei neu zu besetzen.

Ein kollegiales Lehrerteam und gut eingerichtete Schulanlagen ermöglichen eine erfolgreiche Lehrtätigkeit.

Interessierte Lehrkräfte richten bitte ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn H.P. Blaser, Weingartenstrasse 22, 8708 Männedorf.

Schulpflege Männedorf

Schulpflege Stäfa

G02

Auf Beginn des Schuljahres 1990/91 (20. August 1990) haben wir für zwei in Pension gehende Lehrer

1 Lehrstelle an der Unterstufe

und

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

durch Verweserei neu zu besetzen.

Bewerbungen mit vollständigen Unterlagen richten Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege Stäfa, Herrn Franz Helfenstein, Dorfstrasse 45, 8712 Stäfa.

Die Schulpflege

Logopädische Vereinbarung Hinwil/Dürnten/Bubikon/Grüningen

G03

In den Gemeinden Bubikon und Grüningen sind

1–2 Lehrstellen Logopädie

neu zu besetzen.

Pensen: Bubikon/Wolfhausen 12–14 Wochenstunden
Grüningen 8–12 Wochenstunden

Die Anstellungsbedingungen entsprechen den Empfehlungen des ZBL. Stellenantritt nach Vereinbarung.

Auskunft und Bewerbungen: Frau S. Sidler, Spiegelberg, 8342 Wernetshausen,
Telefon 01 / 937 18 27

Schulgemeinde Egg

G04

Auf November/Dezember suchen wir zur Besetzung einer

Lehrstelle an der Unterstufe

eine(n) Lehrer(in), welche die wegen Schwangerschaft ausscheidende Lehrerin ersetzen möchte. Zu Beginn wird ein Vikariat errichtet, welches später in eine Verweserei umgewandelt wird.

In Frage käme auch eine Doppelbesetzung durch zwei Lehrer/innen, die sich in diese Aufgabe teilen möchten.

Offerten sind mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Postfach, 8132 Egg, zu richten.

Primarschulpflege Uster

G05

An unserer Schule ist per sofort die Stelle einer

Logopädin

mit einem Pensum von 14 Wochenstunden zu besetzen.

Interessentinnen mit entsprechender Zusatzausbildung werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen der Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, zuzustellen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Sekretariat, Telefon 01 / 944 71 11.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Uster

G06

Per Mitte Januar 1990 suchen wir zur Besetzung einer infolge Schwangerschaft freiwerdenden

Lehrstelle an der Mittelstufe

eine(n) Nachfolger(in). Zu Beginn wird ein Vikariat errichtet, das später in eine Verweserei umgewandelt wird.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen umgehend an die Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Bauma

G07

Wir suchen

1 Stellvertretung für unsere Logopädin

Unsere vollamtliche Logopädin ist ab dem 23. Oktober 1989 bis zum 28. April 1990 beurlaubt. Für diese Zeit suchen wir eine Vikarin oder einen Vikar für die Logopädie an unserer Primarschule für circa 20 Stunden/Woche.

Auskunft erteilt Ihnen gerne der Präsident der Primarschulpflege: Dr. Hans Zwahlen, 8494 Bauma, Telefon 052/46 11 32 (Praxis)

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Hittnau

G08

Wir suchen per 1. Januar 1990 oder nach Vereinbarung

1 Reallehrer(in)

(es käme auch ein engagierter Sekundarlehrer Phil. I in Frage)

Wenn Du Gefallen hast an

- einem leicht reduzierten Pensum (25 Stunden/Woche)
- einem langen Wochenende (Beginn: Freitag, 10 Uhr)
- einer sehr kleinen 3. Realklasse
- einer ländlichen Umgebung

bist Du gebeten, Dich mit dem jetzigen Stelleninhaber, Christoph Boog (Telefon 01/950 32 86), oder dem Vizepräsidenten der Schulpflege, Hanspeter Mäder (Telefon privat 01 / 950.23 11; Geschäft 930 44 55) in Verbindung zu setzen.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Pfäffikon ZH

G09

Auf Beginn des Schuljahres 1990/91 ist in unserer Aussenwacht *Auslikon am Pfäffikersee*

1 Lehrstelle an der Mehrklassenschule (4. – 6. Klasse)

durch Verweserei neu zu besetzen.

Im neu renovierten Schulhaus an ruhiger Lage können wir einem interessierten Bewerber eine Maisonette-Wohnung zur Verfügung stellen, die einer Familie Platz bietet.

Wir freuen uns auf die Bewerbung von PrimarlehrerInnen mit mehrjähriger Berufserfahrung.

Dürfen wir bitten, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten der Lehrerwahlkommission, Herrn E. Heusser, Baumgartenstrasse 22, 8330 Pfäffikon (Telefon 01 / 950 49 70)

Die Primarschulpflege

SPHD des Bezirks Pfäffikon ZH

G10

Der Zweckverband für den Schulpsychologischen und Heilpädagogischen Dienst des Bezirks Pfäffikon sucht als Ergänzung in die Therapiestelle Pfäffikon

1 Psychomotorik-Therapeutin

für mindestens ein Viertel eines Vollpensums. (Die Anstellung erfolgt nach Mustervertrag.)
Arbeitsbeginn sobald als möglich.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Dr. A. Soldati, Neuhofstrasse 53, 8315 Lindau, Telefon 052 / 33 19 73, an den auch Bewerbungen gerichtet werden können.

Spezifisch fachliche Fragen beantwortet auch Herr G. Lienert, Psychomotorik-Therapeut, Obermatten 1, 8735 Rüeterswil, Telefon 055 / 88 23 85.

Primarschule Bülach

G11

An unserer Schule sind je

1 Lehrstelle an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

definitiv durch Wahl zu besetzen. Die jetzigen Verweser gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis spätestens Ende November 1989 dem Sekretariat der Primarschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Dietlikon

G12

Überraschend verlässt uns Ende 1989 einer unserer Reallehrer. Daher ist an unserer Oberstufenschule für die Zeit vom 3. Januar 1990 bis zum Ende des laufenden Schuljahres

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Lehrkräfte, die daran interessiert sind, eine 3. Realklasse durch die restliche Volksschulzeit zu führen, senden ihre Bewerbung bis 15. November an das Schulsekretariat Dietlikon, Bahnhofstrasse 60, 8305 Dietlikon.

Schupflege Dietlikon

Rafzerfeld

G13

Die Schulgemeinden Rafz/Wil/Hüntwangen/Wasterkingen suchen per 1. Februar 1990

1 Logopädin oder 1 Logopäden

für ein Pensum von 10 – 12 Wochenstunden.

Bewerbungen sind zu richten an:

Schulpflege Rafz, Herrn Werner Schmidli, Präsident, Müliacker 16, 8197 Rafz

Die Schulpflege

Primarschule Otelfingen

G14

In unserer Schule ist

1 Lehrstelle an der Unterstufe

durch Wahl definitiv zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Aktuar der Primarschulpflege, Herrn Hans Frischknecht, Im Geeren 2, 8112 Otelfingen, zu richten.

Die Primarschulpflege

Heilpädagogische Schule Rümlang

G15

Auf den 1. November 1989 oder nach Vereinbarung suchen wir an unsere Tagesschule für geistig behinderte Kinder

1 Heilpädagogin/Heilpädagogen

für unsere Kindergartengruppe von 5 Kindern

Anforderungen:

- Kindergarten/in oder Lehrer/in
- Heilpädagogische Ausbildung erwünscht
- Teamfähigkeit
- Belastbarkeit

Wir freuen uns auf Bewerberinnen oder Bewerber, die eventuell auch bereit sind, die Schulleitung nebenamtlich zu übernehmen.

Auskunft erteilt Ihnen gerne Herr Hans Linschoten, Telefon Schule: 01 / 817 29 36 oder Privat: 01 / 302 23 44.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:

Primarschulpflege Rümlang, Aktuariat, Oberdorfstrasse 17, 8153 Rümlang

Primarschulpflege Schöflisdorf-Oberweningen

G16

Auf Beginn des Schuljahres 1990/91 (20. August) ist bei uns

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

neu zu besetzen.

Einsatzfreudige, fröhliche Lehrer und Lehrerinnen richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Werner Meyer, Im Buck 10, 8165 Schöflisdorf, welcher Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt (Telefon 01 / 856 12 07).

Die Primarschulpflege

Primarschule Stadel bei Niederglatt

G17

Infolge schwangerschaftsbedingter Kündigung der derzeitigen Stelleninhaberin ist an unserer Schule per 5. März 1990

1 Lehrstelle an der Unterstufe (2. Klasse)

durch Verweserei neu zu besetzen.

Bei uns finden Sie noch vorwiegend ländliche, überschaubare Verhältnisse, ohne auf günstige Verkehrslage zu den Bezirkshauptorten Bülach und Dielsdorf verzichten zu müssen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Werner Maag, Brunnacherstrasse 24, 8174 Stadel, Telefon 01 / 858 12 34

Die Primarschulpflege

Adressen

Schulblatt des Kantons Zürich

Abonnemente und Mutationen	Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich	462 98 15
Redaktion	Walchetur 8090 Zürich, Telefax 262 07 42	259 23 08
 Erziehungsdirektion Abteilung Volksschule Schaffhauserstrasse 78 8090 Zürich	Telefax 361 93 80 Rechtsdienst Personelles Vikariatsbüro Stellenangebote ab Tonband Vikariatsbesoldungen Lehrmittelsekretariat Lehrmittelbestellungen Pädagogische Fragen / Kindergarten Sonderschulen Schulbauten Koordinationsstelle Fremdsprachen Ausbildung Englisch- und Italienischunterricht Lehrplanrevision	259 22 55 259 22 69 259 22 70 362 08 38 259 22 72 259 22 62 462 98 15 259 22 56 259 22 91 259 22 58 259 22 74 251 18 39 311 72 75
	Beraterin italienische Schulen im Kanton Zürich Postfach 757, 8039 Zürich	202 13 75
	Projektgruppe Französisch Kasernenstrasse 49, 8004 Zürich	291 09 04
 Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32, Postfach 8045 Zürich	Zentrale Telefax 462 99 61	462 98 15
 Erziehungsdirektion Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft Schaffhauserstrasse 78 8090 Zürich	Rechtsfragen Volksschule Handarbeit Hauswirtschaft Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule: Handarbeit Hauswirtschaft Obligatorium Besoldungen	259 22 76 259 22 81 259 22 83 259 22 79 259 22 80 259 22 82 259 22 84
 Erziehungsdirektion Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung Walchetur 8090 Zürich	Planung und Bauten Unterrichtsfragen Personelles	259 23 32 259 23 34 259 23 35
 Erziehungsdirektion Besoldungsabteilung Walchetur 8090 Zürich	Primarschule Oberstufe Handarbeit / Hauswirtschaft Mittelschulen	259 23 64 259 23 61 259 42 91 259 23 63
 Beamtenversicherungskasse Nüscherstrasse 44 8090 Zürich		211 11 76

Erziehungsdirektion Pädagogische Abteilung Haldenbachstrasse 44 8090 Zürich	Schulversuche und -projekte: 252 61 16 Primarschule Oberstufe Sonderpädagogik Präventive Unterrichtsdidaktik Informatik Bildungsstatistik
 Universitätsstrasse 69 8090 Zürich	Schulversuche und -projekte: 363 25 32 Kindergarten Ausländerpädagogik Erwachsenenbildung
 Erziehungsdirektion Jugendamt Walcheturm 8090 Zürich	Jugendhilfe / Allgemeines 259 23 70 Heime 259 23 80
 Scheuchzerstrasse 21 8090 Zürich	Zentralstelle für Berufsberatung 259 23 89 Jugend- und Familienberatung / Mütterberatung / Elternbildung 259 23 83
 Pestalozzianum Beckenhofstrasse 31–37 8035 Zürich	Zentrale 362 04 28 Beratungsstelle für Volksschullehrer 362 05 03 Zusammenarbeit in der Schule / Behördenkurse 362 10 34 Beratungsstelle für Suchtprophylaxe 361 99 52
 Abteilung Lehrerfortbildung Stampfenbachstrasse 121 8006 Zürich	Abteilungsleitung 363 05 09 Kurssekretariat 362 88 30 Intensivfortbildung 361 14 01 Koedukation Im Handarbeitsunterricht 362 41 80 Wiedereinstiegskurse 362 80 13
 Beratungsdienste für Junglehrer	
 Beratungsdienst für Junglehrer Schaffhauserstrasse 228 8057 Zürich	Primarschule 311 42 35
 Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung Voltastrasse 59 8044 Zürich	Sekundarschule 251 17 84
 Real- und Oberschullehrerseminar Beratungsdienst Döltschiweg 190 8055 Zürich	Real- und Oberschule 463 12 12
 Arbeitslehrerinnenseminar Kreuzstrasse 72 8008 Zürich	Handarbeit 252 10 50
 Haushaltungslehrerinnenseminar Hörnlistrasse 71 8330 Pfäffikon	Hauswirtschaft 950 27 23

A.Z. 8021
Zürich

Adressänderungen an
Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich
8045 Zürich